Nr. 381 ♦ 38. Jahrgang
Ausgabe A Nr. 193

Sonntags-Ausgabe

40 Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 30,— M., monatl. 10,— M. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 10,— M. einschl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland, Danzig, das Saar- und Memelgebiet, sowie die ehemals deutschen Gebiete Polens, Oesterreich, Ungarn und Luxemburg 20,— M., für das übrige Ausland 27,— M. Bestellungen nehmen an Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz.
Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk und Zeit", der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt" und der Beilage „Siedlung und Kleingarten" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin"

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 4,20 M. „Kleine Anzeigen" das fettgedruckte Wort 1,50 M. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 1,— M. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 1,— M., jedes weitere Wort 80 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familien-Anzeigen für Abonnenten Zeile 3,— M. Die Preise verstehen sich einschließlich Teuerungszuschlag.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Redaktion Moritzplatz 15195—97, Expedition Moritzplatz 11753—54

Sonntag, den 14. August 1921

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Verlag, Expedition und Inseraten-Abteilung Moritzplatz 11753—54

Schlußsitzung des Obersten Rates.

Aufhebung der wirtschaftlichen, Verlängerung der militärischen Sanktionen.

Paris, 13. August. (WTB.) Der Oberste Rat hat in seiner heutigen Nachmittagssitzung beschlossen, die wirtschaftlichen Sanktionen unter dem Vorbehalt aufzuheben, daß Deutschland am 31. August seine Verpflichtungen erfüllt, d. h. eine Milliarde Goldmark bezahlt gemäß dem Ultimatum von London. Nach einer Rede Briands ist beschlossen worden, augenblicklich die militärischen Sanktionen beizubehalten.

Die Reste der Tagesordnung.

Paris, 13. August. (WTB.) Heute vormittag hat der Oberste Rat den Text des Schreibens festgestellt, das von dem Vorsitzenden des Obersten Rates an den deutschen Botschafter und an den polnischen Gesandten übermittelt werden soll, um sie von der Entscheidung des Obersten Rates in Kenntnis zu setzen. In dem Schreiben werden beide Regierungen aufgefordert, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um die Ruhe in Oberschlesien aufrechtzuerhalten. Die Mitteilung soll auch die Aufmerksamkeit auf die Verantwortung lenken, die den beiden Regierungen zufällt, falls Truppen die Grenze überschreiten und Waffen nach Oberschlesien gebracht werden. An zweiter Stelle beschäftigte sich der Oberste Rat mit der Frage der Aburteilung der Kriegsbeschuldigten vor dem Reichsgericht in Leipzig. Ein Ausschuß soll die Urteile prüfen und nach gründlichem juristischem Studium dem Obersten Rat Vorschläge machen über die weitere Behandlung der Angelegenheit. Dieser Ausschuß soll sich zusammensetzen aus je zwei Richtern, die die Regierungen der Länder vertreten, die an den Prozessen in Leipzig interessiert sind. Zur Frage der Kontrollkommissionen in Deutschland hat Marschall Foch eine einmütige Entschließung des Interalliierten Militärkomitees vorgelegt, die die Aufrechterhaltung der Kontrollkommissionen namentlich in bezug auf die Luftschiffahrt vorschlägt. In der ziemlich lebhaften Erörterung waren die alliierten Vertreter einstimmig der Ansicht, daß eine Ueberwachung der Entwaffnung in Deutschland, soweit sie der Friedensvertrag vorschreibt, fortgesetzt werden soll. Die Frage sei nur, ob die Kontrollkommission in ihrer jetzigen Form und ständig aufrechterhalten werden soll. Briand erklärte, daß Frankreich sich einer Verringerung dieser Organisationen, die zum Teil schon durchgeführt sei, nicht widersetzen werde. Bonomi ist Anhänger einer zeitlichen Begrenzung der Tätigkeit dieser Kontrollkommissionen. Eine weitere Erörterung entspann sich über den Sitz dieser Kommissionen. Lord Curzon war dafür, daß sie nicht mehr in Deutschland ihren Sitz haben sollen. Es scheint, so bemerkt die Havas-Agentur, daß man einig darüber sei, daß diese Kommissionen, wenn nicht in Berlin, so doch wenigstens in den Städten Deutschlands weiter wirken sollen, in denen ihre Anwesenheit nötig sei. Heute nachmittag wird Marschall Foch eine neue Formel vorlegen, die er im Einverständnis mit dem Interalliierten Militärkomitee finden soll. Der Oberste Rat ist um 3½ Uhr nachmittags wiederum zusammengetreten, um die Frage der Sanktionen zu erörtern. Danach schließt die Tagung des Obersten Rates.

Der Oberste Rat beschloß, einen Internationalen Ausschuß, der nicht nur Vertreter der Alliierten umfassen soll, einzusetzen, um die erforderlichen Vorkehrungen zur Versorgung Rußlands zu treffen. Der Oberste Rat soll in diesem Ausschuß durch drei Mitglieder vertreten sein. Zur Orientfrage gab Marschall Foch Aufklärung über die Kriegslage und die Verteidigung der Meerengen, die sichergestellt werden müsse für den Fall, daß ihre Neutralität durch Griechenland oder durch die Türkei verletzt werde. Außerdem besprach der Oberste Rat die finanzielle Lage Oesterreichs. Die für Oesterreich vorgesehene Hilfe ist abhängig davon, daß Amerika auf seine Hypothek auf Oesterreich verzichte. Der amerikanische Botschafter Harvey erklärte, eine Vorlage sei im amerikanischen Parlament eingebracht worden, um diese Hypothek aufzuheben. Der Oberste Rat sprach infolgedessen einstimmig den Wunsch aus, die Regierung der Vereinigten Staaten möge diesen Entwurf möglichst bald verabschieden lassen.

Die Kriegsprozeßdebatte.

Paris, 13. August. (Havas.) In der gestrigen Vormittagssitzung des Obersten Rates erläuterte der englische Generalstaatsanwalt seine Eindrücke über die verschiedenen englischen Fälle und über die in Leipzig gefällten Urteile. Es gebe drei Möglichkeiten: 1. Man könne auch neue Fälle dem Leipziger Gericht vorlegen. 2. Man könne auf den Friedensvertrag zurückgreifen und die Auslieferung verlangen. 3. Jeder könne in seinem Lande die deutschen Kriegsbeschuldigten in Abwesenheit verurteilen lassen. Außer in einem Falle hätten

die Engländer keine Klage

über den Leipziger Gerichtshof vorzubringen.

Der belgische Minister des Aeußern, Jaspar, erläuterte dann kurz, daß der einzige Fall, der von Belgien dem Leipziger Gericht unterbreitet wurde, der Fall Nambohr, in Belgien große Erregung hervorgerufen habe. Die Berichte der belgischen Delegierten, die diesem Urteilsspruch beigewohnt hätten, lauteten außerordentlich ungünstig. Nach der Anklagerede des Staatsanwalts und nach der Zeugenvernehmung habe man allgemein eine

Verurteilung erwarten können.

Jaspar kritisierte scharf den Freispruch; das belgische Parlament habe sich mit der Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, den Fall Nambohr dem Obersten Rat vorzulegen. Jaspar betonte, es sei notwendig, daß die Alliierten ihre Entscheidung in dieser Frage einstimmig treffen.

Briand sprach über die von Frankreich dem Leipziger Gerichtshof unterbreiteten Fälle und schlug vor, der englische Generalstaatsanwalt und hohe französische, belgische und italienische Justizbeamte sollten die bisher abgeurteilten Fälle prüfen und dem Obersten Rat ihren Bericht vorlegen. Der Oberste Rat werde sich dann darüber aussprechen. Die betreffenden Beamten sollten gleichzeitig beauftragt werden, Anregungen über die künftig einzuschlagende Haltung zu geben.

Inzwischen wird dem Leipziger Gerichtshof von den Alliierten

kein weiterer Fall

vorgelegt werden, und die Alliierten werden gegen die erfolgten Urteile keinen Protest erheben.

Italienische Mißstimmung.

Rom, 13. August. („Frankf. Zeitung".) Da in ganz Italien Regierung, Volk und Presse und Parteien ausnahmslos überzeugt sind, daß die sofortige und endgültige Lösung der oberschlesischen Frage von dringendstem europäischen Interesse sei, so macht der Pariser Beschluß, der neue blutige Verwicklungen in Oberschlesien und ganz Europa voraussehen läßt, einen geradezu niederdrückenden Eindruck, den die Presse einstimmig wiedergibt. Offiziös schreibt der „Messaggero", der Beschluß entspreche weder dem Ernst noch der Dringlichkeit des Augenblicks. Oberschlesien sei ein Pulverfaß, und ein neuer Polenaufstand stehe bevor, dem Deutschland nicht passiv zusehen könne. Schließlich greife Frankreich ein. Wie werde das enden?

Entschädigung durch die Opfer.

Breslau, 13. August. (DA.) Die italienische Regierung hatte für die Mordtaten, welche die polnischen Insurgenten, bei Beginn des Aufstandes im Mai an italienischen Soldaten verübt hatten, von der polnischen Regierung eine Entschädigung von sieben Millionen Lire verlangt. Diese Summe war auch bezahlt worden. Wie nun bekannt wird, hat das französische Finanzdepartement der IMK. diese 7 Millionen bezahlt, und zwar aus den angesammelten Geldern der **oberschlesischen Steuern.** Die „Schlesische Volkszeitung" ist in der Lage, nachstehendes Schreiben des Chefs des Finanzdepartements der IMK. an den Direktor der Bank für Handel und Industrie in Oppeln zu veröffentlichen: „Ich habe die Regierungshauptkasse angewiesen, Ihnen durch die Reichsbankstelle hier die Summe von 24 Millionen Mark gutzuschreiben. Ich bitte Sie, sofort sieben Millionen italienischer Lire zu beschaffen und diesen Betrag für Rechnung der italienischen Staatskasse auf die Bank für Italien in Rom überweisen zu wollen. Falls zur Durchführung dieser Zahlung die Eröffnung eines besonderen Kontos erforderlich sein sollte, so wäre dies getrennt von dem Konto der Interalliierten Regierungs- und Abstimmungskommission zu führen. Sollte die Summe von 24 Millionen nicht hinreichend sein, so würde Ihnen der Restbetrag überwiesen werden, sobald die Höhe des Betrages für Ausführung der gedachten Zahlungsoperation genau feststeht, hingegen wäre ein etwaiger Ueberschuß an die Regierungshauptkasse zurückzuüberweisen."

Die Angabe, daß die Entschädigungsforderung an die polnische Regierung gerichtet worden sei, bezweifeln wir, denn rechtlich haftet, wie bei preußischen Tumultschäden die Gemeinde, so hier das Abstimmungsgebiet; aber daß die zum großen Teil von Deutschen aufgebrachten Steuergelder für die Morde der Korfanty-Banden haften, ist ein bitteres Unrecht.

Engländer gegen Polenrummel.

Tarnowitz, 13. August. (WTB.) Polnische für den Grenzschutz bestimmte bewaffnete Apo versuchte gestern einen Umzug durch die Stadt zu veranstalten. Die Engländer verhinderten dies und nahmen einen Teil der Apo fest. Die Bürger sowie die Vertreter der Organisationen protestierten beim Kreiskontrolleur gegen einen solchen „Grenzschutz" wie diese Apo. Der englische Kreiskontrolleur begab sich mit den Abordnungen nach Oppeln, um Protest zu erheben.

Paris, 13. August. (EE.) Die hiesige polnische Gesandtschaft dementiert energisch die von deutschen Blättern verbreitete Nachricht, daß Polen an der oberschlesischen Grenze Truppen konzentriere. Die polnische Regierung beharre bei ihrer friedlichen Haltung, die sie bisher immer eingenommen habe.

Wegen Nichtanmeldung einer politischen Versammlung Wiesbadener Deutschnationalen, in der über die Sanktionen und das Verhalten der Franzosen in Oberschlesien geredet wurde, hat jetzt das französische Militärgericht in Mainz den Vorsitzenden der Ortsgruppe in Abwesenheit zu einem Jahr Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, den erschienenen Geschäftsführer zu 2000 M. Geldstrafe verurteilt.

Deutsch-niederländische Grenzregelung an der Unterems beschäftigt eine demnächst in Berlin zusammentretende Kommission beider Staaten.

Zum Lohnsteuergesetz.

Von Carl Feigenteau.

Durch das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli 1921 ist abermals eine Aenderung in den Bestimmungen, durch welche der Abzug der Lohnsteuer geregelt wird, eingetreten. Das Gesetz ist zwar noch nicht in Kraft getreten, die Inkraftsetzung ist aber für den 1. Januar 1922 in Aussicht genommen. Für die Uebergangszeit, d. h. für die Zeit vom 1. August 1921 ab bis zum Inkrafttreten des Gesetzes, nimmt jedoch das Gesetz eine Neuregelung des Steuerabzugsverfahrens vor. Die sofortige Inkraftsetzung des Gesetzes ist offenbar deshalb unterblieben, um das Veranlagungsverfahren für das laufende Steuerjahr nicht unnötigerweise zu erschweren. Andererseits mußten die bisherigen Bestimmungen, soweit sie sich auf das Lohnabzugsverfahren beziehen, eine Neuregelung erfahren, weil nach den neueren Vorschriften eine besondere Veranlagung derjenigen Lohnempfänger nicht mehr erfolgen soll, deren Arbeitseinkommen den Betrag von 24 000 Mark jährlich nicht übersteigt. Diejenigen Arbeitnehmer also, deren Arbeitseinkommen jährlich nicht mehr als 24 000 Mark beträgt, haben keine nachträgliche Veranlagung und damit auch keine Nachforderung an Steuern mehr zu gewärtigen, vielmehr stellt die durch den Arbeitgeber vorgenommene Kürzung des Arbeitslohnes die endgültige Einkommensteuer dar. Eine Veranlagung soll auch dann nicht vorgenommen werden, wenn der Steuerpflichtige neben dem Arbeitslohn von nicht mehr als 24 000 M. ein sonstiges Einkommen z. B. aus Grundbesitz oder Kapitalvermögen u. ä. bis zu 600 M. jährlich hat. Dieser Bestimmung liegt der Gedanke zugrunde, daß Lohnempfänger vorhanden sind, die außer dem Arbeitslohn noch Einkommen besitzen, und daß es sich hierbei sehr oft nur um geringfügige Beträge handelt, die eine besondere Veranlagung nicht rechtfertigen. Außerdem sollen auch besondere Veranlagungen möglichst vermieden werden. Zu beachten ist, daß der Lohnabzug auch bei einem Arbeitseinkommen von mehr als 24 000 M. jährlich nur 10 Proz. v. H. beträgt.

Nach den bisherigen Bestimmungen war der Arbeitgeber verpflichtet, von dem Arbeitslohn bestimmte Beträge für den Lohnempfänger selbst sowie für die Ehefrau und die zum Haushalte zahlenden minderjährigen Kinder in Abzug zu bringen. Es blieb also ein gewisser Teil des Einkommens von der Besteuerung frei. Ferner waren vom Arbeitslohn — allerdings nur in beschränktem Maße — zu kürzen: 1. Die Beiträge an Krankenkassen und Versicherungsanstalten, an Witwen- und Pensionskassen, sowie Beiträge zu öffentlich-rechtlichen Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen; 2. sonstige Abzüge, insbesondere Werbungskosten.

Diese Bestimmungen sind jetzt insofern abgeändert worden, als nunmehr künftighin keine Abzüge mehr für Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Angestellten- und Invalidenkassen usw. vom Arbeitslohn vorgenommen werden dürfen. Auch andere Abzüge, insbesondere für Werbungskosten, sind nicht mehr statthaft. An Stelle der sämtlichen, nach § 13 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge tritt ein den Steuerbetrag mindernder Pauschalsatz von jährlich 180 M. Demgemäß ermäßigt sich bei jeder Lohnzahlung der einzubehaltende Steuerbetrag im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes nach Stunden um 0,15 M. für je zwei angefangene oder volle Stunden:

im Falle der Zahlung des Lohnes nach Tagen um	0,60 M.	täglich
" " " " " " " Wochen "	3,60 "	wöchentlich
" " " " " " " Monaten "	15,00 "	monatlich

Bei der Festsetzung des Betrages von 180 M. ist man davon ausgegangen, daß der Gesamtbetrag aller nach § 13 zulässigen Abzüge im Jahre durchschnittlich 1800 M. betragen wird. Sollte der Arbeitnehmer sich jedoch im Besitz einer Bescheinigung des Finanzamts befinden, daß beim Steuerabzug mehr als 1800 M. jährlich zu berücksichtigen sind, so ist dieser höhere Betrag zu berücksichtigen und die vorstehend genannten Abzüge erfahren eine dementsprechende Erhöhung. In Wegfall gekommen ist auch die Bestimmung, daß die aus der Leistung von Ueberstunden, Ueberschichten, Sonntagsarbeit usw. erzielten Löhne dem Steuerabzug nicht unterliegen. Die Entlohnungen, die für Arbeiter gezahlt werden, die über die regelmäßige Arbeitszeit hinausgehen, sind also jetzt nicht mehr vom Steuerabzug frei.

Das Einkommensteuergesetz sieht in seiner jetzigen Form eine Ermäßigung des vom Arbeitslohn einzubehaltenden Steuerbetrages in doppelter Richtung vor: Der Steuerbetrag ermäßigt sich einmal um 120 M. für den Steuerpflichtigen selbst sowie für jede zu seiner Haushaltung zählende Person (bzw. 180 M. für jedes minderjährige Kind, sofern es nicht selbständig zu veranlagen ist und das steuerbare Einkommen weniger als 24 000 M. beträgt), und zum andern um den an Stelle der Werbungskosten getretenen **Pauschalbetrag (0,15 M., 0,60 M., 3,60 M., 15 M.).**

Endlich ermäßigt sich noch der Arbeitslohn selbst

a) im Falle der Berechnung des Lohnes nach Tagen um 4 M. täglich
b) „ „ „ „ „ „ „ Wochen „ 24 „ wöchentl.
c) „ „ „ „ „ „ „ Monat. „ 100 „ monatl.

Für jedes zur Haushaltung zählende minderjährige, also noch nicht 21 Jahre alte Kind erhöht sich der abzugsfreie Betrag im Falle zu a um 6 M. täglich, im Falle zu b um 36 M. wöchentlich, im Falle zu c um 150 M. monatlich.

Das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn sieht zwar noch weitere Ermäßigungen vor, auf sie näher einzugehen, erübrigt sich aber, da die bezüglichen Bestimmungen noch nicht in Kraft getreten sind.

Für die Uebergangszeit, d. i. die Zeit vom 1. August 1921 ab bis zur Inkraftsetzung des Gesetzes, gestaltet sich hiernach das Steuerabzugsverfahren wie folgt:

Vom Arbeitslohn kommen für jeden Arbeitnehmer und dessen zu seiner Haushaltung zählenden Ehefrau

a) im Falle der Berechnung des Lohnes nach Tagen 4 M. täglich
b) „ „ „ „ „ „ „ Wochen 24 „ wöchentlich
c) „ „ „ „ „ „ „ Monaten 100 „ monatlich

in Abzug.

Für jedes zur Haushaltung zählende minderjährige, also noch nicht 21 Jahre alte Kind erhöht sich der abzugsfreie Betrag im Falle zu a um 6 M. täglich, im Falle zu b um 36 M. wöchentlich, im Falle zu c um 100 M. monatlich.

Die vorstehenden Beträge sind also vom Arbeitseinkommen abzusetzen, d. h. zu kürzen. Von dem danach verbleibenden Rest werden 10 vom Hundert berechnet. Das ist der an sich zu zahlende Steuerbetrag. Von diesem (also nicht vom Arbeitslohn) werden zur Abgeltung der Werbungskosten, Beiträge usw. die oben erwähnten Pauschalbeträge (0,15 M., 0,60 M., 3,60 M., 15 M.) abgezogen. Der so ermittelte Restbetrag stellt den endgültig einzubehaltenden Steuerbetrag dar. Soweit Abzüge vom Arbeitslohn in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921 noch nicht erfolgt sind, erhöhen sich die zur Abgeltung der Abzüge für Beiträge usw. vorgesehenen Ermäßigungen für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921:

im Falle zu a auf 0,40 M. für je zwei angefangene oder volle Stunden,
„ „ „ b „ 1,40 „ täglich,
„ „ „ c „ 8,40 „ wöchentlich,
„ „ „ d „ 35,00 „ monatlich.

Diese höheren Ermäßigungen sollen nach einem Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 21. Juli 1921 auch dann eintreten, wenn der Arbeitgeber bei den Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921 Abzüge für Beiträge zu Kranken-, Invaliden- und Angestelltenkassen bereits vorgenommen hat. Danach sind die höheren Ermäßigungen für die Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 auch dann zugelassen, wenn in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1921 Beiträge der genannten Art bei dem Steuerabzug berücksichtigt sind.

Die einzubehaltenden Beträge sind von jetzt ab auf zehn Pfennig nach unten abzurunden.

Zur Erläuterung mögen folgende Beispiele dienen:

1. Verheirateter Arbeitnehmer mit drei minderjährigen Kindern und einem Monatslohn von 1500 M., bei dem die Abzüge im Sinne des § 13 EStG. bereits berücksichtigt sind, d. h. also, dem bei den früheren Lohnzahlungen Beträge für Werbungskosten schon gutgebracht sind:

Monatslohn	1500,— M.
davon abzugsfrei für den Arbeitnehmer und seine Ehefrau (je 100 M. = 200 M.) und für die drei Kinder (je 150 M. = 450 M.)	650,— „
Rest	850,— M.
hiervon 10 Proz.	85,— „
davon ab zur Abgeltung der Abzüge für Beiträge usw.	15,— „
Endgültig einzubehalten monatlich	70,— M.

2. Verheirateter Arbeitnehmer mit einem Kinde und einem Wochenlohn von 350 M., bei dem keine Abzüge für Werbungskosten stattgefunden haben:

Wochenlohn	350,— M.
davon abzugsfrei je 24 M. für den Arbeitnehmer und seine Ehefrau = 48 M. und 15 M. für sein Kind	63,— „
Rest	287,— M.
Hiervon 10 Proz.	28,70 „
davon ab zur Abgeltung der Abzüge	8,40 „
mithin sind einzubehalten	20,30 M.

3. Unständiger Arbeitnehmer mit 2½ Stunden Arbeitszeit und 20 M. Lohn.

Bei diesem kommen nur in Abzug 10 Proz. von 20 M.	2,— M.
davon zur Abgeltung der Abzüge	—,80 „
einzubehalten sind	1,20 M.

„Fluch der roten Republik."

Der „Kreuzzeitung" fällt es ganz besonders auf die Nerven, daß wir neuerdings wieder aus verschiedenen Teilen des Reiches ausführlichere Mitteilungen über reaktionäre „Generalappells", schwarz-weiß-rote Huldigungen und sonstiges „Kaiserliches" und „Königliches" bringen. Gestern verstieg sie sich aus Wut darüber zu der Bemerkung, daß es der Fluch der roten Republik sei, „daß sie mit Hilfe des Feindbundes gegründet wurde und nur durch französisch-englische Gnade sich behaupten kann".

Wir erlauben uns, dazu erneut festzustellen, daß eine Zeitung seinerzeit schrieb:

„Ob die neue Regierung Bestand hat und leistet, was von ihr erhofft wird, wissen wir nicht. Aber niemand täusche sich darüber, daß diese Wendung trotz aller künftigen inneren Kämpfe und trotz der Auseinandersetzungen mit den noch lebendig bleibenden Kräften der Vergangenheit, zu denen die neue Staatsform gezwungen sein wird, unwiderruflich ist; zu stark ist die demokratische Welle, zu stark das revolutionäre Zittern, das über die ganze Erde geht . . ."

Das schrieb am 9. Oktober 1918 die — „Kreuzzeitung".

Ueber die Ursachen, die zu dem Zusammenbruch führen, der doch die Republik auslöste, schrieb einmal ein Blatt:

„Seine (Deutschlands) politische Leitung, deren Pflicht es vor allem gewesen wäre (eine politische Linie der Kriegführung zu finden), hat sich als zu schwach und zu unfähig und zu unentschlossen dazu erwiesen und die militärische Leitung hat, ohne jede politische Bestimmung ihrer Kampfziele und in Unterschätzung unserer Feinde geglaubt, den zerschmetternden Sieg nach allen Seiten erfechten zu können. So ging der Krieg erloren und begrub in seinem Ausgang den deutschen Kaiserstaat unter seinen Trümmern."

Das konnte man am 13. Noember 1918 in der — „Kreuzzeitung" lesen, in dem Blatt, das heute schreibt, die rote Republik sei mit Hilfe des Feindbundes gegründet worden. Wenn sie damit meint, daß die von ihr, wie wir eben gezeigt haben, verurteilten politischen und militärischen Leiter des Weltkrieges zu den Feinden des Vaterlandes zu rechnen sind, dann sind wir ausnahmsweise mit ihr einer Meinung.

„Berliner Selbstschutz".

Man stellt uns folgende Einladung der „aufgelösten" Einwohnerwehr zur Verfügung:

Zu der am Donnerstag, den 18. August 1921, abends 8 Uhr, im Saale der Brauerei Königstadt, Schönhauser Allee 10/11, stattfindenden Vollversammlung der Abteilung 3, Bezirk Prenzlauer Tor, des Berliner Selbstschutzes gestatte ich mir, Ew. Hochwohlgeboren und Gattin ergebenst einzuladen.

Es würde der Abteilung zur hohen Ehre gereichen, Ew. Hochwohlgeboren an jenem Abend begrüßen zu dürfen.

Hochachtungsvollst

Schindelhauer, Metzer Str. 42, Abteilungsleiter.

Wir überlassen fürs erste den zuständigen Stellen das Wort. Wir müssen aber dringend darum ersuchen, die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben.

Der Todesstoß.

Ein bekanntes schwerindustrielles Berliner Blatt verzapft wieder einmal die deutschnationale Behauptung, daß die Annahme des Ultimatums und die Durchführung der damit entstandenen Wirthschen Steuerabsichten unserer nationalen Produktion den Todesstoß versetze. Die ganze schwarz-weiß-rote Propaganda ist neuerdings auf diese Melodie eingestellt. Damit werden die Dummen gefangen. Deswegen ist es notwendig, immer wieder festzustellen, daß die deutschnationalen Oppositionsschwätzer es bisher peinlich vermieden haben zu sagen, was sie bei einer auf ihren Wunsch erfolgten Ablehnung des Ultimatums weiter getan hätten. Man hat auch noch niemals verraten, auf welche Art man „würdevollere" Politik gegenüber der Entente machen könne. Man weiß eben, wie ein reaktionäres Blatt kürzlich offen zugab, daß man „voraussichtlich auch noch für lange Zeit" in Opposition bleiben wird, deswegen ist es nicht schwer, breitspurige Kritik zu üben. Man weiß, daß man nicht in die Lage kommt, seine Worte verwirklichen zu müssen.

Verfahren gegen die Kapp-Putschisten.

Das Reichsgerichtsverfahren gegen die am Kapp-Putsch beteiligt gewesenen Personen, darunter gegen den ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten von Jagow, scheint nunmehr allmählich in Fluß zu kommen. Vom Präsidenten des Ferien-Strafsenats des Reichsgerichts ist, wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" erfährt, Zustellung der Anklage an die Beschuldigten zwecks Abgabe etwaiger Gegenerklärungen veranlaßt worden. Das Reichsgericht wird, sobald diese Erklärungen eingegangen sein werden, über die Eröffnung des Hauptverfahrens Beschluß fassen, sobald der Eröffnungsbeschluß ergangen ist, wird der Termin für die Hauptverhandlung angesetzt werden.

Bayern gegen die Getreideausfuhr.

Solange die Zwangswirtschaft bestand, kämpfte Bayern gegen den „Berliner Sumpf". Jetzt hat es seine freie Wirtschaft. Der Erfolg ist, daß die Brotpreise steigen. In der Zwangswirtschaft hat sich Bayern besonders gut gestanden, indem es, wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, nicht einen Zentner Brotgetreide für die Versorgung Norddeutschlands zur Ablieferung gebracht hat, obwohl es ein landwirtschaftliches Ueberschußland ist. Nun verbietet der § 42 der neuen Reichsgetreideordnung, daß die einzelnen Länder Ausfuhrverbote für Getreide erlassen, das für andere Teile des Reiches bestimmt ist. Infolgedessen fordert Kahr erneut die Aufhebung dieses Verbotes, nachdem ihm dieser Wunsch schon einmal abgeschlagen war.

Man kann von der Regierung Kahr nicht verlangen, daß sie noch weniger Reichstreue bekundet. Die Amerikaner schicken den hungernden deutschen Kindern Milch und Keks. Bayern behält sein billiges Brotgetreide lieber für sich.

Streik der bremischen Staatsarbeiter.

Bremen, 13. August. (WTB.) Gestern früh ist ein Streik der bremischen Staatsarbeiter infolge Lohndifferenzen ausgebrochen. Die Technische Nothilfe ist auf dem Gas- und dem Elektrizitätswerk eingesetzt worden. Auch auf dem Wasserwerk haben die Beamten den Dienst der Arbeiter übernommen. Infolge des Streiks war die A.-G. Weser infolge Strommangels gezwungen, die Werft gestern mittag zu schließen.

Der internationale Kongreß der Privatangestellten in Wien überwies eine von den österreichischen und den tschechoslowakischen Delegierten eingebrachte Entschließung, in der Schutzmaßnahmen für die Arbeitenden verlangt werden, dem Vorstande des Internationalen Bundes zur Berichterstattung auf dem nächsten Kongreß, ebenso einen Antrag der österreichischen Delegierten, die Einwanderungsverbote für Angestellte aufzuheben. Sodann wurden Entschließungen, in denen gegen die Verfolgung der Gewerkschaften in Südslawien protestiert wird und Sammlungen für die Hungernden in Rußland verlangt werden, angenommen und darauf der Kongreß geschlossen.

Schwarz-rot-goldenes Alpdrücken.

Von Kuhei.

Am 11. hatten wir Verfassungstag, am 12. fingen die reaktionären Papiertrompeten von wegen der neuen Reichsflaggen fürchterlich zu tuten an. Ich hatte am Abend die „Tägliche Rundschau" und die „Deutsche Tageszeitung" zur Hand genommen und war über ihrer Bekämpfung der Republik eingeschlafen. Recht froh wurde ich dabei nicht, die monarchistische Druckerschwärze stank zu sehr. Es was deswegen kein Wunder, daß ich von einem leisen Klappen der Tür aufwachte —

„Entschuldigen Sie, ich bin der liebe Gott und wollte mir wieder einmal die Welt ansehen, aber ich hab's eigentlich schon satt. Sie gestatten doch, daß ich mich ein bißchen hinsetze?"

— — ? — —

„Wissen Sie, die Geschichte mit dem Menschenglücklichmachen ist mir nicht recht gelungen. Heute wäre ich schon zufrieden, wenn ich einen froh machen könnte."

„Aber bitte —"

„Gut, wenn Sie wollen, mir soll's recht sein. Leider bin ich aber verpflichtet, jetzt die deutsche Produktion zu heben, im besonderen die chemische Industrie muß ich fördern. Wenn Sie wollen, können Sie für eine Weile meine Allgewalt bei dieser Branche bekommen. Tun Sie mir aber etwas für die Republik. Ich werde dafür sorgen, daß der Anilinfarbenring genügend Schwarz-Rot-Gold produziert."

Ich kam nicht zum Fragen, warum der liebe Gott mich Sie nannte, im Alten Testament war er doch noch nicht so höflich, oder sollte er wissen, daß ich Dissident bin? Auch die Geschichte mit der chemischen Industrie und der Produktion der drei Farben war mir noch nicht ganz klar. In dem Moment klingelt es. Wer steht draußen? Der Telegraphenbote. Ich lese:

„Telegramm Farbenfabriken Leverkusen. Bitten um Direktive, wie Produktion der Farben Schwarz-Rot-Gold zu verwenden. Läger überfüllt."

Gott'sdonnerwetter, erledigt der alte Herr seine Sachen fix! Ich fange an zu überlegen, da klingelt das Telephon. Herr Duisberg selbst ist an der Strippe. Ebenso stolz, wie er seinerzeit in Brüssel gesagt hat, daß Douaumont durch die deutschen Soldaten und die Säure seiner Fabrik erobert worden sei, erklärt er mir, daß ich soviel Farbe zur Verfügung hätte, wie ich wolle. Wenn ich den Befehl gäbe, könne er den ganzen Erdball schwarz-rot-gold anstreichen lassen.

Nun fing die Sache an, mir Spaß zu machen. Eben noch hatten mich die reaktionären Wurstblätter geärgert, jetzt werde ich sie mal ein bißchen necken.

Ich fing an zu befehlen:

1. Die Reichswehr bekommt morgen ihre Hosen schwarz-rot-gold gestrichen; die Pferde sind ebenfalls zu bemalen.
2. Die Straßenbahn wird schwarz-rot-gold angepinselt.
3. Die Eisenbahnfahrkarten werden schwarz-rot-gold gedruckt.
4. Helfferich bekommt ein schwarz-rot-goldenes Pflaster aufs Maul. (Am anderen Tage meldeten die Farbenfabriken, daß man dazu die Produktion von drei Achtstundenschichten verbraucht habe.)
5. — — —

Eben wollte ich weiterkommandieren, damit die 14 Punkte vollzählig wurden, da erhielt ich „In allerhöchstem Auftrage, gez. Petrus" ein Bündel Depeschen, die im Himmel eingegangen und gesammelt worden waren. Der liebe Gott ließ mich bitten, auf deren Inhalt Rücksicht zu nehmen. Was war da zu lesen? Seit dem Beginn meiner Arbeit sei die Unfallziffer in Berlin ins Riesenhafte gestiegen. Die reaktionären Schafsköpfe könnten doch Schwarz-Rot-Gold nicht sehen und drehten immer den Kopf weg, wenn ihnen diese Farben unter die Augen kämen. Dabei hätten sich viele den Hals umgedreht. Dem Verstand habe das ja nichts geschadet, der sei schon vorher verdreht gewesen. Aber es sei zu peinlich, wenn man auf der Straße immer schon von weitem erkenne, daß wieder ein verdrehtes reaktionäres Schaf komme.

Ein anderes Telegramm meldet, daß jetzt ja auch die Militärmusik schwarz-rot-gold herumlaufe. Sie brächte es deswegen nicht mehr fertig, „Deutschland, Deutschland über alles" zu spielen. Die dritte Depesche berichtet, daß die deutschnationale Reichstagsfraktion aus Wut grün und blau geworden sei.

Ich kam nicht dazu, den Rest der mir freundlichst übermittelten Depeschen zu lesen. Ein neuerliches dringendes Telegramm verlangte: „Bitte streichen Sie doch die Kaltwasserheilanstalten schwarz-weiß-rot an, dann haben Sie die deutschnationalen Redakteure bald alle beisammen, wie Fliegen an der Leimtüte! Eher wird doch nicht Ruhe auf meiner Erde! Der liebe Gott."

Zur Finanzlage des Deutschen Opernhauses. Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre des Deutschen Opernhauses fand gestern im Charlottenburger Rathause statt. Auf der Tagesordnung stand in der Hauptsache ein Antrag auf Statutenänderung, wonach die Aktionäre nicht mehr die Dividende von 6 Proz. auf das Abonnement angerechnet bekommen, sondern ein Gutscheinheft in der Höhe von 60 M. erhalten, das sie in der gleichen Höhe gegen Karten, soweit solche vorhanden sind, zu Abonnementspreisen eintauschen können. Es war dieses die Bedingung, die die Stadt als Gegenforderung dafür stellt, daß sie dem Deutschen Opernhause weiter die Pacht erlassen will, so lange seine wirtschaftliche Lage es erfordert.

Die Statutenänderung wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung nahm mit besonderer Genugtuung davon Kenntnis, daß die Stadt unter dieser Bedingung gewillt ist, dem Institut die Pacht nicht nur bis auf weiteres zu erlassen, sondern auch keine Forderungen bezüglich früherer Pachtrückstände erhebe.

Ein verhungerter Dichter. Der russische Dichter Alexander Block, einer der hervorragendsten Vertreter der modernen russischen Lyrik, der durch seine Revolutionsballade „Die Zwölf" auch weiteren Kreisen Deutschlands bekanntgeworden ist, ist nach längerer Krankheit an den Folgen der Unterernährung in Petersburg gestorben.

Vor kurzem hatte der Petersburger Schriftstellerverband bei der Sowjetregierung für den kranken Block um die Genehmigung für eine Auslandsreise nachgesucht.

Angesichts dieses tragischen Ereignisses gewinnt ein Aufruf besondere Bedeutung, den der große russische Sänger Schaljapin, wie aus Moskau gemeldet wird, soeben an die Künstlerverbände gerichtet hat. Schaljapin gedenkt seiner persönlichen Erlebnisse im Hungerjahre 1891, wo er, völlig mittellos und ohne Freunde, den Hunger kennen lernte. „Jetzt, Freunde," sagt er, „leiden Millionen Menschen Hunger. Erinnert euch des eigenen Hungers. Hunger bereitet nicht bloß körperliche Leiden, Hunger erniedrigt auch die Seele."

Allerhöchster Dalles. Aus London kommt die betrübende Nachricht, daß der englische König mit seinem häuslichen Budget nicht mehr auskommt. Das Defizit betrug im vorigen Jahre bereits 45 000 Pfund Sterling und wird in diesem Jahre noch viel größer sein. Der König hat die Fehlsumme aus seinem Privatvermögen gedeckt, er lehnt die Staatszuschüsse, die ihm die Regierung anbietet, ab und will versuchen, durch spartanische Lebensweise wieder auf einen grünen Zweig zu kommen. Damit ist aber die britische Regierung keineswegs einverstanden. Trotz der schwierigen finanziellen Lage des Staates besteht sie mit aller Energie darauf, daß die Krone sich keinerlei Einschränkungen auferlege und der äußere Glanz der Monarchie keine Trübung erleide.

Da England bekanntlich ein nach streng konstitutionellen Grundsätzen regiertes Land ist und der König sich dem Willen des Parlaments und seiner Minister unbedingt fügen muß, so wird Sr. Majestät auch in diesem Falle nachgeben und seufzend die ihm aufgedrängten Zuschüsse verpulvern müssen. Einer seiner Vettern aber soll, als er diese Nachricht in einer holländischen Zeitung las, sich mit der Faust vor die Stirn geschlagen und ausgerufen haben: „Himmelhergott, weshalb habe ich nicht, als ich noch dazu in der Lage war, in meinem Lande eine parlamentarische Regierung eingeführt!"

Ein nützliches Kriegerdenkmal. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Senator Guaitiere einen Gesetzentwurf eingebracht betreffend die Errichtung eines monumentalen Leuchtturmes an der östlichen Adriaküste zum Gedächtnis der im Kriege zur See gefallenen italienischen Seeoffiziere und Matrosen.

Jurybreie Kunstschau Berlin 1921. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herman Sandkuhl, stellvertretende Vorsitzende Richard Bampoth und W. R. Huth, ferner Gertrud Meinhold, Erich Freiherr v. Stoetzel, Eva Bernecker, Richard Tacke, Richard Nikolas, Friedrich Rosenkranz. Die Geschäftsstelle ist beim Kunstverlag Oertel z. H. Ch. Lindecke, Berlin W., Meraner Straße 10. Die Vorbereitungen für die Ausstellung in diesem Herbst sind im Gange.

Er hat kein Glück.

Von Jerome K. Jerome.

(St.) Er stieg in Ipswich in mein Coupé, verstaute sein Handgepäck in dem Netze und da ich in meinen „Punch" vertieft war, schenkte ich ihm keine weitere Beachtung. Erst als unser Waggon in der Station Manningtree einen starken Stoß erhielt, blickte ich auf und sah, daß ein Hufeisen, das mein Reisekamerad im Netze verwahrt hatte, durch die Maschen schlüpfend, mit voller Wucht auf seinen kahlen Scheitel fiel. Er schien weder betroffen noch unwillig, drückte nur sein Taschentuch auf die schmerzende Stelle und warf das Hufeisen zum Fenster hinaus.

„Hat es Sie verletzt?" fragte ich und sagte mir sofort, welch eine dumme Frage das war, denn ich sah ja die große blaue Beule auf seinem Kahlkopf. Wäre ich in dem gleichen Falle gewesen, würde ich eine grobe Antwort gegeben haben, er aber schien sehr dankbar für mein teilnahmsvolles Interesse und erwiderte freundlich: „Ein wenig; ich habe das Hufeisen bei der Station Ipswich gefunden und als Glücksomen aufgehoben."

„Es scheint sich aber nicht bewährt zu haben," bemerkte ich.

„Nein," sagte er schmerzlich lächelnd, „ich habe in meinem Leben schon so viel Anwartschaft auf Glück gehabt, doch bisher hat es keinen einzigen seiner Wechsel eingelöst. Ich wurde an einem Sonntag geboren, und dieser Tag ist bekanntlich ein Glückstag. Meine Mutter war früh verwitwet, in dürftigen Verhältnissen zurückgeblieben, doch meine vermögenden Verwandten hielten es für überflüssig, etwas für mich zu tun, denn da ich ein Sonntagskind war, so würde ich zweifellos mein Glück machen und reichlich für meine Mutter sorgen können. — Ein weiteres Glücksomen sind schwarze Katzen, und es gibt keine schwärzere, als die meine war — dennoch —"

„Hat sie Ihnen kein Glück gebracht?" fragte ich nach einer Weile, da er verstummte und, in Gedanken versunken, aus dem Fenster blickte.

„Durchaus nicht," erwiderte er, „sie hat mir mein Glück zerstört; übrigens, wer weiß, vielleicht hätten wir nicht harmoniert, wir waren verschiedene Naturen — immerhin, es hat mich sehr geschmerzt." —

„Ich verstehe nicht — wie konnte eine Katze —?" fragte ich, da er wieder in seine Melancholie versank.

„Maud — so hieß sie — verließ London für einige Tage und gab mir ihren Kanarienvogel in Pflege. Sie hatte die schwarze Katze nie leiden mögen, und nun fraß diese ihren Liebling. Das hat sie mir nie verziehen." —

„Sie konnten doch aber nichts dafür!"

„Freilich nicht, aber ich hätte die Katze nicht im Zimmer dulden dürfen, doch ich wagte es nicht, mich von diesem Glücksomen zu trennen."

„Nun, ich hoffe, Sie werden ein andermal mehr Glück gehabt haben."

„Wenn Sie es Glück nennen wollen — mein Prinzipal war sehr zufrieden mit mir und gab dieser Zufriedenheit dadurch Ausdruck, daß er mir zu Weihnachten eine achtzehn Pfund schwere, schneeweiße, ganz fleckenlose Gans schenkte."

„Nun, dieser Glücksvogel kann Ihnen doch kein Mißgeschick gebracht haben?" fragte ich, als ich sein betrübtes Gesicht sah. „Was haben Sie mit ihm angefangen?"

„Das war es eben," sagte er, „ich wußte nicht, was ich damit anfangen sollte. Mein Prinzipal schenkte mir die Gans, als ich um sieben Uhr abends — es war der heilige Abend — das Kontor verließ, und da ich am nächsten Morgen abreisen wollte, um die Feiertage auf dem Lande bei meiner Braut — der Nachfolgerin Mauds — zuzubringen, wußte ich nicht, wie ich die Gans loswerden sollte, denn die Eltern meiner Braut besaßen eine Farm und dorthin eine Gans mitbringen, hätte geheißen Eulen nach Athen tragen; doch sind Eulen keineswegs so schwer, wie diese Gans es war. Ich beschloß also, sie zu erkaufen. Zu diesem Zwecke ging ich in das Gasthaus, in dem ich täglich speiste, da es aber stark regnete und das Gedränge auf der Straße lebensgefährlich war, ließ ich meine Gans in den Morast fallen, so daß sie ganz durchnäßt und mit Kot bespritzt, ihre fleckenlose Schönheit eingebüßt hatte. Der Wirt betrachtete sie geringschätzig und wollte sie nicht kaufen, zumal seine Vorratskammer mit Weihnachtsbraten bereits gefüllt war. — Während ich mir nun meine Gans, damit ich sie leichter tragen könne, in braunes Packpapier einhüllen ließ, trank ich ein Glas Whisky nach dem andern und mag dem heiligen Abend zu Ehren des Guten zuviel getan haben, denn mein Gang ward etwas schwankend und die Bürde wurde mir noch schwerer.

In meiner gehobenen Stimmung wollte ich die Weihnachtsgans dem nächsten Wachmann, der den heiligen Abend auf der Straße zubringen mußte, schenken, der aber schöpfte Verdacht und wollte mich einem Verhör unterziehen. Ich begann also zu laufen, und dank dem Gedränge auf der Straße, entkam ich für diesmal der neugierigen Justiz. Da ich aber den Unglücksvogel los sein wollte, stand ich auf der nächsten Brücke, die ich passierte, still, sah, daß keine Passanten in der Nähe waren und warf mein schweres Bündel über die Brüstung in die Themse. — Doch hatte ich die Rechnung wieder ohne den Wirt gemacht. Der beim Brückenpfeiler postierte Schutzmann hatte bemerkt, daß ich ein schweres, in braunes Packpapier geschnürtes Paket ins Wasser geschleudert hatte und hielt mich beim Kragen fest. „Was haben Sie da in die Themse geworfen?" fragte er. „Eine Gans," erwiderte ich. — „Das machen Sie einem andern weis," sagte er zornig. „Weshalb sollten Sie einen so guten Weihnachtsbraten ins Wasser geschleudert haben?"

Vergebens suchte ich ihm dies zu erklären, er glaubte mir nicht und schleppte mich zur nächsten Polizeistation. Während ich mich dort zu verantworten suchte, brachte ein Wachmann einen in braunes Papier gehüllten Gegenstand, der soeben aus der Themse gefischt worden war. Die verknüpften Bindfäden wurden gelöst und zum Vorschein kam — ein neugeborenes totes Kind! — Vergebens beteuerte ich, daß dies nicht mein Paket gewesen, daß ich dieses Kind niemals gesehen habe, man glaubte mir nicht, und ich wurde in eine Zelle des Untersuchungsgefängnisses gesperrt, wo ich, statt zu meiner Braut zu reisen, die Weihnachtsfeiertage verbringen mußte und vollauf Zeit hatte, über mein unerhörtes Glück nachzudenken. Zuletzt wurde ich wohl wegen Mangels an Schuldbeweisen freigesproch doch hatte ich inzwischen nicht nur meine Braut, sondern auch me Anstellung verloren. — Seitdem habe ich keine Weihnachtsgans m berührt."

Wir waren bei der Haltestelle Liverpool-Street angekomm Mein Reisegefährte nahm seine Handtasche und wollte den Hut e setzen, doch da ihn der verletzte Kopf schmerzte, nahme er ihn wie ab und sagte resigniert lächelnd beim Abschied: „Sie sehen also, ich keinen Grund habe, an das Glück zu glauben!"

---

3. Internationale Friseurgehilfenkonferen

Reichenberg, den 11. August 1921.

Die Beratung der Satzungen einer Internationale Union führten zu einer Debatte über das Organisationsgebiet de Friseurgehilfenverbände. Der dänische Verband wendet sich da gegen, daß die Friseurgehilfen sich den Bekleidungsarbeitern an schließen, wie in Deutsch-Böhmen und der Schweiz oder anderen Verbänden. In einer Resolution, die sie vorschlugen und die zum Beschluß erhoben wurde, wird den angeschlossenen Verbänden die Organisation in dänischem Sinne empfohlen.

Der 3. Punkt der Satzungen, der die Grundsatzerklärung für die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale enthält, brachte zunächst eine längere Geschäftsordnungsdebatte, die zu dem Entschluß führte, daß je ein Redner mit zehn Minuten Redezeit für Moskau und für Amsterdam das Wort erhält. Cordier-Paris, Sekretär des dortigen Syndikats, trat auf Grund der Haltung seines Verbandes auf dem Lille Gewerkschaftskongreß für den Anschluß an die Moskauer Internationale ein, während Christensen-Kopenhagen den Standpunkt der Amsterdamer Gewerkschaftszentrale vertrat. Bei der Abstimmung erklärten sich die Vertreter der dänischen, der deutschen, der österreichischen, der schwedischen und der deutsch-tschechischen Organisation für Amsterdam, für Moskau stimmte nur der französische Delegierte. Der finnländische Delegierte enthielt sich der Stimme und die noch nicht stimmberechtigten — weil noch nicht angeschlossenen — tschechischen Delegierten aus Prag erklärten, sie würden sonst ebenfalls gegen Moskau gestimmt haben. Die übrigen Punkte der Satzungen wurden mit verschiedenen Abänderungen angenommen. Die Referate über das Lehrlingswesen im Friseurgewerbe und die hygienischen Verhältnisse mußten von der Tagesordnung aus Zeitmangel abgesetzt werden.

Die nächste Tagung der nunmehr gebildeten Internationalen Friseurgehilfen-Union soll 1923 in Paris oder in Wien abgehalten werden.

Der bisherige Sekretär des Internationalen Sekretariats Eckorn-Berlin, wird als Vorsitzender der Union gewählt und als Beisitzer die Vorsitzenden des dänischen und des deutschen Gehilfenverbandes, Christensen-Kopenhagen und Lorenz-Berlin. Die neuen Beiträge an die Union, die pro vollzahlendes Mitglied und Jahr den fünften Teil der Wochenbeiträge in den einzelnen Ländern ausmachen, werden ab 1. Juli 1921 erhoben.

Um 8 Uhr abends endeten die Verhandlungen mit einem beifällig aufgenommenen Schlußwort des Vorsitzenden und einem Hoch auf die neue Union.

Kleid aus reinwoll. Gabardin in neuen, modernen Farbenzusammenstellungen, besonders auch in braunen Tönen, Rock der Mode entsprechend etwas weiter . . 825.–

Nafsrael

Damen-Kleidung

Bluse aus gestreiftem Waschstoff . . 19.50
Kleid aus reinw. Cheviot mit Stickerei . . 350.–
Kleid aus reinw. Stoff m. angewebter Bordüre 475.–
Mantel aus braun. od. graumeliert. Stoff . . 275.–
Gummimantel . . 298.–
Rock aus schwarz. oder marine Eolien . 195.–

Kinder-Kleidung

Dirndl-Kleid Länge 50–60 cm 28.–
68–80 cm 35.– 85–100 cm 42.–
Knaben-Schulanzüge aus haltbar. Stoff., 5–8 J. 98.–
Knaben-Ulster halbschwer 9–14 J. 138.– 3–8 Jahre 98.–
Knaben-Schulhose aus gemustert. u. marine Stoffen . . . . 3–8 J. 24.75
9–14 J. 29.75

Kleiderstoffe

Kostümstoffe graumeliert. Herrenstoff-Geschmack, 140 cm breit 39.–
Reinwoll. röm. Karos für Röcke und Kleider 105 cm breit 42.50
Reinwoll. Bordürenstoffe 105 cm br., für Röcke und Kleider. Letzte Neuheit 55.–
Kammgarn-Cheviot, Reinwolle, gute Qualität marine, 130 cm breit . . 56.–
Reinwoll. Ulsterstoffe, in sparten Mustern, engl. Geschmack, 130 cm breit 85.–
Reinwoll. Trikotstoffe für Blusen u. Kleider in all. mod. Farben, 140 cm 115.–

Wirkwaren

Kinder-Strümpfe Baumwolle schwarz od. leder . Gr. 1 5.25
jede weit. Größe 0.65 mehr
Kinder-Leibhöschen Baumw. gelblich 60 cm lang 19.–
jede weit. Größe 2.50 mehr
Kinder-Sweater Baumwolle, mit Ärmeln Größe 40–55 22.75
Herren-Socken Baumwolle, mit gesticktem Zwickel 8.75
Damen-Strümpfe Seidenflor mit Doppelsohle, schwarz . . . 18.75
Stern-Wolle vorzügl. Schafwoll-Strickgarn, schwarz 50 Gramm 6.–

Wohnungs-Einrichtungen

Einzelne Zimmer: Wohn- und Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons und Herrenzimmer, Küchen sowie Einzelmöbel, Klubsessel und Garnituren mit Leder oder Stoff bezogen zu

herabgesetzten Preisen

Gardinen

Erbstüll-Garnitur mit Bändchenarbeit 2 Flügel u. Kopfbehang 112.–
Etamin-Garnitur mit breitem Fries, 2 Flügel u. Kopfbehang 143.–
Etamin-Halbvorhang mit handgestopft. Fries u. handgestopft. breit. Spitze 365.–
Madrasstoffe dunkelgrundig für Uebergardinen in neuen Farben und Mustern . . 63.–

Läuferstoffe

Juteläufer 68 cm breit . 18.–
Baumwoll. Läuferstoff bouclé artig. Gewebe 68 cm breit 29.50
90 cm breit . 39.50
Bouclé läufer 68 cm breit 34.–
Deutsche u. Orient-Teppiche in großer Auswahl zu billigen Preisen

GEGR. 1815 ★ BERLIN C ★ KÖNIGSTRASSE ★ SPANDAUERSTRASSE

Die gute MASSARY Zigarette

SON LINON

In aller Munde!

Billige Schuhwaren

Nur die Sandalen, sowie die Kinderstiefel zu M. 26.75, 37.75, 47.75 u. 58.75 verkaufen wir im Auftrage einer in Auflösung begriffenen Heeres-Verwertungsstelle. Alle übrigen Artikel stammen aus unserem eigenen Lager, was versehentlich in unserer gestrigen Anzeige nicht vermerkt war.

Sandalen
aus starkem Militärleder, holzgenagelt. 27/30 **26⁷⁵** 31/35 **32⁷⁵**

Kinderstiefel
verschiedene Formen, kräftiger Strapazier- und Schulstiefel
23/24 **26⁷⁵** 25/26 **37⁷⁵** 27/30 **47⁷⁵** 31/35 **58⁷⁵**

Wichsleder-Herrenstiefel
holzgenagelt, kräftiger Arbeitsstiefel **48⁷⁵**

Rindboxstiefel
für Herren
mit Preßnarben, moderne Form, sehr haltbar **88⁷⁵**

Rindboxstiefel
für Damen
mit Preßnarben, bequeme Form, solides Fabrikat. . **88⁷⁵**

Roß-Chevreau Dam.-Halbschuh
mit Lackkappe, hoher Absatz, moderne Form **78⁷⁵**

Farbige Kinderstiefel in allen Ausführungen zu enorm billigen Preisen

Charlottenburg

Sämtliche Artikel sind in allen Größen am Lager!

Wilmersdorfer Str. 117

Schuhwarenhaus Theodor David

Theater, Lichtspiele etc.

Deutsches Theater
½ Uhr: Potasch u. Perlmutter
10.7½: Potasch u. Perlmutter

Kammerspiele
½ Uhr: Der Herr, der die Maulschellen kriegt
10. 7½ Uhr: Der Herr, der die Maulschellen kriegt

Gr. Schauspielhaus
(Karlstraße)
Die Weber (Auß Abonn.)
10.8: Die Weber (Auß. Ab.)

Theater i. d. **Königgrätzer Str.**
Donnerstag zum 1. Male:
Notruf
Drama von Herm. Sudermann

Berliner Theater
Allabendlich 7½ Uhr:
DAS **Milliarden Souper**

Komödienhaus
8 Uhr: Der blonde Engel

CASINO-THEATER
Lothringer Str. 37 — Tägl. 8/8
Das neue Eröffnungs-Progr.
mit der Spitzbubenposse
Exzellenz Maxe.
Vorher: Das faktige Singspiel
Und wenn es just passiert
Rolf Miller Balazzo-Arie

Admirals-Palast
7½ Uhr: Die roten Schuhe

METROPOL
VARIETÉ-KABARETT
Behrenstraße 54
7½ Uhr:
Das sensationelle
Saison-Eröffnungs-Programm

Volksbühne
Theater am Bülowplatz
8 Uhr: **Liebelei**

Oper von Franz Neumann.
Lessing-Theater
Allabendlich 7½ Uhr:
Die Ballerina des Königs
(Leopoldine Konstantin)
Deutsches Künstler-Theater
8 Uhr:
Der Herr Verteidiger.

Residenz-Theater
Nachm. 4 Uhr halbe Preise:
Die Freundin.
7½ Uhr abends:
Albert **Bassermann** in
Traumulus.

Trianon-Theater
Nachm. 4 Uhr halbe Preise:
Lady Windermeres Fächer.
8 Uhr abends:
Ida Wüst in
Die große Leidenschaft

Kleines Theater
Nachm. 4 Uhr halbe Preise:
Casanovas Sohn.
8 Uhr abends:
Hansi Arnstädt in
Der Dieb (Le voleur)

Folies Caprice
Linienstr. 132 am Oranienbg. T.
Täglich 8 Uhr:
Prinzessin vom Nil
Operette in 3 Akten
Musik von Victor Holländer
mit **Fränzi Blenke**, Max Walden, Käthe Jungherr usw.

Rose-Theater
8 Uhr:
Jugend

Central-Theater
6 Uhr: **Jlonka**
Deutsch. Opernhaus
6½ Uhr: **Tannhäuser**
Friedr. Wilhelmst. Th.
7½ Uhr: **Die Kleine aus der Hölle**
Kl. Schauspielhaus
7½ Uhr: **Reigen**
Komische Oper
7½ Uhr: **Der fidele Bauer**
Metropol-Theater
7½ Uhr: **Die blaue Mazur**
Neues Operettentheat.
7½ Uhr: **American-Girl**
Schiller-Theat. Charl.
3½ Uhr: Ein Prachtmädel
7½ U.: **Meine Frau - das Fräulein**
Schloßpark-Th. Steglitz
Morgen 7½ Uhr:
Laune des Verliebten
Die Mitschuldigen
Thalia-Theater
7½ Uhr: **Mascottchen**
Th. am Nollendorfplatz
3½: Wenn Liebe erwacht
8 Uhr: **Der Vetter aus Dingsda**
Theater des Westens
4 Uhr: Die Pfarrhauskomödie
7½ Uhr: **Morgen wieder lustig!**
Th. i. d. Kommandantenstr.
7½ Uhr: **Die Dielenhexe**
Walhalla-Theater
3½ U.: Die Scheidungsreise
7½ Uhr: **Die Scheidungsreise**

APOLLO
THEATER
7¼ 7¼
Internationales August-Programm!
Opium Träume
Eine Haremsgeschichte mit 34 Damen sowie 10 Sensationen!

Zoologischer Garten.
Täglich
Großes Konzert

AQUARIUM
geöffnet von 9 bis 7 Uhr

SCHAUBURG
Königgrätzer Str. 121
Filmschau:
2 Uraufführungen
Das große Weltstadt-Programm!
Zum ersten Male in Deutschland:
20 000 Meilen unter See
Großer Abenteuer-Film in 7 Akten. Nach d. Roman von Jules Vernes.
Orig.-Unterseeaufnahmen nach dem Patent der Gebr. Williamson.
Die vierte und letzte Episode:
Das große Spiel
Die Vergeltung.
Bühnenschau:
Die Scheidungsnacht
mit
Hilde Jarosch, Ernst Pitschau, Max Ruhbeck.
Der rote Domino
mit
Ada Král, Heinz Rott.
Kassenöffnung 6½ Uhr
Beginn 7, Sonntags 4 Uhr.

Ausschneiden! Ausschneiden!

Ermäßigte Theater-Billets

zum halben Kassenpreise vom 14. bis 24. August

erhalten die Abonnenten des „Vorwärts" im **Residenz-Theater, Trianon-Theater** und **Kleinen Theater** zu allen Wochentag-Abend-Vorstellungen und Sonntag-Nachmittag-Vorstellungen gegen Vorzeigung dieses Inserats an der Theaterkasse ab eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Residenz-Theater	Trianon-Theater	Kleines Theater
Täglich 7½ Uhr:	Täglich 8 Uhr:	Täglich 8 Uhr:
Traumulus	**Die große Leidenschaft**	**Der Dieb**
mit Albert Bassermann	mit Ida Wüst	mit Hansi Arnstädt

WINTER GARTEN
Haas-Heye-Ballett
sowie der große
— Varieté-Spielplan —
Rauchen gestattet!

Reichshallen-Theat.
STETTINER SÄNGER
Auf 7½ Uhr
Varieté, Dömh.-Brettl: Saal u. Garten

Theater a. Kottbuser Tor
Tel.: Moritzpl. 16077
Täglich 7½ Uhr
Elite-Sänger
— 10 Herren! —
Witz! Komik!
Urkom. Typen!
Größter Lacherfolg!
Vvkf. 11-1½ u. 4-6 Uhr

Berliner Prater
Kastanien-Allee 7—9
Internationale
Ringkampf-Konkurrenz
:: Varieté ::

Schloßbrauerei
Schöneberg
Hauptstraße 112—113
Täglich
Große Internationale
Ringkämpfe

NEUES THEATER AM ZOO
im Landwehrkasino
Direktion Gustav Gamsu

Rennen zu Karlshorst

(Strausberger Rennverein)
Sonntag, den 14. August, nachm. 3 Uhr
7 Rennen

Bevorzugte Gaststätten Berlins
Tonndorf-Betriebe
Ed. Arno Tonndorf
Linden-Restaurant, unter den Linden 44
10 Uhr morgens geöffnet
Tonndorf „Extra", Mittelstraße 60 u. Linden-Restaurant
Tonndorf Diele – Restaurant
unter den Linden 56
Allseitig gerühmte Küche und Keller

Königlich Holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst
via Spanien und Portugal
für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA
New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmässig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle **Frachtdampfer** nach obengenannten Häfen sowie nach **Pernambuco** und **Bahia**

Spezieller 14tägig. Frachtdienst nach **New York**

Alle Auskünfte über Passage durch Passageagentur Dr. W. J. van Balen, Berlin, Unter den Linden 68a, für Fracht durch internationale Transporte Seb. Boser G.m.b.H., Berlin W 57, und die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen

Breslauer Messe
4.-8. Sept.
Bedeutendster Grossmarkt des Ostens
Günstigste Einkaufsgelegenheit
Breslauer Messe Gesellschaft

UFA
Spielplan v. 12.-18. Aug.

Tauentzien Palast
Weib und Welt
Die Geschichte einer Liebe nach d. Roman von George Ohnet mit Lucie Doraine

U Kurfürstendamm 26
Kammer-Lichtspiele a. Potsdam. Platz
Mozart-Saal im Rheinhardt-Haus
U Friedrichstr. 230
Die Perle des Orients
mit Carola Toelle, Manja Tsatschewa, Viggo Larsen, Ferd. v. Alten, Lovis Brody
Regie: Karlheinz Martin

Sturmflut des Lebens
mit Gunnar Tolnaes, Gertr. Welcker, Charlotte Ander
Regie: Paul Ludwig Stein

U Wittenberg Platz
U Alexander Plätz
U Weinbergsweg 28
Das Rattenloch
Ein neues Abenteuer Stuart Webbs mit Ernst Reicher

Goliath Armstrong
IV. Teil
Den Fluten preisgegeben

U Schönberg Rathaus
Vom 12. bis 15. August
Goliath Armstrong
V. Teil: Den Tod im Nacken
Vom 16. bis 18. August
VI. Teil: Entlarvt

U Hasenheide 28
Vom 12. bis 15. August
Goliath Armstrong
II. Teil: Auf Leben und Tod
Vom 16. bis 18. August
Henny Porten in
Kohlhiesis Töchter

Vereinigte Neukölln. Theater
Goliath Armstrong
II. Teil: Auf Leben und Tod

Wochentags ab 7 Uhr / Letzte Vorführung ¾9 Uhr / Sonnt. Beginn 4 Uhr / Letzte Vorführung 8 Uhr

---

Sport-Palast
Das grösste Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowstr.
Die Ratten.
Berliner Tragikomödie von **Gerhart Hauptmann.**
Hauptdarsteller: **Emil Jannings, Lucie Höflich, Eugen Klöpfer, Marija Leyko.**
Ein Tag auf dem Mars.
Hauptdarsteller: **Lily Flohr, Hermann Picha.**

Kaufen! Verkauf!
Perlen Juwelen
Sehr grosses Silberlager
Margraf & Co.
Kanonierstrasse 9
Tauentzienstrasse 18 a.
Eigene Ankaufs-Abteilung.

Eisenbahnlinie: Berlin — Wittenberg — Eisenberg — Leipzig
Das ganzjährig geöffnete Bräut. Bade-Verwaltung (Magdeburg)

Leopold Gadiel

Königstr. 22-26, 1 Treppe

Herren-Ulster für Herbst und Winter beste Qualitäten (Schlüpfer-Form) **850.- 950.-**

Hochelegante **Wollene Damen-Kleider** Nur Neuheiten! auch für starke Damen.

Helle u. dunkle **Wasch-Kleider 75.–** an. **Einsegnungs-Kleider** von **150.–** an. viele Stoffarten.
Voile und andere Stoffe, fesche Formen . . . . von

Moderne Wollene **Kleiderröcke** gute Qualitäten, von **98.-** an

Imprägnierte **Regenmäntel 150.- 175.-** **Gummi-Mäntel** für Damen

Hochelegante Gesellschafts-Toiletten darunter viele **Modelle**

Hochfeine **Wollene Damen- u. Jungmädchen-Kleider 375.–**

Wollene Uebergangs- u. Winter-Mäntel von **175.–** an auch große Weiten, moderne Formen

Seidene **Morgenröcke** **Wasch-Morgenröcke 75.- 95.-**

Fesche Seiden- und Voile-**Blusen** weiß u. farbig, einfache sowie elegante Ausführungen

Wollene Strickjacken viele Farben **225.– 275.–**

Hochelegante Kostüme für Herbst und Winter, selbst für den verwöhntesten Geschmack.

Knaben-Anzüge Woll- u. Waschstoffe

Reizende **Mädchen-Kleider** 50–130 cm lang aus Wolle, Seide u. Waschstoffen

---

Danksagung.
Für die zahlreiche Teilnahme bei der Einäscherung meines lieben Mannes, des Zimmerers
Wilhelm Schumann
sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders Herrn Knüpfer vom Zentralverband der Zimmerer für die trostreichen Worte meinen herzlichsten Dank.
Frau Clara Schumann nebst Kindern.
29/8

Statt besonderer Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise inniger Liebe und herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und Mutter 166/18
Martha Maaß geb. Merbke
spreche ich hierdurch unseren herzlichen Dank aus.
August Maaß, Alfred als Sohn.

Spez.-Beh. nur für **Ischias**, Hüft-, Gesäß u. Bein. Da schw. Fälle in 15 Tag. beseitigt, hier üb. unantast. Heilerfolge best. u. Referenz. Invalidenstraße 106, von 10–2. **Jacoby**

Sehr beachtenswert!
Der in allen Abteilungen meines Hauses vorgenommene
große Preisabbau
Beispielsweise:
Deutsche Teppiche
moderne Muster reine Wolle
Größe ca. 130/200 M 167.50
" 140/230 " 207.50
" 195/300 " 325.00
in buntpersischen Mustern
Größe ca. 160/235 M 287.50
" 190/300 " 435.00
" 240/340 " 675.00
Eine große Anzahl **Teppiche** mit Fehlern!
Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandeck., Tüllbettdeck. Steppdeck., Treppenläufer
Teppich-Spezialhaus Emil Lefèvre
Berlin-Sud. Seit 1882
nur **Oranienstr. 158.**
Keine Filialen!!!

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Berlin X N. 54, Linienstr. 83—85
Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr
Telephon: Amt Norden 183, 1210, 1987, 9714

Dienstag, den **16. August, abends 6 Uhr**, im **Gewerkschaftshaus**, Engelufer 15 (großer Saal):

Branchen-Versammlung der Rohrleger und Helfer.

Tagesordnung: 1. **Der neue Tarifvertrag und seine Durchführung.** 2. Verbands- und Branchenangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch legitimiert.

In dieser Versammlung werden die **neuen Tarifverträge** ausgegeben.

Achtung! Achtung!

Dienstag, den **16. August, abends 5 Uhr**, in der **Schulaula**, Weinmeisterstr. 16/17:

Branchen-Versammlung für alle in der chirurgischen Branche Beschäftigten.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern der Geschäfte für Chirurgie-Mechanik. 2. Branchenangelegenheiten.

Dienstag, den **16. August, nachmittags 4½ Uhr**, in den **Musikersälen**, Kaiser-Wilhelm-Straße 31:

Branchen-Versammlung für alle organisierten Zigaretten-, Maschinenführer und Betriebshandwerker Groß-Berlins.

Tagesordnung: 1. Bericht der Kommission über die einzelnen Punkte, insbesondere über den Abschluß des erfolgreichen Kampfes. 2. Unsere weitere Stellungnahme.

Mittwoch, den **17. August, abends 6 Uhr**, in den **Germaniasälen**, Chausseestr. 110:

Branchen-Versammlung aller Maschinen-, Auto-, Motoren-, Reparatur- und Betriebsschlosser der Berliner Metallindustrie.

Tagesordnung: **Stellungnahme zum neuen Lohnabkommen.**

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

95/12 **Die Ortsverwaltung.**

III. Abänderung

der Satzung der Innungskrankenkasse der Dach-, Schiefer- und Ziegeldecker-Innung zu Berlin.

§ 11 Abs. 1. Ziffer 2, letzter Satz, lautet nunmehr:
Nach sechsmonatiger Wartezeit wird ein Krankengeld von 60 v. H. des Grundlohnes für jeden Arbeitstag und für jeden Sonn- und Feiertag gewährt.

§ 11 Abs. 2:
Bei Krankheiten, die zum Tode führen oder durch Betriebsunfall verursacht sind, ferner bei länger als eine Woche währender Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheit wird das Krankengeld schon vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt. 7/19

Diese Aenderung tritt mit dem 1. Januar 1921 in Kraft.

Innungs-Krankenkasse der Dach-, Schiefer- und Ziegeldecker-Innung zu Berlin.
Der Vorstand. G. Krebs.
Genehmigt
Charlottenburg, den 2. August 1921.
Oberversicherungsamt Berlin.
(Siegel.) v. Gostkowski.

Dr. med. Meyenberg G.m.b.H., a. d. Potsd. Br. Potsdamer Straße 27 b. Neuartige Behandlg. aller Geschlechtsleiden und Frauenleiden nach 14 D.-R.-Patenten bes. in veralteten Fällen, Verengung, Fäden i. Urin, schmerzlos u. bei gewohnter Lebensführung. Blutuntersuchung, Salvarsan. Das Buch: Sichere Heilung der Syphilis 10 Mark. Universalbehandlung der Frau 7 Mark. Prospekt kostenlos. Damenzimmer. 11—1, 3—7, Sonnt. 11—1 Uhr. 161/2

Zähne von 5 M. an Erstkl. Ausführung. 5 Jahre Garantie. Umarbeitg. alt. Gebisse. Reparaturen sofort. Goldkronen. Brücken. Teilzahl. 9-7, Sonnt. 9-1. **Hempel, Dentist, Linienstr. 220,** nahe Schönhauser Tor.

Geschäftsstelle: Berlin N 39 Chausseestraße 63 Eingang: Liesenstraße fr. Burgstraße Tel.: Norden 1156 und 10767

Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin 1913

Postscheckkonto 43448 Versichergs.-verein auf Gegenseitigk. (Behördlich genehmigt) 75000 Mitglieder!

Nach einjähriger Mitgliedschaft
Kostenlose Bestattung!

Darunter versteht unser Verein: Sarg, Ueberführung nach dem Krematorium mittels Leichenwagen 2. Klasse nebst Trägern, die amtsärztlichen Atteste, Orgelspiel, Gesangsquartett, Dekoration der Feierlichkeitshalle, auf Wunsch Redner, die Einäscherung, Aschenkapsel, Beisetzung derselben und die Stelle. Da wo eine Stelle bereits vorhanden ist, wird der Betrag, welchen der Verein sonst dafür aufwendet, an die Angehörigen des Verstorbenen gezahlt. — Der Verein nimmt damit den Angehörigen die schwierigen Wege und alle Kosten, die eine pietätvolle Feuerbestattung veranlaßt, ab. — Für Mitglieder, welche beim Ableben dem Verein noch kein Jahr angehören, übernimmt der Verein die Vermittlung und stellt den Redner; die anderen Selbstkosten tragen die Hinterbliebenen. — Allen Freunden und Anhängern der Feuerbestattung halten wir uns bestens empfohlen.
Prospekt kostenlos! 297/11 **Der Vorstand.**

Engros-Lager **25-50 %** Engros-Lager
Herabgesetzt **Damen sparen Geld!** Herabgesetzt
Für die Reise!
Winterulster 95 160 250 M.
Schlüpfer, Homespun-Kopp 225 275 190 | Strickjacken Wolle u. Seide 225 145 95
Tuchmäntel, Seidenmäntel, Alpakamäntel 165 225 300 M.
Covertcoatpaletots, Kostüme, Loden-Mäntel-Kappe 100 150 200 M.
M. Moszczytz, Landsberger Straße 59, am Alexanderplatz 1 Treppe, Berlin
Sonnabends und Sonntags geschlossen.

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

2 Ausnahmetage 2

Beste Plüschmäntel 750, 1050
Ia Pelzmäntel 2850, 3420
Ulster 195, 288, 375, 450

Jetzt sehr billig

Imprägnierte Mäntel 139 | Strickjacken reine Wolle 165
Kostüme ..... 259 | Gesellschaftskleider 375

Modelle in Mantelkleider 650
Pelzbesetzte Mäntel 725, Kostüme 1500
Gummimäntel für Damen 295, für Herren 385, Röcke 69

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstraße 37a
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Achtung! Brautleute! Ausschneiden!

Von weit und breit kommen die Paare zu Richard Bonneck, um sich zu verloben.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Trauringe. Gegründet 1892.

1 Ring Dukat. 0,900 gest. von M. 75 an
1 " " 0,900 " 3 Gramm M. 150
1 " 1 " 0,900 " 3,5 " " 175
1 " 1½ " 0,900 " 5 " " 250
1 " 2 " 0,900 " 7 " " 350
1 Ring 0,585 gest. v. M. 60 bis M. 160
1 Ring 0,333 gest. v. M. 30 bis M. 100
Sämtliche Ringe 2½—7 mm breit am Lager.

Alles fix und fertig zum Mitnehmen.

Diese Ringe Ornament „Rose" und „Myrte" sowie mit Inschrift „Du bist mein", „Mit Willen Dein eigen" (in 0.585 Gold) von M. 200.— an.
Alle Weiten vorrätig.

Katalog gratis! Versand nach außerhalb.
Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren.
Stets Gelegenheitskäufe in Brillanten.

RICHARD BONNECK
Hauptgeschäft: Berlin N, Schönhauser Allee 45 (Hochbahn: Danziger Straße), Tel.: Humb. 1344.
Filiale: Landsberger Allee 41.
Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.
Ankauf v. Gold u. Juwelen. Fahrg. w. vergütet.
Reichsbank-Giro-Konto

Erstes Ausschreiben.

10000 Mark BORAXIL Preisausschreiben

Infolge der großen Beteiligung konnten die Resultate erst heute veröffentlicht werden, gleichzeitig teile ich mit, daß ich die Fabrikation des Friedens-BORAXILS sowie die Verteilung der Preise übernommen habe.

Preise erhielten

Karl Buchmüller, Charlb.,	500 M.	Transp.	1450 M.
Fritz Herz, "	200 "	v. Frankenberg, Charlbg.,	300 "
Johannes Pohl, Schöneb.,	300 "	Bruno Feudius, N 65,	50 "
Lis. Greiner, NW 21,	200 "	Emmy Flick, N 39,	50 "
Dr. Fritz Werner, N 20,	100 "	Ernst Walter, Pankow,	50 "
Wilh. Fätzke, NW 87,	100 "	Alfr. Eisenblätter, N 31,	50 "
Georg Freyer, Steglitz,	50 "	Alex. Fritsch, Oberschw.	50 "
	1450 M.		2000 M.

Preisfortsetzung folgt.
Ein neues Preisausschreiben erscheint demnächst.
G. H. Kunze, Berlin SW 68,
Seifenfabrik. Gegr. im Jahre 1844.
Kunzes Friedens-BORAXIL wäscht blütenrein, schneeweiß, schont und erhält die Wäsche, spart Arbeit, Seife und Kohlen. Ist überall erhältlich.

Kaufe ständig zu höchsten Preisen
Gold-Platin-Silber- Bruch Ketten Ringe Uhren **Münzen** sämtlich.
Neuhaus, Roßstr. 8 Nähe Spittelmarkt. Einkauf nur im Laden, nicht im Hof

---

Kommen Sie — Sehen Sie — Kein Kaufzwang

Anzüge

M. 500 | M. 700
M. 600 | M. 800

Schlüpfer

Große Maß-Abteilung

Kurt Gross
118 Friedrichstr. 118
I. Stock

Am Oranienburger Tor **Verkauf nur I. Stock, kein Laden** Am Oranienburger Tor

Diese Woche **Enorm billiger Verkauf** Soweit Vorrat

Samt u. Seide

Panne antike für Hüte, in modernen Farben ..... Meter **38.50**
Rippenvelvet 70 cm breit, in grosser Farbenauswahl ..... Meter **49.50**
Kleiderseide doppelbreit, gute Qualität Meter **64.50**
Farbige Hutsamte in modernen Farben, Meter **69.50**
Crêpe de Chine etwa 100 cm breit, schwere Qualität, Mtr. **98.50**
Lindener Köpervelvet Zweite Qualität, ca. 70 cm breit ..... Meter **98.50**

Blusen

Zephirblusen Hemdform, offen und geschlossen zu tragen, waschecht **29.50**
Flanellblusen in guter, frischer Ware, offen und geschlossen zu tragen ... **39.50**
Perkalbluse in vornehmen Streifenmustern, vorzüglicher Schnitt **49.50**
Vollvoileblusen weiss und farbig gemustert, vorzügliche Verarbeitung **69.50**

Eoliennebluse teils mit farbiger Stickerei oder mit langem Arm, mit Täschchen **69.50**

Kleiderstoffe

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit, welche sich durch Preiswürdigkeit schon jetzt zum Einkauf für den Herbst eignet

Gemusterte Stoffe

Bandstreifen für Blusen und Kleider, auf dunkel und mittel Fond ... Meter **19.50**
Römische Streifen aparte Stellungen ..... Meter **24.50**
Diagonal-Schotten 110 cm breit, aparte Farbstellung ..... Meter **29.50**
Bordüren auf Foulé und aparte Neuheit ..... Meter **59.50**

Reinwollene gemusterte Mantelstoffe ca. 130 cm br., Meter **98.00**

Einfarbige Stoffe

Einfarbige Stoffe für Kinderkleider, wie Diagonal u. Chevron, Meter **29.50**
Reinwoll. Cheviot etwa 100 cm breit, marine und schwarz, Meter **39.50**
Kostüm-Cheviot reine Wolle, 130 cm breit ..... Meter **49.50**
Popeline elegante Qualität, reine Wolle, 100 cm breit, in vielen Farben, Meter **59.50**
Reinwoll. Foulé lucharig, 130 cm breit, neueste Farben, Meter **59.50**
Velours 130 cm breit, für Kleider und Kostüme, moderne Farben ..... Meter **69.50**

Einfarbige reinwollene Kostümstoffe
in den neuesten Bindungen in grossem Sortiment

Strumpfwaren

Damenstrümpfe Baumwolle, gewebt, schwarz und farbig **7.50 12.50**
Damenstrümpfe Flor, gewebt, schwarz und farbig **14.50 21.50**
Damenstrümpfe Trama-Seide, gewebt schwarz **38.00 49.00**
Herrensocken Baumwolle, gestrickt naturfarbig **4.50**
Herrensocken Baumwolle, gewebt, schwarz und farbig .. **5.75**
Herrensocken Baumwolle, gewebt, feinfarbig **8.75**

Damenkleidung

Frottéröcke verschiedene Farben .. **69.00**
Weisse Waschkleider mit Hohlsaum **98.00**
Schottenröcke Faltenform **165.00**
Mäntel imprägniert **195.00**

Flauschmäntel in verschiedenen Farben **390.00**

Besonders preiswert:

Kostümstoff im Herrenstoffgeschmack, ca. 140 cm breit ..... Meter **24.50**
Cheviot jouleartig, ca. 130 cm breit nur marine ..... Meter **29.50**
Diagonal-Cheviot ca. 130 cm breit, mittelfarbig ..... Meter **34.50**
Knaben-Cheviot diverse Farben, schwere Qualität, ca. 140 cm breit, Meter **48.00**
Mittelfarbige Kostümstoffe dauerhafte Qualitäten, ca. 130 cm breit, Meter **49.50**

HERMANN 132
Leipziger Strasse, Alexanderplatz, Frankfurter Allee

Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87 In 4 Minuten v. Stadt- und Untergrundbahnhof Alexanderpl. erreichbar

Vergessen Sie nicht!

daß morgen, Montag der letzte Tag meines großen

35jähr. Jubiläums-Verkaufs

ist, und zwar erhalten Sie **morgen**, trotz der **ganz besonders außerordentlich billigen Preise** laut untenstehender Anweisung **noch 5 Prozent extra,** die Sie an der Kasse in Abzug bringen können.

Also wenn Sie sich eine schöne Summe ersparen wollen,

kommen Sie morgen, wenn möglich, recht frühzeitig.

Farbige Wasch- u. Sportblusen 17.50 M.
Ulsterstoffe neueste Rappen, Ia. Qual. **125, 98.50 M.**
Reinwollener Kammgarn und Cheviot in schwarz und farbig **54.50, 37.50, 29.50 M.**
80 cm br. gemusterte **Flanelle 18.50, 16.50 M.**

Damenhemden mit Langette-Hohlsaumgarnierungen und Stickereien ... **37.50, 27.50 M.**
Prima weiße Oberbett ..... **89.50 M.**
Bettbezüge Kissen ..... **19.75 M.**
Hemdentuch prima Qualität Meter **9.85 M.**

Reizende **Wintermäntel** aus schweren Stoffen **198.00, 98.50, 39.00 M.** — **Astrachanmäntel** auf Seide gefüttert **1098.00 M.** — Entzückende **Winternoppenmäntel 298.00 M.** — Schwarze, dunkelblaue und sandfarbene **Tuchmäntel** reich mit Applikation verziert. — Dunkelblaue **Cheviotkostüme 378.00 M.** — Dunkelblaue reinw. **Cheviotkleider** reich bestickt **325.00, 298.00, 235.00 M.**

Deutsche Perser-Teppiche
ohne jede Papiermischung
120×190 cm **220 M.** | 185×285 cm **490 M.**
150×220 cm **340** „ | 240×340 cm **693** „
Bettvorlage 50×115 cm **64 M.**

Künstlergardinen mit Querbehang **185, 110, 68 M.**
Halbstores aus gewebtem Tüll, Erbstüll und Etamin ..... **128, 69, 54 M.**
Madrasgardinen, 2 Schals, 1 Querbehang, in herrlichen Farbenstellungen **225, 165, 128 M.**

Große Ausstellung u. Verkauf der wunderschönsten Schöpfungen reich mit Pelz besetzter Herbst- und Wintermodelle in Mänteln, Kostümen, Mantelkleidern, Abendkleidern, Pelzmänteln und Schals, Hüten und Seidenblusen im ersten Stock.

Die Auswahl ist erstaunlich groß.

Diese Anweisung berechtigt Sie bei Einkäufen, die Sie bis zum 15. August 1921 in meinem Hause machen, 5 Proz. bei Zahlung in Abzug zu bringen
Hermann Engel.

Diese Anweisung berechtigt Sie bei Einkäufen, die Sie bis zum 15. August 1921 in meinem Hause machen, 5 Proz. bei Zahlung in Abzug zu bringen
Hermann Engel.

Berlin C. **GARDINENHAUS BERNHARD SCHWARTZ** Wallstr. 13
Gardinen Teppiche
Untergrundbahn Spittelmarkt — Ausgang Grünstr.

Schlafzimmer
Ausnahme-Angebot!
Schlafzimmer Eiche 180cm breit, Schrank m. Spiegel, 1/2 Wäsche, Umbau, Apotheker kompl. inkl. Stahlböden Auflagen, echt. Marm. **5500** Mark
Dessin-Möbel
Rosenthal. Str. 39
Chausseestr. 105

Möbel-Fabrik Rob. Seelisch
Berlin O 112, Rigaer Str. 71-73a, 5 Minuten vom Bahnhof Frankurter Allee

empfiehlt
Schlafzimmer kompl. { 4900, 5400, 5600, 6000, 6400, 7200
Speisezimmer „ { 4900, 5600, 5900, 6800, 7200, 8000, 9500
Herrenzimmer „ von 4500—14 500
Kleiden farbig und naturlasiert, in allen Preislagen
Neu aufgenommen: Fertige
BETTEN 1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen **725** 1 Oberbett 1 Unterbett 2 Kissen **1010**
Gekaufte Möbel können beliebige Zeit kostenlos lagern

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Katal. 30A frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Kasten- u. Leiterwagen
Andreasstr. 23 am Platz
Brunnenstr. 95, Beusselstr. 67
Leipziger Str. 54-55
Neukölln, Bergstr. 133
Spandau, Charlottenstr. 24a
Metzner
Kinderwagen-Welthaus

Möbel
zu ermäßigten Preisen auf bequemste **Teilzahlung**
bei kleiner An- u. Abzahlung
Bürg. Wohnungseinricht.
Wohnzimm., Schlafzimm., Speisezimm. Herrenzimm.
in großer Auswahl
Einzelne Möbel
Farbige Küchen
Ferner:
Teppiche, Gardinen und Dekorationsgegenstände.
Beiser
Lothringer Str. 67.

Soeben erschienen: **Karl Radek** Soeben erschienen

Der Weg der Kommunistischen Internationale
(Referat über die Taktik der Kommunistischen Internationale)
Gehalten auf dem III. Weltkongreß, Moskau, Juli 1921
86 Seiten Preis brosch. 1.50, geb. 6.— M.
Zu beziehen durch: 3683b*
Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf., L. Cahnbley
Hamburg VIII
und durch alle Buchhandlungen und Auslieferungsstellen der VKPD.

ENO SACHSENBLUME **LANDE** ZIGARETTEN GROSSERWOOG FRITHJOF

Wer wirtschaftet sparsam in Berlin?

Zahlen, die man sich merken soll.

Die Herrschaften der westlichen Kommunen, die seit Jahr und Tag aus dem Vollen zu wirtschaften in der beneidenswert glücklichen Lage waren, haben heute den größten Mund. Mit Hilfe der ihnen voll und ganz ergebenen rechtsstehenden Presse haben sie es verstanden, eine förmliche Glorioole um ihre eigenen werten Häupter zu flechten und der unbefangene bürgerliche Leser wird in dem Glauben gehalten, daß der Kommunalwirtschaft höchste Weisheit in diesen Größen von gänzlich unbewiesenen Qualitäten verkörpert sei. Aus ihren Kreisen stammt denn auch das Schlagwort von der angeblich bewiesenen sozialistischen Wirtschaftsunfähigkeit, das von der durch ihre Presse gehörig bearbeiteten, zum größten Teil urteilslosen bürgerlichen Leserwelt, mit Vergnügen aufgenommen wird, da es der vorgefaßten Meinung völlig entspricht. Wie verhält es sich nun in Wirklichkeit mit der Stichhaltigkeit dieser Vorwürfe über unsachgemäße Ausgaben? Es lohnt sich in dieser Zeit, da der Kampf gegen die sozialistische Mehrheit mit allen Kräften einsetzt, die Frage ganz sachlich näher zu untersuchen, und zwar auf Grund des neuen Etats für das Rechnungsjahr 1921. Wir setzen als sicher voraus, daß die rechtsstehenden Kommunalpolitiker in nicht anzweifelbarer Loyalität auch ihren Anhängern davon Kenntnis geben werden.

Ertrag (*), Bedarf pro Kopf der Bezirksbevölkerung nach dem vom Magistrat Berlin der Stadtverordnetenversammlung vorgelegten Etat 1921.

	Bezirk														
	1—6 Berlin	7 Charl.	8 Span.	9 Wilm.	10 Zehl.	11 Schön	12 Stegl.	13 Temph.	14 Neuk.	15 Trept.	16 Köpen	17 Lichtb.	18 Weiß.	19 Pank.	20 Rein.
Einwohner (Okt. 1919) in 1000	1907,5	325,0	104,0	158,0	33,0	219,0	146,6	60,0	279,4	89,0	57,0	184,0	54,5	94,4	92,5
Kap. I. Grundeigent. Berechtig.	*5,12	*346	*3,10	*22,40	*4,53	*3,43	*10,42	*18,45	*2,—	*5,8	*1,23	*0,23	*12,85	*2,02	*0,25
„ II. Unterricht	92,15	104,80	82,8	122,4	139,—	88,80	111,—	141,—	58,5	107,7	52,4	67,7	70,—	93,38	100,2
„ III Jugendwohlfahrtspfl.	26,2	20,—	1,84	18,90	5,50	4,50	6,15	9,30	10,5	10,25	5,80	11,88	16,—	8,—	8,—
„ IV. Arbeitsamt	25,50	6,60	12,7	4,—	3,23	6,60	4,80	2,80	12,7	9,86	10,3	13,—	27,—	8,70	12,5
„ V. Allgemeine Wohlfahrt	32,24	21,50	12,22	11,42	16,—	14,20	8,70	11,88	15,8	19,40	15,64	7,80	20,—	9,90	16,50
„ VI. Kranken- u. Gesundheitspflege	Infolge Nichttrennung der Gesundheitspflege vom Krankenhauswesen ist hier für das gesamte Berlin pro Kopf der Bedarf angegeben mit 64,44														
„ VII. Polizei, Gerichte, Standesämt., Militär	50,80	15,80	3,17	5,45	3,90	11,80	13,20	18,88	9,58	10,—	4,—	1,60	2,06	4,76	1,13
„ VIII. Beleuchtg., Straßenreinigung, Park- und Friedhofsverwaltg. u. Beerdigungskosten	41,33	34,78	26,80	46,50	98,70	26,30	38,70	54,60	30,7	48,—	24,7	32,4	28,4	32,20	37,67
„ IX. Bauwesen	7,20	17,50	7,30	11,44	11,60	14,50	11,80	20,20	8,15	8,86	21,6	4,4	2,3	6,24	8,60
„ X. Volksbildung	1,32	1,31	0,98	0,86	0,84	1,43	0,98	0,60	0,84	0,64	0,27	0,38	0,76	0,85	0,59
„ XI. Verwaltungskosten	47,20	125,—	166,5	144,5	176,12	111,3	118,22	162,63	112,18	176,5	136,4	118,4	149,1	101,42	141,6
„ XII. Gemeinde- (Bezirks-) Betriebe	0,18	0,14	*1,40	—	1,87	*4,88	—	0,62	*1,10	—	*1,20	*0,48	4,—	*0,48	0,54
„ XIII. Kapital- u. Schuldenverwaltung	—	38,20	37,65	38,—	41,28	13,30	38,67	28,28	35,91	21,8	38,18	17,—	86,—	27,77	45,50
„ XIV. Verschiedenes	10,27	9,84	13,53	7,3	12,20	38,20	7,27	58,80	7,51	6,79	7,72	6,90	11,27	6,46	7,52

Diese Zahlen reden eine so deutliche Sprache, daß eingehende Erläuterungen überflüssig sein dürften. Es sei nur kurz bemerkt: Im Unterricht wird Neukölln mit 58,5 M. viel mehr tun müssen, um mit Zehlendorf mit 139,— M. in Wettbewerb treten zu können. In der Jugendwohlfahrt wird Spandau mit 1,84 M. seine bisherigen Taten einer Prüfung unterziehen müssen, denn die Spandauer Arbeiterjugend wird der Fürsorge bedürftiger sein als die der Bezirke Charlottenburg mit 20,— M. und Wilmersdorf mit 18,90 M. Besonders auffallend sind auch die Zahlen für allgemeine Wohlfahrt (Armenpflege). Die Arbeiterbezirke Lichtenberg mit 7,30 und Pankow mit 9,90 M. werden geradezu erdrückt von den westlichen Bezirken Charlottenburg mit 21,50 und Zehlendorf mit 16,— Mark. Für Polizei usw. bedarf Berlin 1—6 50,80 M., die Arbeiterbezirke Reinickendorf 1,13 M., Lichtenberg 1,60 M. Dann Beleuchtung und Straßenreinigung; hier prangt Zehlendorf mit einem Bedarf von 98,70 M., während Cöpenick und Spandau mit 24,7 bzw. 26,8 M. auskommen. In Volksbildung sind es wieder die Arbeiterbezirke, die mit 27 und 35 Pf. gegen Schöneberg 1,43 M. und Charlottenburg 1,31 M. ganz besonders sparsam sind. Bei den Verwaltungskosten ist zu berücksichtigen, daß die Bezirke 1—6 noch nicht in Funktion getreten sind, zunächst also außer Betracht gelassen werden müssen. Zehlendorf ist natürlich wieder an der Spitze mit 176,12 Mark, während Pankow mit 101,42 M. als Muster dienen kann.

Zusammengefaßt muß festgestellt werden, daß die Arbeiterbezirke äußerst sparsam, in manchen Fällen vielleicht zu sparsam, wirtschaften, während gerade die Bezirke, in denen die bürgerlichen Parteien die Mehrheit haben, die gerühmte Sparsamkeit in eigenartiger Praxis üben. Erinnert man sich dabei der „Los-von-Berlin"-Fanfare im Hinblick auf das Schlagwort von der „sozialistischen Dilettantenwirtschaft", so wird man sich auf den klugen, aber heute etwas veralteten Haltet-den-Dieb-Trick besinnen müssen.

Für unsere Genossen geben die Zahlen, die besonders im kommenden Wahlkampf ihre Wirkung erweisen dürften, wichtige Aufschlüsse und Anhaltspunkte bei der Aufstellung des nächstjährigen Etats.

Einstellung der Ferienspiele.

Eine Darstellung des Magistrats.

Der Berliner Magistrat nimmt zur vorzeitigen Schließung der Berliner Ferienspiele in längeren Ausführungen Stellung, die sich im besonderen gegen den Vorwurf wenden, daß es an einer genauen Vorausberechnung der Geldmittel gemangelt habe. Der Magistrat schreibt u. a., indem er auf die starken Schwankungen im Besuch der Ferienspiele näher eingeht:

Die Schwankung hat auch ein in vielen Punkten nicht berechenbares Steigen und Sinken der Ausgaben zur Folge. In den sechzehn Jahren des Bestehens der Ferienspiele ist nicht nur ein Ueberschreiten der auf Grund vorjähriger Erfahrungen vorgeschätzten Etatsmittel notwendig gewesen, sondern es hat sich beim Jahresabschluß öfters auch ein mehr oder weniger beträchtlicher Posten ergeben. Die Höhe der Ausgaben wurde für 1921 durch die ungewöhnlichen Teuerungsverhältnisse und durch das Hinzutreten der 13 neuen Berliner Stadtbezirke bestimmt. Die Ausgaben für Kind und Tag sind von 2,80 M. beim Erholungsaufenthalt schwächlicher Kinder bzw. von 2,70 M. bei den Ferienspielen in diesem Sommer, soweit bisher festgestellt worden ist, auf mehr als 5 M. gestiegen, ohne daß eine wesentliche Veränderung in der Versorgung vorgenommen worden wäre. Die Ursachen dieser Erhöhung sind darin zu suchen, daß sich z. B. die Beförderung der Kinder erheblich teurer stellt. Höhere Preise als 1920 sind diesmal auch beim Anschaffungsamt für Nahrungsmittel gezahlt worden. Die Innehaltung der Tarifbestimmung erforderte entsprechend höhere Aufwendung für Löhne an Kochfrauen und Wächter, ebenso wie die den Spielleitern und -leiterinnen vom Magistrat zugebilligten erhöhten Tagessätze. Außerordentlich verteuert waren die für die Einstellung des Betriebes auf Groß-Berlin erforderlichen Wirtschafts- und Spielgeräte und die Fuhrlöhne. Festgestellt ist, daß sich alle Erhöhungen der Ausgaben mit Notwendigkeit aus den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen ergaben und zum Wohle der Kinder erforderlich waren. Eine Verschwendung städtischer Mittel ist ausgeschlossen. Neben den Lehrkräften sind soweit wie möglich im Spiel erfahrene Erwerbslose herangezogen worden. Die Behauptung, „daß infolge der achtstündigen Arbeitszeit für die Spielleiter Doppelschicht nötig sei," trifft nicht zu. Die Leiter und Leiterinnen versehen ihren Dienst täglich ohne Unterbrechung von morgens bis abends.

Der Magistrat weist dann weiter eine ganze Reihe entstellender Behauptungen, die ein Berliner Blatt veröffentlichte, zurück und schließt seine Ausführungen:

Auf einem Irrtum beruht auch die Annahme, daß die Neuköllner Ferienspiele mit geringeren Mitteln durchgeführt werden als die Berliner. Die durchschnittliche tägliche Aufwendung für ein Kind belief sich in Neukölln im vergangenen Jahre um ein Geringes höher als in Berlin und wird sich, da die Einrichtungen an beiden Stellen ähnliche sind, auch in diesem Jahre nicht niedriger stellen. Was demnach diesmal den vorzeitigen Schluß der Spielplätze erzwang, war nicht verschwenderisches Ausgeben der städtischen Mittel, sondern die durch die allgemeine Unberechenbarkeit der Veranstaltung, die außergewöhnliche Teuerung und die Einstellung auf Groß-Berlin geschaffene unübersichtliche Lage, die zu einer Verkürzung und verzögerten Fertigstellung des Haushaltsplanes führte.

Keine neuen Geschäftspaläste.

Ein Ministerialerlaß gegen die Umwandlung von Wohnräumen.

In neuerer Zeit werden, besonders in Großstädten, häufig Wohnhäuser von industriellen Unternehmungen, vor allem auch von Banken angekauft und unter Genehmigung der Gemeindebehörden für geschäftliche Zwecke verwendet. Der Minister für Volkswohlfahrt hat daher jetzt die Regierungspräsidenten angewiesen, dahin zu wirken, daß künftig die Zustimmung zur Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume nur dann erteilt wird, wenn der Gemeinde entsprechende gleichwertige Wohnräume oder gegebenenfalls Geldbeträge zur Herstellung neuer Wohnräume überwiesen werden. Kündigungen zwecks Räumung sollen demgemäß im allgemeinen nur dann anerkannt werden, wenn ein schuldhaftes Verhalten des Mieters vorliegt. Wenn Gemeinden oder Mieteinigungsämter diesen Richtlinien zu folgen nicht gewillt sind, sollen besondere Anordnungen erlassen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei erneut darauf hingewiesen, daß Neubauten grundsätzlich von der Beschlagnahme frei gelassen sind und daß sie auch nach dem Entwurf eines Reichsmietengesetzes nicht der Höchstpreisfestsetzung unterliegen.

•

Das augenblicklich vorherrschende Expansionsbestreben der Großbanken zeitigt, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, folgende Auswüchse: Die Mitteldeutsche Creditbank hat das Häuserviertel Burgstraße—Wolffgangstraße—Heiligegeiststraße—Kaiser-Wilhelm-Straße aufgekauft, die Dresdner Bank das Eckhaus Markgrafenstraße und Französische Straße, die Deutsche Bank das Hotel „Goldene Gans" in der Heiligegeiststraße sowie das Nebenhaus, die Darmstädter Bank den Häuserblock Werderscher Markt. In allen diesen Fällen bedrohen die Großbanken die Mieter mit Kündigungen; zum großen Teil ist es ihnen schon gelungen, sich in den Besitz der Läden und Wohnungen zu setzen, indem sie den Mietern große Abfindungssummen zahlten. Den durch seine Existenz an der Behauptung seiner Wohn- und Geschäftsräume gebundenen Teil der Mieterschaft beunruhigen sie empfindlichst, machen ihm Scherereien, Laufereien zu den Mieteinigungsterminen und drängen ihn schließlich durch ihre juristischen Spitzfindigkeiten doch noch aus seinen Räumen, ohne daß die Mieteinigungsämter als Mieterschutz auftreten.

Mit der neuen Verordnung dürfte die Handhabe geschaffen sein, dergleichen heute angesichts der Wohnungsnot der großen Masse besonders provozierend wirkende Ausdehnungsbestrebungen auf das gebührende Maß zurückzuweisen.

Die Rächer.

55]

Roman von Hermann Wagner.

Er schien beglückt, fast atmete er auf, wie nach einem guten Geschäft, das er gemacht hatte. „Dann haben Sie die Güte, dies da zu unterschreiben!"

„Ich habe keine Tinte . . ."

Er lachte. „Nun, dann unterschreiben Sie mit diesem Bleistift . . . So, ich danke! . . . Und da sind die ersten hundertfünfzig Mark! . . . Stimmt es? Ja? . . . Ich danke!"

Er stellte sich breitspurig vor sie hin und klopfte ihr auf die Schulter. „Und nicht bange machen lassen, gute Frau! Es geht immer wieder, denken Sie an mich!"

Sie hörte es, wie er die Treppe hinunterging, lauschte mit angehaltenem Atem, hatte eine namenlose Angst — und stürzte plötzlich auf den Tisch zu und griff verzweifelt nach dem Gelde . . .

Es goß. Behrens sprang in eine Elektrische, die vorüberfuhr und die schon bis auf den letzten Platz besetzt war. Zwischen schwitzende Leiber gepreßt, stand er eine Viertelstunde. Dann sprang er ab. Er tat es ungeschickt und hörte das Lachen einiger Leute hinter sich.

Im Café Fürstenhof oben trank er eine Tasse Tee und zerbröckelte dazu ein Stück Kuchen. Er war müde und sehnte sich nach der Ruhe seines Zimmers.

Aber das überlaute Leben auf der Straße grinste ihn noch einmal an. Diskret lispelnde Händler traten ihm in den Weg und boten ihm pikante Blätter an. Andere riefen die Abendzeitungen aus.

Sie schrien sich heiser. Immer gab es ein Ereignis, das man in dem fiebernden Lärm zu einer Sensation aufzubauschen verstand und das sich, in irgendeinem stillen Winkel gelesen, als ein Nichts entpuppte.

Skandale wälzten sich daher und verlangten Gehör für zwei Sekunden. Unterschlagungen machten sich breit. Bankdirektoren entleibten sich durch hallende Revolverschüsse, und irgendwo auf fremden Meeren ertranken zweitausend Menschen.

Alles da tanzte bildhaft durcheinander, von tutenden Chauffeuren beiseite gedrängt, die es verachteten. Auch die Schutzleute waren gleichgültig. Sie dämmten die dräuende Flut mit einem Aufheben des Armes.

Oben in seinem Zimmer angekommen, warf sich Behrens auf einen Stuhl, kreuzte die Arme überm Tisch und legte den schmerzenden Kopf darauf.

Eine tiefe Traurigkeit war in ihm. Ist nicht alles vergeblich? dachte er. Und war es nicht besser, wenn er sich in ein fernes Dorf verkroch und mit den Tieren lebte und mit den Blumen? Er war plötzlich mutlos.

Da klopfte es. Er hob den Kopf. Frau Piesecke zwängte sich durch die Tür, die sie nur zu einem engen Spalt geöffnet hatte, als stehe es ihr nicht zu, einen größeren und bequemeren Raum zu beanspruchen.

Ihre Feindseligkeit war gleichsam durch eine erlittene Niederlage gebrochen. Sie blickte angstvoll drein, wie ein Hund, den man geprügelt und der keine Zuflucht hatte. Sie öffnete den Mund mit den verfaulten Zähnen, brachte aber zunächst kein Wort hervor.

Endlich stotterte sie, und ihre Stimme war ganz heiser, wie entsetzt über sich selbst: „Ich möchte, — ich möchte Sie — fragen, ob, — ob Sie mir eine Mark . . . borgen wollen, — nur eine Mark!"

„Wozu?" fragte er rauh, und diese Frage saß ebenso wie die Bitte der Frau Piesecke wie ein Pfahl in seinem brennenden Fleische.

„Ich, — ich möchte nur . . . etwas essen . . ."

„Haben Sie noch nichts gegessen?" fragte er.

Ihre Worte flatterten wie zerfetztes schwarzes Papier vor ihm nieder, sich wiegend, dann sterbend: „Heute noch nicht," sagte sie.

Er wartete eine Weile, sann nach, trat dann auf sie zu und nahm ihre Hand.

Sie war kraftlos und hatte vertrocknete Runzeln.

Er atmete mühsam und ließ sie fahren. „Da — da . . . haben Sie eine Mark!" sagte er schnell.

Sie hörte es nicht mehr, wie er auf das Bett hinstürzte und einen verzweifelten Laut in den Kissen erstickte . . .

Sie rannte in die Küche, zum Fenster hin, und betrachtete das erhaltene Geldstück.

Ihre Augen funkelten gierig.

Es war ein Zwanzigmarkstück.

Er hat sich vergriffen, dachte sie schadenfroh und lachte hämisch in sich hinein . . .

21.

Schon an der Tür, wandte sich Herr Friedrich Saalburg noch einmal um und zögerte.

Der gepflegte Backenbart, der soviel Würde ausstrahlte, als ein Bankdirektor nur haben konnte, täuschte nicht darüber hinweg, daß auch Menschen, die ihr Leben lang alle Gelegenheiten, die sich bieten, wahrgenommen hatten, eine Gelegenheit doch verpassen konnte: die des Mannes im besten Alter.

Sein Alter war kein bestes mehr, es war nur noch ein gutes. Diese Fiktion aufrechtzuerhalten, genügte noch der sorgfältig gepflegte Bart. Doch nicht lange mehr, denn auch er würde dünn werden und sich nur noch mit Hilfe von Farbe behaupten können.

Alles dies erfaßte Herr Friedrich Saalburg in dem Bruchteil einer Minute. Und wie um ein Letztes zu tun, um dem Heiratsantrag, den er soeben gemacht hatte, einen Rahmen zu geben, der ihn schön einschloß und seine Wirkung kräftigte, ging er mit drei impulsiven Schritten noch einmal auf Frau von Marisch zu, nahm ihre Hand noch einmal, um sie ein letztes Mal zu küssen. „Bitte, bitte," sagte er und war fast leidenschaftlich, „überlegen Sie sich meine Worte gut!"

Damit ging er. Und er gab dem Mädchen draußen ein bankdirektorliches Trinkgeld und stieg, jeder Zoll ein Mann von Maß und Kühle, in das Auto, das ihn erwartete und das in seiner wuchtigen Vornehmheit so ganz der Größe der Bank entsprach, der es gehörte.

Frau von Marisch war nachdenklich und trat vor den Spiegel, um sich zu betrachten.

Es war kein Zweifel darüber möglich, daß sie nach wie vor die schöne Frau war, die zu sein ihr Glück ausgemacht hatte. Nur ausgemacht hatte? Nein, es tat ihr noch immer wohl, zu sehen, daß man sie noch für dreißig halten konnte, wo sie doch in Wirklichkeit schon fast vierzig war. Nur die Falten an den Augenwinkeln mißfielen ihr ernstlich. Doch bereiteten auch sie ihr keinen Schmerz mehr. Ja, noch stand sie in ihrem besten Alter, wenn sie sich auch anschickte, tapfer in das gute hinüberzuschreiten. Sie war nicht mehr elastisch genug, den Stürmen des Frühlings zu trotzen, sie sehnte sich nach dem Sommer, um in dessen behaglicher Ruhe den satten Herbst zu erwarten.

(Forts. folgt.)

Vereitelte Millionen-Waffenschiebung.

30 Millionen entgangener Schiebergewinn.

Wegen Verbrechens gegen das Gesetz betr. die Entwaffnung der Bevölkerung hatten sich der Kaufmann und Hauptmann a. D. Alex Kral, der Kaufman Herbert Fränkel, der Kaufmann Karl Puls und der Kaufmann Heinrich Zboralski vor der 6. Ferienstrafkammer des Landgerichts I zu verantworten.

Vor einiger Zeit machte ein gewisser Koch einer Hamburger Firma die Offerte, mehrere hunddertausend Gewehre nebst Zubehör zum Preise von 69 Millionen Mark zu liefern. Die Angeklagten Fränkel und Puls, welche hiervon Kenntnis erhalten hatten, setzten sich mit dem ebenfalls beteiligten Angeklagten Kral, einem tschechoslowakischen Staatsangehörigen und früheren österreichischen Hauptmann, in Verbindung. Dieser behauptete, die Waffen sollten mit Billigung hoher Regierungsstellen an das Ausland verkauft werden. Es sei besser, sie würden zu Geld gemacht, als daß sie „verschrottet" würden; er stehe wegen der Gewehre u. a. mit einem Staatssekretär und anderen hochstehenden Persönlichkeiten in Verbindung. In der Folgezeit wurde nun mit einer großen Firma in Paraguay ein Vertrag über die Lieferung der Gewehre nebst Drehstahl, Laufbohrer u. a. geschlossen. Ferner sollte auch bei der Discontogesellschaft ein Akkreditiv über 68½ Millionen Mark gestellt werden. Schließlich kam aber die Waffenerfassungsstelle hinter das Geschäft, das sich jetzt plötzlich als ein angebliches „Luftgeschäft" herausstellte. Die Angeklagten Fränkel und Puls, die einen Verdienst von zusammen 30 Millionen Mark herausgerechnet hatten, hatten im Vertrauen auf die Richtigkeit der Angaben des Kral bereits über 80 000 M. Spesen in das Geschäft hineingesteckt. Wie ein Beamter bekundete, sind sogar Leute in einem Flugzeug aus der Schweiz hierhergekommen, um sich an einem solchen Waffengeschäft zu beteiligen.

In der gestrigen Verhandlung beantragte der Verteidiger, Rechtsanwalt Bahn, die Freisprechung der Angeklagten Fränkel und Puls, da sie schwer getäuscht und geschädigt worden seien. Außerdem finde § 59 StGB. Anwendung, weil die Angeklagten angenommen hätten, daß Regierungsstellen den Verkauf billigten, also das Tatbestandsmerkmal des § 13 des Entwaffnungsgesetzes, Verkauf „ohne Genehmigung des Reichskommissars" ausscheide. Das Gericht sprach Fränkel und Puls aus diesem Grunde frei. Bezüglich des Kral wurde die Verhandlung abgetrennt, da der Sachverhalt sich nicht zur Freisprechung eigne, ebenso wurde die Verhandlung gegen Zboralski, der nicht erschienen war, vertagt.

Die neue Wahlordnung für Groß-Berlin

erscheint jetzt, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, im Ministerialblatt für die Innere Verwaltung. Sie ist vom 10. August datiert und im wesentlichen der Landeswahlordnung, soweit das bei der Verschiedenheit der Verhältnisse möglich ist, angepaßt.

Arbeitersänger für das hungernde Rußland.

Der Gemischte Chor Groß-Berlin veranstaltet Sonntag, den 21. August, nachmittags 3 Uhr, im Friedrichshain, Spielwiese, ein Konzert zum Besten des hungernden Rußland. Alle Arbeitergesangvereine werden zu ähnlichen Veranstaltungen am gleichen Tage aufgefordert.

Unter falschem Verdacht.

An dem Raubmordversuch auf den Wächter Sünder auf dem Holzplatz in der Landwehrstraße ist der seinerzeit von uns genannte Pförtner Pfeil vollständig unschuldig. Der unberechtigte Verdacht beruhte lediglich auf einem Mißgriff der Polizei.

Die Mitteilung in Nr. 372 unseres Blattes über die Unterschlagung eines Betrages von 25 000 M. durch den 20 Jahre alten Banklehrling Wild, Rembrandtstr. 9 in Schöneberg, hat sich als ein Irrtum herausgestellt. Es ist kein Pfennig unterschlagen worden, vielmehr hat der betr. Herr den vollen Betrag erhalten. Wir berichtigen dies, um die Ehre des jungen Mannes wiederherzustellen.

Zur Rückkehr oberschlesischer Flüchtlinge. Das Deutsche Rote Kreuz ersucht um Aufnahme folgender Mitteilung: Die Interalliierte Kommission gestattet nicht mehr die Rückkehr der Flüchtlinge auf Grund eines Flüchtlingsscheines; vielmehr muß sich der Flüchtling an den zuständigen Kreiskontrolleur mit einem Gesuch wenden, in dem er um Einreisegenehmigung bzw. um Erteilung eines Visums bittet.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 15. bis 20. August wie in der Vorwoche zum Preise von 340 M. für ein Zwanzigmarkstück, 170 M. für ein Zehnmarkstück. Für ein Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 47 600 M. und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Kurse für fremde Sprachen. Die im Vierteljahr April/Juni 1921 an der Neuköllner Arbeitsstätte abgehaltenen Sprachkurse (Französisch, Englisch, Russisch und Spanisch) werden ab 29. August um fünf Stunden verlängert. Anmeldungen zu den vorgenannten Kursen können ab 15. bis 25. August im Bureau des Volksbildungsamtes, Zimmer 257 des Rathauses Neukölln, werktäglich von 9—1 und 5—7 Uhr, Sonnabends nur von 9—1 Uhr, erfolgen.

Brotkartenstichwort. In der Woche vom 15. bis 21. August darf Brot und Mehl nur auf die Brotkarte abgegeben und entnommen werden, deren Abschnitte das Stichwort Berliner Sparkassen tragen.

Arbeitersportfest in Wilmersdorf! Die westlichen Vorortvereine des Arbeiterturnerbundes veranstalten heute leichtathletische Wettkämpfe auf dem Turnplatz der Freien Turnerschaft Wilmersdorf, Württembergische Straße. Ein reichhaltiges Programm und gute Kräfte verbürgen interessanten Sport. Alle Genossen sind eingeladen. Anfang vorm. 9 Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Casino-Theater. Das rührige kleine Volkstheater in der Lothringer Straße hat sich frisch herausgeputzt und seine Wintersaison mit einem vielseitigen Programm eröffnet. Ein einaktiges Singspiel: „Und wenn es just passieret" verträgt keine kritische Betrachtung. Dagegen kann man sich eine Spitzbubenposse: „Exzellenz Maxe" von Bischitzky wohl gefallen lassen, worin ein flotter Berliner Spitzbube mit dem ach so guten Herzen in die Lage kommt, eine Exzellenz zu mimen. Besagter Maxe sucht die Exzellenzenvilla auf einem Streifzug heim, findet sie leer und wird ihr vorübergehender Inhaber und damit Exzellenz. Die lustigen Verwicklungen, die sich daraus ergeben, wußte Paul Fenenisch, Viktor Litzek und vor allem der vorzügliche Hans Berg (als ein vertrottelter Kriminalkommissar) in tollen Situationen auf die Spitze zu treiben. Das dankbare Publikum spendete reichen Beifall.

Die „Scala" beginnt mit ihrer Winter-Spielzeit am 1. September. Claudia Pavlova vom Petersburger Ballett, die zuletzt in München mit großem Erfolge gastierte, wird in einigen ihrer Tänze zu sehen sein. Auch Hanns Gerard wird nach längerer Abwesenheit wieder in neuen Tänzen auftreten.

Das Berliner Aquarium beherbergt seit langer Zeit in der Mittelhalle auf der Seite der kleinen Krokodile einige große amerikanische Schmuckschildkröten, die sich regelmäßig fortpflanzen und ihre Eier in die Sandbank vergraben. In diesen Tagen sind nun sieben, etwa talergroße Schildkröten ausgeschlüpft, die mit ihren zinken Bewegungen stets das Entzücken der Beschauer erregen. Die bunten Dinger sind in dem kleinen Terrarium Nr. 15 der Reptilienabteilung untergebracht. — **Im Zoologischen Garten** findet heute Sonntag nachmittag großes Doppelkonzert unter Leitung der Obermusikmeister Knoch und Loeser statt. Eintritt 4 M., Aquarium 3 M., Kinder die Hälfte.

* POSTABONNENTEN *

welche auch im nächsten Monat Wert auf eine regelmäßige Zustellung des „Vorwärts" legen und eine Unterbrechung in der Zustellung durch die Post nicht wünschen, müssen die Erneuerung des Postbezuges in den Tagen vom 15. bis 20. d. M. bei dem zuständigen Postamt vornehmen. Der Postbezugspreis beträgt einschließlich Zustellungsgebühr 10 Mark.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, Sonntag, den 14. August:

7. Kreis Charlottenburg. Verkauf des Restes der beim Waldfest übrig gebliebenen Bonbons von 11—12 Uhr bei Reimer, Wilmersdorfer Str. 21. Preis ¼ Pfund 2,50 M.

Morgen, Montag, den 15. August:

12. Kreis Steglitz. 8 Uhr in der Oberrealschule Elisenstraße, Sitzung der Elternbeiräte. (Wahl eines Obmanns.)

32. Abt. 7½ Uhr bei Grohn, Miladstr. 5, Fortsetzung der letzten Funktionärsitzung. Alle arbeitsfreudigen Genossen und Helfer sind ebenfalls eingeladen.

51. Abt. Charlottenburg. 7½ Uhr Funktionärsitzung bei Holtmann, Sophie-Charlotte-Str. 78. Das Erscheinen aller Funktionäre ist erforderlich.

89. Abt. Neukölln. 7½ Uhr Mitgliederversammlung in der „Klause", Kottbuser Damm 90, Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl.

92. Abt. Neukölln. 7 Uhr wichtige Funktionärsitzung bei Wolff, Kaiser-Friedrich-, Ecke Roseggerstraße. Abrechnung der Bezirksführer. Abrechnung der Billetts vom Sommerfest.

Frauenveranstaltungen am Montag, den 15. August:

128.—130. Abt. Pankow. 8 Uhr im Jugendheim, Breite Str. 32 (Finanzamt), Vortrag des Genossen Ziechert über „Die neue Schule". Zahlreiches Erscheinen der Genossinnen und Genossen wird erwartet.

141. Abt. Rosenthal. 8 Uhr bei Leufner, Viktoriastr. 7. Erscheinen aller Pflicht.

Uebermorgen, Dienstag, den 16. August:

1. Kreis Mitte. 7½ Uhr im Rest. „Bürgerheim", Alte Schönhauser Str. 23/24, Sitzung des Kreisvorstandes mit den Abteilungsleitungen.

5. Kreis Friedrichshain. 7 Uhr Kreisvertreterversammlung im Lokal Schmidts Festsäle, Fruchtstr. 38a. Tagesordnung: 1. Vortrag: „Der Kampf um Groß-Berlin". 2. Diskussion. 3. Aufstellung der Kandidaten. 4. Kreisangelegenheiten. Die Abgeordneten und Delegierten des Kreises sind hierzu freundlichst eingeladen. — Der Kreisvorstand.

79. Abt. Schöneberg. 8 Uhr im Lokal von Groß, Sedanstr. 17, erweiterte Vorstandssitzung. Sehr wichtige Tagesordnung. Alle Funktionäre und Funktionärinnen werden ersucht, zu erscheinen.

166. Abt. Köpenick. 7½ Uhr Funktionärkonferenz im Rathaus, Zimmer 47. Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen und Aufstellung der Kandidaten.

Jungsozialisten. Gruppe Lichtenberg: 7½ Uhr im Lokal Schlenkrich, Simplonstraße 42, Vortragsabend. Referent Genosse Lamm: „Meine Eindrücke über Bielefeld".

*

7. Abt. Die Geschäfte des Abteilungskassierers werden vom 15. August bis zum 8. September vom Genossen Gottberüt, Mittenwalder Str. 7, Stiff. 3 Tr., wahrgenommen.

Uebungsstunde der SPD.-Chöre:

Anfragen sind zu richten an K. Schulz, Charlottenburg, Kirchstr. 39.

Dienstag. 7½ Uhr: Sozialdemokratischer Männerchor Hallesches Tor in der Aula der 11. Realschule, Boeckhstraße 9/10. — „Harmonie"-Weißensee (8 Uhr), Pistorius-, Ecke Rülestraße. — Sängerchor der SPD. Pankow (7½—10 Uhr) im „Türkischen Zelt", Breite Straße. — **Donnerstag.** Soz. Männerchor Berlin-Mitte (7½ Uhr) im „Bürgerheim", Alte Schönhauser Straße 23. — Freier Männerchor Reinickendorf (7½—10 Uhr) bei Lindstedt, Residenzstr. 120, Ecke Grüner Weg. — Soz. Männerchor Mariendorf (8—10 Uhr) bei Riendorf, Chausseestr. 19. — **Freitag.** Männerchor „Harmonie"-Charlottenburg (7½—9½ Uhr), Aula der Siemens-Oberrealschule, Schloßstr. 27. — „Liederfreunde"-Borsigwalde-Wittenau bei Schade, Beidt-, Ecke Berliner Straße. — Soz. Männerchor Prenzlauer Tor (8 Uhr), Böhm-Brauerei, Prenzlauer Allee.

Männerchor „Harmonie", Charlottenburg. Sonntag, den 14. August: 2. Sommer-Konzert im Vergnügungspark „Jungfernheide", Tegeler Weg 74/75. Karten à 1 M. sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Jugendveranstaltungen.

Verein Arbeiter-Jugend. Sekretariat: SW. 68, Lindenstr. 3, 2. Hof links. 2 Treppen rechts. Telephon: Mpl. 121 08—10.

Morgen, Montag, den 15. August:

Osten (Stralauer Viertel): Schule Naglerstr. 3, Leseabend: „Aufruf an die Menschheit". — **Südost (Reichenberger Viertel):** Glogauer Str. 12/16, Vortrag: „Löns". — **Kreis Wedding:** Schule Gothenburger Straße, Bericht von Bielefeld.

Filmschau.

Im Passage-Theater, Unter den Linden 22/23, rollt zurzeit der Film „Der Todesflieger". Es ist das 15. sensationelle Erlebnis des Weltmeister-Detektivs Harry Hill. Zwei Personen bemühten sich schon um das Manuskript, folglich kam einem bereits im voraus das Gruseln an. Aber man war ganz angenehm enttäuscht; die Aufnahmen sind tadellos und die einzelnen Typen wirklich gut herausgearbeitet. Namentlich ist eine Aufnahme im Grunewalder Stadion bemerkenswert, sie entrollt ein echtes Bild des Sportlebens mit all dem kribbelnden, krappelnden Drum und Dran, der Begeisterung, der Aufregung und der Freude. Alles in allem aber gibt es während der sechs Akte viel zu sehen, so daß Anhänger des Detektivfilms auf ihre Kosten kommen. „Die verflixten Koffer" sind unendlich blöd, selbst die herrlichen Winterlandschaften konnten nicht versöhnen.

Der Tauentzienpalast bietet seinen Besuchern eine reichhaltige Abendkarte. Außer einer bereits erwähnten Arbeit aus der Lehrfilmabteilung der Ufa „Der Gelbrandkäfer" war man erfreut von dem Schattenspiel „Wenn's auch schwer fällt". Im Schattenspiel liegt unendlich viel Reiz, man gewahrt die allerzierlichste Gewandtheit und ergötzt sich an der tolpatschigen Drollerie. „Weib und Welt", nach dem Roman von George Ohnet, ist zu sehr aus dem Stil der Gegenwart fallend, darüber täuschen auch die wunderbaren Landschaftsaufnahmen und das Meisterspiel einer Lucie Doraine nicht hinweg.

Aus aller Welt.

Lohngeldraub. Sonnabend früh um 6 Uhr wurde ein Geldtransport auf dem Wege zur Grube Kardinalsfreude bei Beuthen (Oberschlesien) von 12 Räubern überfallen. Die 700 000 M. raubten und nach Schomberg flüchteten. Mehrere Räuber wurden einwandfrei erkannt. — Auf dem Wege Beuthen-Antonienhütte entgleiste ein Kleinbahnzug. Ein Fahrgast wurde getötet. 13 wurden verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. — Die Waldbrände im Kreise Kattowitz dauerten noch Sonnabend vormittag an. Der Orkan, der in der Nacht herrschte, übertrug das Feuer auf die Nachbarforsten.

Ein Postflugzeug abgestürzt. Durch schweren Gewittersturm wurde das Postflugzeug der Rumplerwerke in Augsburg, das von Leipzig über München nach Augsburg fliegen wollte, um 4 Uhr nachmittags in der Nähe von Freising zum Absturz gebracht und dabei zerschmettert. Der Pilot Emmerich-Saarbrücken und die Passagiere, ein Ehepaar Roehr-Leipzig, sind tot.

Britische Kriegsgerichtsentscheidungen. Vor dem Tarnowitzer britischen Kriegsgericht wurden u. a. folgende Fälle behandelt: Der Dolmetscher bei der hiesigen englischen Behörde hatte sich wegen ungebührlichen Benehmens und Belästigung der Weiblichkeit in den Zügen zu verantworten. Trotz des guten Zeugnisses seiner britischen Behörde wurde er, der Reichsdeutscher, aber nicht Oberschlesier ist, über die Grenze abtransportiert. Ein Gastwirt hatte englischen Soldaten „Feuerwasser" verabfolgt und nach Schließung seiner Wirtschaft durch die Behörde diesen Ausschank im geheimen fortgesetzt. Strafe: 14 Tage Gefängnis, das Lokal für einen Monat geschlossen, britische Soldaten dürfen darin nicht mehr verkehren. Der Gerichtspräsident betonte, daß er bei Verkauf von Schnaps an englische Soldaten stets äußerste Strenge anwenden werde. Die Eltern zweier Kinder, die englische Soldaten bestohlen hatten, wurden verurteilt, den diebischen Kindern in Gegenwart eines Soldaten eine gehörige Tracht Prügel zu verabreichen. Ein Brautpaar, das nach der Hochzeitsfeier die Polizeistunde überschritten hatte, wurde freigesprochen. Der Gerichtspräsident wünschte den beiden, daß ihre Ehe recht glücklich sein möge.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Bezirk 3 GO. Montag, den 15. August, abends 7½ Uhr, in Schuhmachers Festsälen, Stallitzer Str. 126, Bezirksversammlung. — **Arbeiter-Samariter-Kolonne Berlin, E. V.** Abt. Lichtenberg: Mitgliederversammlung am Montag, den 15. August, im Lokal von Pieckenhagen, Lichtenberg, Scharnweberstr. 60. Abt. Weißensee: Mitgliederversammlung am Montag, den 15. August, abends 7 Uhr, im Lokal von Hepe, Berliner Allee 34. — **Schlesier-Verein „Rübezahl", Charlottenburg.** Sonntag, den 14. August, Treffpunkt auf Pichelswerder, Wiese hinter Restaurant Freund. Bei schlechtem Wetter 7½ Uhr abends Kaiser-Friedrich-Str. 63 bei Grimm. — **Verein heimatvertriebener Westpreußen.** Silden. Donnerstag, den 18. August, in den Zentral-Festsälen, Alte Jakobstr. 32, Unterhaltungsabend mit Tanz und Vorträgen. Jedermann ist herzlich eingeladen. — **Mieterverband Treptow-Baumschulenweg.** Am Montag, den 15. August, abends 7½ Uhr, findet im „Neuen Gesellschaftshaus", am Bahnhof Treptow, Eingang Elsenstraße, eine öffentliche Mieterversammlung statt. Tagesordnung: 1. Welcher Mietzins ist jetzt zu zahlen? 2. Aktuelle Lokalfragen. Die Mieterschaft des 15. Verwaltungsbezirks ist herzlich eingeladen. — **Deutsche Erfinder-Schutz-Union (DESU.).** Montag 8 Uhr öffentliche Versammlung der Ortsgruppen Berlin, Spandau, Potsdam in Berlin, Deutscher Hof, Luckauer Str. 15 (Moritzplatz). — **Arbeiter-Anglerbund.** Montag, den 15. August, abends 7 Uhr, bei Kulack, Kaiserstraße, Bundesdelegiertensitzung. Lichtenberger Angler: Gründungssitzung am Mittwoch, den 17. August, 7½ Uhr, bei M. Brand, O. 112, Blumenthalstr. 57. — **Lichtenberger Volkschor und Sinfonie-Orchester,** Dirigent Paul Kurz, Aula des Jahn-Realgymnasiums, Lichtenberg, Marktstr. 23. Uebungsstunden für gemischten Chor Mittwochs von 8—10 Uhr, für Orchester Montags von 8—10 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.

Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

R. Sch. 21. Von Dezember 1920 bis 2. März 1921 betrug der Fahrpreis 80 Pf., ab 3. März 1 M.

Billige Kinderstiefel für den Schulbeginn

Kinder-Spangenschuhe grau Segeltuch, mit Lederkappe u. stark. Ledersohle u. Fleckabsatz. Größe 31–35 **18.50**, Größe 23–30 **16⁵⁰**

Kinder-Turnschuhe grau Segeltuch, mit starker Ledersohle. Extra billig. Gr. 31–35 **30.50**, Größe 27–30 **28.50**, Größe 23–26 **26⁵⁰**

Kinder-Sandalen schwarz u. braun genarbtes Rindleder, Ia Qualit., starke Ledersohle. 31–35 **62.40**, 27–30 **52.80**, 23–26 **44⁴⁰**

Kinder-Sandalen braun glatt Rindleder, mit biegsamer Ledersohle. Ia Qualität. 31–35 **68.75**, 27–30 **57.50**, 23–25 **48⁷⁵**

Kinder-Halbschuhe weiss Leinen, zum Schnüren und mit Spangen. Hervorragend billig. 31–35 **68.50**, 27–30 **58.50**, 25–26 **48⁵⁰**

Kinder-Schnürstiefel weiss Leinen, mit starken Ledersohlen, bequeme Form. Extra billig. Gr. 31–35 **72.50**, Gr. 27–30 **64.50**, Größe 25–26 **54.50**, Größe 23–24 **49⁵⁰**

Kinder-Spangenschuhe Rindbox u. Chromkid. Preiswert. Grösse 31–35 **78.00**, Grösse 27–30 **68⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel Box, kräftige Ledersohlen, breite bequeme Form, gute Qualität. Grösse 31–35 **78.00**, Grösse 27–30 **68⁰⁰**

Kinder-Halbschuhe z. Schnür., Chromleder u. R.-Chevr., mit u. ohne Lackk., eleg. Strassenschuh. Gr. 31–35 **88.00**, Gr. 27–30 **78⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel Rindbox, gen. Rindleder, vorzügl. Strapazier-Stiefel. Extra billig. Grösse 31–35 **88.00**, Grösse 27–30 **78⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel braun Ziegenleder u. Ross-Chevr., mit starken Ledersohlen. Extra billig. Gr. 25–26 **88.00**, Gr. 23–24 **78⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel Box- und Sportkalb, in solider Ausführung, mit starken Ledersohlen. Gr. 31–35 **98.00**, Gr. 27–30 **88⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel braun Naturleder, kräftiger Schulstiefel, solide Ausführung. Gr. 31–35 **108.00**, Gr. 27–30 **98⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel braun Rindbox, starke Unterböden. Aussergewöhnlich billig. Gr. 31–35 **138.00**, Gr. 27–30 **118⁰⁰**

Kinder-Schnürstiefel braun Rindbox, solide Verarbeitung, starke Ledersohlen. Gr. 31–35 **138.00**, Gr. 27–30 **118⁰⁰**

Knaben-Schnürstiefel Rindbox- und R.-Chevreau, starker Strapazierstiefel. Extra billig ..... Grösse 36–39 **148⁰⁰**

Stiller

Arbeitersport.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgruppe Berlin. Die Vorstandssitzung findet des Bundestages wegen erst am 22. d. M. statt. — Die Ortsverwaltung.

Freie Turnerschaft Charlottenburg. Fußball-Abteilung. Heute Nachmittag 4 Uhr veranstaltet obige Abteilung auf ihrem in Charlottenburg, Keplerstr. 29, am Bahnhof Jungfernheide gelegenen Sportplatz ein Fußballwettspiel gegen den Sportklub „Teutonia 1910“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Schuhwarenhaus H. Beiser Nachf. empfiehlt den Bedarf an Schuhwaren wegen der wahrscheinlichen Erhöhung der Schuhpreise schon jetzt zu decken und macht in ihrem heutigen Inserat auf die gegenwärtig stattfindende Kinderschuh-Woche aufmerksam.

Am Oranienburger Tor, im Hause Friedrichstr. 118, eröffnete die Firma **Kurt Goß ein Herrengarderobe-Geschäft** feinsten Genres. Um sich beim Publikum schnell durch billige Preise einzuführen, hat sie ihre Geschäftsräume im ersten Stock aufgeschlagen.

Rudolph Hertzog

Breitestr. Berlin C2 Brüderstr.

Für die Einsegnung

Schwarze Kleider- und Kostümstoffe

Reinwollene Kleiderstoffe. Wollaflas, Popelin, Köper, Krepp, Cheviot und alle neuzeitigen Bindungen. Breite 90—110 cm . . . . . das Meter M. **38.—, 41.—, 53.50** usw.

Halbseidene Kleiderstoffe. Fein- und starkgerippte Bolienne sowie Krepp-Marocain. Breite 100 cm . . . . . das Meter M. **88.—, 98.—, 105.—** usw.

Kunstseidene Kleiderstoffe. Glatte und gemusterte kreppartige Stoffe. Breite 90—100 cm . . . . . das Meter M. **59.—, 78.50** und **85.—**

Halbw. Stoffe. Chevron- u. Granit-Bindungen. Br. 85 cm, das Mtr. M. **26.—, 30.—, 36.—**

Reinwollene Kostümstoffe. Gabardine, Twills, Tuche, Mellons, Wollsamt (Velour). Breite 130—140 cm . . . . . das Meter M. **71.—, 80.50, 104.50, 120.—** usw.

Klare Stoffe. Reinwollene Schleierstoffe in glatt und bestickt, gestreifte Grenadine, gestreifte u. broschierte Seidengaze. Breite 90—110 cm das Meter M. **43.50. 71.—, 78.—** usw.

Alpaka und Panama. Für Kleider, Mäntel und Schürzen. Breite 110—130 cm, das Meter M. **34.—, 39.—, 55.—** usw., Breite 60 cm, das Meter M. **22.—**

Schwarze Seide. Bewährte Fabrikate. Br. 85-100 cm. Granit-Seide, d. Meter von M. **69.—** an Seiden-Taft, das Meter von M. **85.—** an. China-Krepp, das Meter von M. **97.—** an.

Für Prüfungskleider. Einfarbig, gestreifte u. karierte Stoffe in neuzeitigen Farben u. Mustern. Breite 85—130 cm . . . . . das Meter M. **21.—, 38.—, 61.—** usw.

Baumwollene u. Köper- u. Chiffon-Samte (Velvets) vorzüglicher Qualitäten in Schwarz und Farbig. Breite 55—100 cm . . . das Meter M. **85.—** bis **204.—**

Seidenstoffe, einfarbig, glatt und gekreppt, sowie gestreift und kariert. Breite 85—100 cm . . . . . das Meter M. **75.50, 91.—** usw.

Große Eingänge von Herbstneuheiten in Kleider-, Kostüm-, Mantel- und Blusenstoffen sowie in Seide und Samt

Einsegnungs- und Prüfungskleider. Moderne Macharten in Wolle, Seide und Samt von einfachster bis feinster Ausführung. Einsegnungs-Anzüge aus guten dunkelblauen Stoffen von M. 400.- an

Einsegnungs-Wäsche, Kravatten, Hüte, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher

Jeden Montag Auslage von Resten und Abschnitten in Wolle, Baumwolle, Seide und Samt, für Blusen, Röcke, Mäntel, Damen- und Kinderkleider geeignet gans besonders billig

Schnittmusterpreisliste Preis Mark 1.75

6 Tage Rennen
können Sie
durch ganz Berlin
ehe Sie solche, in jeder Hinsicht vorteilhafte und unvergleichbare Preise beim Verkauf von
Brillanten auch größere Objekte
Platin-Gold-Silber jeder Art
alten Münzen, Münzensammlungen, Uhren, Ketten, Ringen einzelnen Zähnen, Zahngebissen erzielen, wie bei der
führenden Firma H. Wiese
Artilleriestraße 30
5 Minut. v. Bahnh. Friedrichstr. — Tel.: Norden 1030. Telegr.: Platinwiese
Größte, billigste und leistungsfähigste Trauringzentrale
Telegramm-Adresse:
Platinwiese

Frankes Verlag G.m.b.H.
Leipzig - Berlin
Soeben erschien:
Das Leunawerk
Lehren aus der Märzaktion
31 Seiten Mark 2.—
Zu beziehen durch:
Frankes Verlag G.m.b.H.,
Berlin SW., Blücherplatz 2
oder **Arbeiter-Buchhandlung**
Berlin SO, Annenstr. 1

Gartenlandparzellen
zur Bewirtschaftung, Kapitalsanlage und Bebauung vorzüglich geeignet, sehr bequem erreichbar,
von 85 M. an die □R.
Auskunft, auch Sonntags, Niederschönhausen, Kaiser-Wilhelm-Str. 47, am Straßenbahnhof Nordend. Amt Moabit 8675 (134D*

Krause-Möbel
in einfacher und gediegener Ausführung.
Schlafzimmer
Eiche, templ., v. 4000 M. an, weiß, templ., v. 4600 M. an.
Speisezimmer
Eiche, templ., v. 4000 M. an.
Herrenzimmer
Eiche, templ., v. 4500 M. an.
Küchen
Kontormöbel
Einzelmöbel
Klubmöbel
Besichtigung erbeten.
Lieferung nach auswärts.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Kastanienallee 40.

Nun merk' Dir endlich, liebe Maus,
Zum Waschtag muss Persil in's Haus!

Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schont und erhält es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

PERSIL
ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Preis des Pakets M. 4.—
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Pelze jetzt 50 Proz. billiger! Kreuzfüchse 200 Mark. Weißfüchse, Luxe, Wölfe, Zobelfüchse verkauft jetzt billig! Keine Lombardware
Leihhaus Moritzplatz 58a.

Admirals-Bad im Admirals-Palast am Bahnhof Friedrichstraße
Kurabteilung unter Leitung von Dr. med. Kleffel früher Dr. Lahmanns Sanatorium „Weißer Hirsch“
Gesamtes Wasserheilverfahren. Kohlensäure-, Sauerstoff-, Radium-, Moorbäder-, Sole-, Schwefel-, Lohtannin-, Kiefernadel- usw. -Bäder. Fango-Packungen. Heißluft-, Dampf-, Glühlicht-, Kastenbäder. Höhensonne. Diathermie. Franklinisation, Vierzellen- und Wechselstr.-Bäd. Dr. Lahmann Kur. (Stoffwechselkur.) Annahme 8-3 Uhr. Sonntags geschlossen.

18. bis 24. August
Wohlfart-Geld-Lotterie
26673 Geldgewinne, zus. eine Million
Hauptgewinne: 173/17*
100 000 M. 60 000
80 000 M. 50 000
70 000 M. 40 000
2×25 000 M., 5×10 000 M. usw.
Ganze Original-Lose nur 6 M.
Porto und Liste 1,50 extra. Nachnahme 1 M. mehr.
Emil Haase, Berlin 24. Oranienburger Str. 51.

Spezialarzt
Dr. med. Feldmann
behandelt schnell, gründlich, mögl. schmerzlos u. ohne Berufsstörung **Syphilis, Harnleiden, Frauenleiden, Schwäche.** Erprobt. Method. **Harn- und Blutuntersuch.**
Königstr. 34-36, Bahnhof Alexanderpl.
Sprechst. 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1

Spezial-Institut für
Heilmagnetismus
für hoffnungslose Kranke
Dir. Martin Schulz,
25 jähr. Erf.
Kaiserstr. 45 (Alexanderpl.)
11—12 u. 5—7.

Aufreibende, nachts unerträglich
juckende Haut-
ausschläge m. wässrigen Bläschen und kleinen roten Punkten verschwinden in wenig Tagen durch **Reichel's Krätzebalsam 9,50. Otto Reichel, Berlin 43,** SO. Eisenbahnstr. 4.

Kredit-Feder
Norden: Brunnen-Str. 1
Osten: Frankfurter Allee 350
Süden: Kottbuser Damm 103
Charlottenburg: Scharren-Str. 5 Ecke Wilmersdorferstr.
Auf bequemste Teilzahlung
zu herabgesetzten Preisen
kompl. Wohnungs-Einrichtungen
Speisezimmer / Herrenzimmer
Wohnzimmer / Schlafzimmer
Farbige und lasierte Küchen
Dielen-, Garten-, Balkon-Möbel
Strengste Diskretion — Anzahlung nach Uebereinkunft
Kostenlose Lagerung bis zur Lieferung!

Prismen-Feldstecher
besond. Zeiss u. Goerz werden
ständig angekauft
Photohaus Steckelmann
Berlin W 9, Potsdamer Str. 135

BERLITZ SCHOOLS
Leipziger Str. 123a
Ecke Wilhelmstr.
Tauentzienstr. 19a
FREMDE SPRACHEN
Einzelunterricht.
Zirkel monatlich 60 Mark

Für die Reise!
Schreibmaschinen
besond. bill. u. tadellos, soll. bek. Marken, fern Adler, Ideal, Continental, Gen.-Vertrieb der Stoewer-Record u.-Elite sof. lieferb. (Fabrikpr.)
Schäfer & Clauss
Berlin, Leipziger Str. 19
Zentr. 9701, 9230

Pa. Strickwolle,
garant. reine Wolle, in schwarz u. grau, von M. 45.— p. Pfd. Wiederverkäufer, Händler, Hausfrauen hört! hört! u. besuchen Sie uns. Wollvertrieb, Dirschauerstraße 45, Hof rechts. Bahnhof Börse. 105 S

Leiterwagen
u. alle and. Transportgeräte liefert billigst Großer Vorrat. Georg Wagner, Köpenicker Str. 71. Kein Ladengeschäft.

Aluminiumhaus Cordts **Oranienstr. 45**
Spezialgeschäft für sämtliche Aluminium-Haus- und Küchengeräte

Kinder-Schuh-Woche

Für die Kinder nur das Beste!

Kinder strapazieren ihr Schuhwerk weit mehr als Erwachsene. Unsere Kinderstiefel sind daher stets aus bestem, haltbarstem Oberleder mit kräftigsten Kernledersohlen über naturgemässe Leisten hergestellt. Wir verkaufen diese vorzügliche Qualitätsware trotz der dauernden, starken Preissteigerungen auf dem Ledermarkte

jetzt noch sehr billig!

Dauerhafter Schul- und Spielstiefel, grauer Drell, mit sehr starker Ledersohle. **Nie wiederkehrende Gelegenheit**
Gr. 27-30 **29⁰⁰** Gr. 31-35 **39⁰⁰**

Schnürstiefel, schw. Sportrindled., vorzügl. Strapazierstiefel, besond. gediegen u. haltbar
Gr. 27-30 **79⁰⁰** Gr. 31-35 **89⁰⁰**

Schnürstiefel, prima braun Fahlleder, kräftige Böden, echt genäht, mit echter Zwischensohle, **für jede Witterung**
Gr. 27-30 **95⁰⁰** Gr. 31-35 **115⁰⁰**

Schnürstiefel, prima Boxkalf, erstklassiges Fabrikat, beste Ausführ., naturgemässe Form
Gr. 27-30 **112⁰⁰** Gr. 31-35 **129⁰⁰**

Schnürstiefel, prima Boxrindleder, mit echter Doppelsohle, allerbestes Fabrikat, vorzügliche Qualität, dauerhafte Ware
Gr. 27-30 **125⁰⁰** Gr. 31-35 **145⁰⁰**

Sandalen

Mädchen-Schnürstiefel, braun Rindboxleder, hoher Schaft, besonders hübsch und kleidsam, vorzüglich haltbar
Gr. 27-30 **139⁰⁰** Gr. 31-35 **159⁰⁰**

Schnürstiefel, prima braun Boxkalf, beste Ausführung, sehr elegant u. dabei dauerhaft
Gr. 27-30 **149⁰⁰** Gr. 31-35 **169⁰⁰**

Schnürhalbschuhe, prima schwarz Ross-Chevreaux, echte Lackkappe, beste Ausführung, elegant und sehr dauerhaft
Gr. 27-30 **89⁰⁰** Gr. 31-35 **98⁵⁰**

Knaben-Schnürstiefel, prima Rindbox, Derby-Schnitt, vorzügliche Qualität, sehr dauerhaft und strapazierfähig. Grösse 36-40 **119⁰⁰**

Turnschuhe mit Chromledersohle, vorschriftsmässig, leicht und sehr haltbar
Gr. 25-30 **24⁵⁰** Gr. 31-35 **31²⁵** Gr. 36-42 **36²⁵**

Sandalen

Leiser

HAC

Spezial-Arzt Dr. Scotti f. alle Haut- und Geschl.-Leiden, spez. veraltete chronische Harnröhr.-Ausflüsse, Fäden i. Urin, Mannesschwäche, Syphilis-, Salvarsan-Kuren. Blutuntersuchung. **Damen separat** im ältesten Kur-Institut „Löser", geöffn. 9-1, 4-8, Sonnt. 10-1. **Dir. A. Löser sen.**, **Rosenthaler Str. 69-70** nahe Rosenthaler Platz.

Haut-, Harn-, Geschlechts- ✚

Unterleibsleiden, Syphilis, frisch und veraltet, bei Männern u. Frauen; ohne Berufsstörung. Heilverfahren über 20 Jahre bewährt durch **Hunderte Geheilte.** — Sprech- u. Behandlungszeit: 9—1, 4—7½, Sonntag: 9—1. — Heilanstalt f. elektrophysik. und Licht-Therapie- und Natur-Heilverfahren. Berlin SO 16, Brückenstr. 10b (Bhf. Jannowitzbr.).
Prof. Dr. med. P. Mistelsky, Arzt, approb. im Auslande, v. d. deutsch. Regierung anerk.
30jährige Praxis

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung. Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Gnadengesuche. Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., **Alexanderstraße 45** (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz) (9—7) Glänz. Erfolge! Beobachtg. Tel.: Königst. 3393

Die Kommunistische Internationale

Organ des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale 3616b*

II. Jahrgang Nr. 16

Aus dem Inhalte: **G. Sinowjew:** Vor dem Dritten Kongreß der Kommunistischen Internationale / **Karl Radek:** Die Gründung der 2½. Internationale / **J. Stepanow:** Die ausländischen Konzessionen / **Helene Brion:** Eine Aufgabe des französischen Kommunismus / **Tom Quelch:** Die Gegner der sozialen Revolution in England / **Bela Szanto:** Parteiverschmelzungen in Ungarn und in Deutschland / **Ein britischer Kommunist:** Zwei Revolutionen in Irland / **Franz Koritschoner:** Die Arbeiterräte in Deutsch-Oesterreich / **Chr. Kabaktschieff:** Der Balkan am Vorabend der Revolution / **J. Jansen:** Ueber die Entwicklung der Kommunistischen Partei in den Niederlanden / **J. Herzog:** Der Kampf für die Kommunistische Internationale in der Schweiz / **Ein Delegierter der Liga:** Die revolutionäre Bewegung in Süd-Afrika / **Wl. Wilenski (Sibiriakow):** Am Vorabend der Entstehung der Kommunistischen Partei in China / **Sakai:** Ueberblick über die sozialistische Bewegung in Japan bis 1917 / **Sen Katayama:** Revolutionäre Strömungen in Japan / **G. Moros:** Zur Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland / **J. Nowomirski:** P. A. Kropotkin als Theoretiker des Anarchismus / **Die Pariser Kommune: Karl Marx:** Die Pariser Kommune / **J. Steklow:** Der Grundlehrer der Pariser Kommune / **J. Stepanow:** Die Pariser Kommune und die russische Revolution / **Der weiße Terror nach dem Sturz der Kommune** (Episoden der Maiwoche) / **Der Internationale Rat der roten Gewerkschaften: G. H.:** Die Industriearbeiter der Welt / Bericht über den Verband für gewerkschaftliche Propaganda in Schweden / Beschlüsse des Ersten Gewerkschaftskongresses der Balkan-Donauländer / Die industrielle Krise und die gelben Gewerkschaften in England / Der Drang nach Moskau usw. / **Die Internationale Genossenschaftsbewegung: L. Chintschuk:** Die Vereinheitlichung der Genossenschaftsbewegung / Richtlinien der internationalen Genossenschaftsbewegung / **Dokumente der internationalen kommunistischen Bewegung / Von der Tätigkeit des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale / Sektionen der Kommunistischen Internationale / Die Internationale der kommunistischen Jugend / Internationale kommunistische Frauenbewegung / Helden und Märtyrer der proletarischen Revolution / Bücherschau / Illustrationen:** P. A. Kropotkin auf dem Totenbett / Zwölf Bilder zur Pariser Kommune.

763 Seiten Zu beziehen durch die **Preis M. 10,—**

Verlagsbuchhandlung Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 11

Möbel zu niedrigsten Preisen direkt an Private. Riesenauswahl.
Schlafz. 1688—16785 M.
Speisez. 1710—18670 M.
Herrenz. 1755—17945 M.
Wohnz. 875—5690 M.
Küchen 445—2885 M.
Lieferung frko. Lagerung kostenl. 10jähr. Garantie.
Möbel-Haus Rejewske Berlin, Badstr. 66

Vorwärtsstrebende und Erfinder
Gute Verdienstmöglichkeiten! **Aufklärung und Anregung** gebende Broschüre: **Ein neuer Geist?** sendet gratis **F. Erdmann & Co.,** Berlin, Königgrätzer Str. 71.

Verkäufe

Seebad-Wandlitz. Acker-, Wald-, Wiese-, Fliesgrundstücke, Quadratrute 15 bis 35 Mark, Anzahlung 100 Mark. Hälfen, Steglitz, Bismarckstraße 12. Fernspr. 2894.

Gardinen-Käufer! Wir verkaufen jetzt Künstlergardinen, dreiteilig, in Englisch-tüll, Erbstüll und Etamine, Garnitur 78, 95, 125; Madrasgardinen, waschechte, Farbenstickereien, Garnitur 105, 185, 160; Scheibengardinen, abgepaßt, vom Stück, zirka 65 Zentimeter breit, Fenster 45, 58, 70, 90; Halb- und Langstores, reizende Muster, 48, 65, 90, 110; Bettdecken, ein- und zweibettig, in wunderbarer Ausführung, 78, 95, 125, 160; Gardinenstoffe, prima Qualität, doppeltbreit, Meter 11,50, 14, 17, 18,50; Gardinenreste spottbillig! Auf Tisch- und Diwandecken, Steppdecken, Teppiche, Läufer gewähren wir 10 Prozent Extrarabatt bei Vorzeigung dieser Anzeige. — Gardinen- und Teppich-Spezialhäuser Fried's Gardinenhaus, Prinzessinstraße 84 (am Moritzplatz), Weininger & Co., Große Frankfurterstraße 104 (am Strausberger Platz, nahe Andreasstraße). — — — Keine Läden. — —

Teppiche, Gardinen, Tüllbettdecken, Diwandecken, Tischdecken, Läuferstoffe, spottbillige Gelegenheiten. Potsdamerstr. 109, Fischer. 109R*

Tapeten, Wachstuche, Linoleum. Dauerwäsche verkauft Spittel, Koloniestraße 9. 132R*

Kreuzfüchse 100,—, Zobelfüchse, Blaufüchse, Silberfüchse, Seltene Gelegenheiten. Sensationssommerpreise. Anzüge, Hosen, Uhren, Goldwaren Spottpreise. (Keine Versatzware.) Fahrvergütung. **Pfandleihhaus, Schönhauser Allee** 115. (Ringbahnhof, Hochbahnhof.) 161R*

Kreuzfüchse 200, Silberfüchse, Zobelfüchse, Graufüchse, Prachtexemplare. Riesenauswahl zu bedeutend herabgesetzten, spottbilligen Sommerpreisen. Weinstein, Lithauerstraße 5. Fahrtverbindung Hoch-, Stadtbahn Warschauerbrücke 134R*

Kreuzfüchse 375,—, Prachtexemplare, Blaufüchse, Skunksfüchse, Weißfüchse, Sealmäntel sowie Pelze aller Art 50 Prozent herabgesetzt. Leih. Rosenthalerplatz. Eingang Mulackstraße 11. *

Graufuchs 500,—, selten schönes Exemplar, außerdem sibirischer Kreuzfuchs 650,—. Tiptop, Turmstr. 38. 171R*

Silberwölfe, Silberfüchse, Weißfüchse, Blaufüchse, Zobelfüchse, Sealmäntel, Bibermäntel, Maulwurfmäntel, Nutriamäntel zur Hälfte des bisherigen Preises. Riesenlager. Gelegenheiten. Sie finden, was Sie suchen, gut und billig. Blauer Bazar, Kaiser-Wilhelm-Straße 16, Alexanderplatz. 166R

Kreuzfuchs, selten schön, billig abzugeben. Brunetal, Alexandrinenstr. 44, vorn II.

Kreuzfüchse 85,—, Sämtliche Pelzarten Hälfte herabgesetzte Sommerpreise. Keine Lombardware. **Leihhaus Rosenthalertor,** Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße. 187R*

Anzüge, 250,—, Covercoat 375,—, Gummimäntel 275,—, Hosen 45,— Friedensstoffe. Keine Lombardware. Leihhaus Rosenthalertor, Linienstraße 203/4. Ecke Rosenthalerstraße.

Monatsanzüge 200 an. Paletot, Hosen staunend billige Preise. Nah. Gormannstraße 25/26, früher Mulackstraße. 62/15*

Leihhaus Friedrichstraße 2 (Hallesches Tor) verkauft spottbillig Herrenanzüge, Cutaways, Ulster, Schlüpfer, Hosen. Keine Lombardware.

Einsegnungsanzug, gut erhalten, verkauft Neukölln, Weisestraße 37 I. 29/94

Bettwäsche billigst! Wegen Umbaues der Lagerräume stellen wir einen riesengroßen Posten Bettwäsche fast zum Selbstkostenpreis zum Verkauf. Nur einmalige Gelegenheit. Bettbezug 35,—, Kissen 12,—, Laken 20,—, Inletts, federdicht, 59,—. Geöffnet bis 7. Fahrvergütung. Bettwäschefabrik. Puttkamerstraße 1, Ecke Wilhelmstraße.

Bettwäsche billig! Drei Ausnahmetage. Bettbezug 37,—, Kissenbezug 11,50, Bettlaken 21,—, Inlette 58,—, Wäschestoffe billig. Riesige Auswahl. Wäschefabrik Stumpe & Jäger, Landsbergerstraße achtundachtzig. Größtes Spezialgeschäft. *

Bettwäsche billig. Ausnahmewoche bis 16. August! Deckbettbezug 35,—, Kissen 11,—, Bettlaken 20,—, Inlette 38,—, Wäschestoffe, Handtücher enorm billig. Riesige Auswahl. Fahrvergütung. Wäschefabrik, Gräfestraße neununddreißig (Hasenheide). Geöffnet bis 7. *

Geschäftsverkäufe

Eckrestaurant. 15 000 erforderlich, 2-Zimmer-Wohnung, verkauft Bartsch Co., Holzmarktstraße 60. 29/10a

Möbel

Chaiselongues 300,— bis 575,—, Umbauschlafsofas, Auflagematratzen, Patentmatratzen 100,—. Wolter, Stargarderstraße achtzehn.

Chaiselongue 100,—, Chaiselonguedecke 75,— Metallbetten 160,—, Kinderdrahtbett. Weicke, Auguststr. 80a, Quergebäude. 156R

Mochel-Dochel, Moritzplatz 58, Fabrikgebäude. Zu denkbar niedrigsten Preisen offeriere in reicher Auswahl übersichtlich aufgestellte Nußbaum-Einrichtungen, eichene Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Polstermöbel. Besichtigung erbeten. Eventuell Zahlungserleichterungen. 181R*

Chaiselongue 90,00, Chaiselonguedecke 65,00 an, wunderbare Wandbehänge. Polsterer, Pappel-Allee 12. *

65 Schlafzimmer, hell und dunkeleiche, dito birke, mahagoni, nußbaum, kirschbaum, weiß und elfenbeinlackiert, nur prima Tischlerarbeit, außerordentlich preiswert zum Einzelverkauf. Transport, Lagerung kostenlos. Berliner Möbelhaus, nur Südosten, Skalitzerstraße 25. Hochbahn Kottbusertor. *

Einviertel Anzahlung, angenehme Restzahlung im großen Möbelkeller, wenig Miete, daher preiswert. Schlafzimmer 3162, Küche 442, Stubeneinrichtung mit Betten 1479 aufwärts. Einzelmöbel. Schriftliche Garantie. Schatz, Brunnenstraße 160. Achtung! Eingang Anklamerstr. 89/7*

Staunenswert billig: Stube und Küche, Bettstellen, Trumeaux, billige Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen. Erstklassige Verarbeitung. Wegen großen Lagers solchen Käufern Zahlungserleichterung zu Kassapreisen mit reeller Zinsberechnung. Tischlerei Rejewske, Badstraße 66.

Schlafzimmer, komplette, in Eiche, allerbeste Ausführung garantiert, mit Stoffauflagen, echten Marmor, Stühlen usw., solange noch am Lager, 3500, 4300, 5800 Mark. Schlafzimmer-Spezialfabrik Hans Hankel, Burgstraße 27 (Bureauhaus Börse).

Möbelangebot. Große Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei kleinster An- und Abzahlung sowie auch gegen bar. Rath, Elsasserstraße 44 I (Oranienburger Tor). 137R*

Kinderbettstelle, weiße, mit Matratze, preiswert zu verkaufen. Auskunft Degner, Schliemannstraße 44, Quergebäude 1 Treppe. Montag 12—3. 29/6a

Musikinstrumente

Rabenstein. Pianos, Gelegenheiten, Stimmungen, Münzstraße 10. 186R

„Adams" größtes Spezialhaus für gebrauchte Pianos, Flügel, Harmoniums, Bechstein, Blüthner und andere erste Firmen. Erleichterte Zahlweise. Eigene Werkstatt, freie Lieferung. Adam, Münzstraße 16, Potsdamerstraße 99, Unter den Linden 18.

Pianos, prächtige. Teilzahlung gestattet. Sachter, Oranienburgerstr. 43. 147R*

Kaufgesuche

Fahrradankauf, Lindenstraße 19. 149R*

Damenradgesuch, Herrenrad-Gesuch, auch defekt. Preisangabe. Kämmerei, Große Frankfurterstraße 14. 62/17

Kugellager, neu, rostfrei kauft jeden Posten P. Schulze, Wilhelmsaue 14. Moabit 648. *

Weißbierflaschen kauft Klenz, Weißenburgerstr. 35.

Quecksilber, jedes Quantum, kauft Metallkontor Zehn, Alte Jakobstraße 138.

Unterricht

Vierteljahres-Sonderlehrgänge: Buchführung, Rechnen, Schriftverkehr, Kurzschrift, Maschinenschreiben. Halbjahres-, Jahreslehrgänge. Sonderlehrgänge für Schüler höherer Lehranstalten. Englisch. Französisch. Kaufmännische Privatschulen Ludwig Rösner. Inhaber Ernst Rösner, Neue Promenade 3 (Börsebahnhof). Gendelstr. 1 (Spittelmarkt). 136/12*

Dienerschule Manthei. Inhaber Gustav Hofmann, Wilhelmstraße 12. Lützow 8606.

Technische Privatschule Dr. Werner, Regierungs-Baumeister a. D., Berlin, Neanderstraße 3. Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. Abendlehrgänge. Tageslehrgänge. 62/4*

Maschinenbau, Elektrotechnik, Tageskurse, Abendkurse, Privatschule Steckmacher, Friedrichstr. 118. 126R

Kostenlose holländische Sprachkurse. Freiprospekt. Nollendorf 4278. 3705b*

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff, Spittelmarkt, Beuthstraße 11. Zentrum 1736. A. Halbjahres- und Jahreslehrgänge, für jüngere und ältere Damen und Herren getrennt, zur Ausbildung für das Kontor. B. Halbjahreslehrgänge für Damen und Herren mit höherer Schulbildung zur Ausbildung von praktischen Geschäftsstenographen, die mindestens 200 Silben stenographieren, fertig Maschine schreiben und mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut sind. Englischer, französischer Schriftverkehr. C. Vierteljahreslehrgänge. Lehrpläne unentgeltlich. *

Verschiedenes

Vertrauensvolle Auskunft. Frau Ehm, Hebamme a. D., Stargarderstraße 73. *

Aufpolstern, Sofabezüge, billigst. Pappelallee 12.

Dauerwäsche repariert Born, Reichenbergerstraße 7. *

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Seltene Gelegenheit! Ich suche einen Mann, der mit der einwandfreien Herstellung eines gangbaren Artikels (keine Patentverletzung oder dergleichen) völlig vertraut ist, und zwar auf Grund langjähriger Arbeit mit eigener Hand (Meister usw.). Beabsichtigt ist gemeinsame Herstellung und Vertrieb des Artikels. Eine seltene Gelegenheit für einen wirklich tüchtigen Mann! Zuschriften mit ausführlichen Angaben über Herstellung und Absatz des Artikels, benötigte Mittel und bisherige Tätigkeit, unter S. 25, Hauptexpedition „Vorwärts".

Tüchtigen Silbermonteur sucht Robert Freund, Uferstraße 10. 29/5a*

Damenhemden-, Untertaillen-Näherinnen, außerm. verlangt Anliti, Oranienstraße 1. 62/20*

Mechaniker für Reparaturen zahnärztlicher Hand- und Winkelstücke gesucht. Angebote unter K. 25 an die Hauptexpedition des „Vorwärts". 3729b

Stoffhosen-Stepperinnen verlangt Kaspereit, Dünenstraße 7. 3719b

Kürschner-Mamsell bei hohem Lohn suchen für dauernd John & Krebs, Poststraße 26. 78/12

Geübte Plätterinnen für feine Damenwäsche verlangt S. Holdheim Nachf., Krausenstraße 81/82. 3713b

Kolporteure
zum Vertrieb eines bekannten gut eingeführten konkurrenzlosen soeben neu erschien. Adreßbuches gesucht. Hohe Provision. Meldung Montag oder Dienstag Wilhelmstr. 118 Buchgewerbehaus I. Aufg. II.

Waschmeister
für Alt- und Neu-, Haus- und Leibwäsche, Spez. Gardinen, mit langjähr. Zeugnissen, sucht
Hermann Ide G. m. b. H., Berlin NO 55. 105/9*

Tüchtiger Dreher,
speziell Gewindeschneider auf Reinecker Spezial-Gewindedrehbänke sof. gesucht. Offerten unter **N 25** an die Hauptexped. des „Vorwärts". 3708b

Für eine Automobil-Kühlerfabrik in Wien werden
Klempner
die selbständig und sauber arbeiten können, gegen sehr gute Entlohnung für dauernd aufgenommen. Reisekosten werden evtl. ersetzt. Zuschr. mit Angabe des Alters, Eintrittstermins u. Lohnanspruch sind unter Automobil-Kühlerklempnerei 10479 an die Ann.-Expedition Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2, zu richten. 105/11

Kleider-Arbeiterinnen
Lingerie und Seide, für unser Atelier, suchen 3716b
Primo & Bachmann Zimmerstr. 72/74.

Stepperinnen
auf elektrischen Betrieb stellt sofort ein **Angerer, Koch & Co., K.-G.,** Oranienstr. 185. *

Heimarbeiterinnen
auf Gamaschen stellt sofort ein **Angerer, Koch & Co., K.-G.,** Oranienstr. 185. 105/10*

200 rührige Leute
zum Verkauf einer hochaktuellen Broschüre über **„Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit"** auf Straßen u. in den Häusern, werden sofort eingestellt
Deutsche Volksbuchhandlung
Berlin, Alexandrinenstr. 95-96 3717b

Sofort eingestellt werden einige perfekte **Schrank-Mechaniker** für den Bau größerer Zentralen bei fast dauernder Akkordarbeit. Hoher Verdienst gewährleistet. 105/13
C. Lorenz A.-G., Tempelhof, Lorenzweg 2.

Zuschneider
für Mützen und Stoffhüte, der befähigt ist, selbständig eine Fabrik zu leiten, für Finnland 105/7
gesucht.
Alter 35 bis 40 Jahre, möglichst unverheiratet, mit besten Zeugnissen. Nur schriftliche Offerten an
L. Calmanowitz & Sohn
Leipzig, Brühl 44.

Schuhcremekocher
der nachweislich die **besten Präparate** herstellt, **gesucht.** Nur ausführliche Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt 105/14
Chemische Werke Lubszynski & Co. A.-G.
Berlin-Lichtenberg, Rittergutstr. 27/30.

Tüchtige
Verkäufer
für
Gardinen u. Teppiche
sofort gesucht
Meldungen: 12—2 Uhr mittags
5—6 Uhr abends
A. Jandorf & Co.
Brunnenstraße 19/21

Die Börsenpresse gegen Wirth.

Gegen die neuen Steuervorlagen nehmen die Börseninteressenten sehr entschieden Stellung. Es scheint als ob man sich damit rächen wollte für die Feststellung des Reichskanzlers, daß die Großbanken die Reichsregierung bei der Erfüllung der Wiedergutmachung nicht nur nicht unterstützt, sondern sogar jede Gelegenheit wahrgenommen haben, um am Vaterlande zu verdienen. Anders läßt es sich nicht erklären, daß ein Blatt, wie der „Berliner Börsencourier", die neuen Vorlagen bekämpft mit Beweismitteln, die so schlagend sind, daß wir ihnen nur voll und ganz zustimmen können — allerdings in dem anderen Sinne, nämlich indem wir damit die Vermögenssteuerpläne des Reichskanzlers Wirth als vollkommen unzureichend bewiesen ansehen.

Wir wollen unsern Lesern das Vergnügen nicht vorenthalten, einzelne der gegen die Steuern angeführten Beispiele — die wohlbemerkt beweisen sollen, daß die Steuern das Kapital vernichten! — im Wortlaut wiederzugeben.

„Hat jemand ein Vermögen von 10 Millionen Mark zinstragend zu 3½ Proz. angelegt, so ergibt sich für ihn folgende Rechnung:

Ertrag auf 10 Millionen zu 3½ Proz.	350 000 M.
abzüglich 10 Proz. Kapitalertragssteuer	35 000 „
	315 000 M.
Vermögenssteuer	266 500 „
Restertrag	48 500 M.

Es verbleibt also von 10 Millionen Mark Vermögen ein jährlicher Ertrag von 48 500 M. oder noch nicht von ½ Proz.

Wir schließen aus diesem Beispiel, daß dem Besitzer von zehn Millionen Mark, der nach heutigen Begriffen von Rentabilität und Zins so irrsinnig ist, sein Kapital nur zu 3½ Proz. anzulegen, die Möglichkeit bleibt, nicht nur die Vermögenssteuer aus dem Kapitalertrag zu zahlen, sondern sogar noch ein kleines Ministergehalt als arbeitsloses Einkommen übrig zu behalten. Herr Wirth kann auf den Erfolg seiner Steuerpläne wirklich stolz sein. Amüsanter noch ist folgendes Beispiel:

„Noch wesentlich ungünstiger gestaltet sich das Bild bei noch größerem Vermögen. Nehmen wir ein Vermögen von 100 Millionen Mark, angelegt zu 4 Proz., so ergibt sich alsdann:

Ertrag auf 100 Mill. Mark zu 4 Proz.	4 000 000 M.
abzügl. 10 Proz. Kapitalertragssteuer	400 000 „
	3 600 000 M.
Vermögenssteuer	3 836 500 „
	226 500 M.

Es müssen also in diesem Falle über den Ertrag des Kapitals hinaus 226 500 Mark dem Kapital entnommen werden, um dieser Besitzsteuer gerecht zu werden. Und diese Rechnung würde sich 15 Jahre lang wiederholen."

Schrecklich, nicht? — In der Vermögenssteuervorlage steht, daß das Vermögen mit 3,836 Proz. belastet werden soll. In Wirklichkeit zahlt der Kapitalbesitzer nur 0,226 Proz., wenn er die Vermögenssteuer aus dem Ertrag entnimmt und sich im übrigen von seiner Hände Arbeit oder — was bei hundertfachen Millionären öfters vorkommt — von fetten Direktoren und Aufsichtsratstantiemen nährt. Im übrigen ist auch hier ein vielfacher Millionär gewählt worden, der nach den heutigen kapitalistischen Begriffen ins Irrenhaus gehört, da er sein Kapital nur zu 4 Proz. anlegt, während der Durchschnittsdividendensatz industrieller Unternehmen rund 13 Proz. beträgt und schon für Kriegsanleihen 5 Proz. gezahlt werden.

Noch unglücklicher aber ist ein Aktionär. Hören wir auch dazu den „Börsencourier" mit seiner vollen Weisheit:

Hat jemand ein Vermögen von 1 Mill. Mark in Phönixaktien angelegt, so besitzt er bei einem Kurse von 1000 Prozent solche im Nominalbetrage von 100 000 M. und die Ertrags- und Steuerrechnung sieht für ihn nun wie folgt aus:

20 Proz. Dividende auf 100 000 Aktien	20 000 M.
abzügl. 10 Proz. Kapitalertragssteuer	2 000 „
	18 000 M.
Vermögenssteuer	8 500 „
Restertrag	9 500 M.

Es ergibt sich also selbst hier, wo das Vermöge geringer angenommen als in den oben angeführten Beispielen, wo also die Wirkung der Progression der Steuersätze noch nicht so stark in die Erscheinung tritt ein Ertrag für den Kapitalisten von noch nicht 1 Proz.

Hier wieder das erste Bild wie beim ersten Beispiel. Obwohl es sich um eine Vermögenssteuer handelt, braucht der arme Millionär nicht eine einzige Aktie zu verkaufen, sondern kann aus dem Restertrag, der ihm von der Dividende verbleibt, noch ein arbeitsloses Einkommen erzielen. Auch hier ist das Beispiel an den Haaren herbeigezogen, indem man annimmt, daß der Phönixaktionär sein Papier um 1000 Proz. gekauft hat. Dieses Beispiel ist um so widersinniger, als die neue Steuern ja auch dazu dienen sollen, die Geldaufblähung abzubremsen, wodurch die Börsenkurse sinken. Würde ein niedrigerer Anschaffungskurs eingesetzt werden, wie er dann zu erwarten ist, so würde die Dividende bedeutend größer sein, womit sich der Restertrag auf ein Vielfaches erhöhen würde. Wir können diesem Aktionär wirklich keine Träne nachweinen.

Aber je mehr Geld einer hat, desto schlechter geht es ihm. Es gibt noch Leute, die wirklich etwas vom Vermögen bezahlen müssen, wie z. B. der Phönixaktionär, von dem das Börsenblatt folgenden traurigen Fall berichtet:

Bei einem Besitz von zehn Millionen Mark, angelegt in nominal 1 Mill. Mk. Phönixaktien würde sich das Bild wie folgt gestalten:

20 Proz. Dividende auf 1 Mill. M. Aktien	200 000 M.
abzügl. 10 Proz. Kapitalertragssteuer	20 000 „
	180 000 M.
Vermögenssteuer	266 500 „
	— 85 500 M.

Dieses Beispiel entspricht dem zweiten oben angeführten Exempel. Wieder hat der Phönixaktionär seine Aktien zu 1000 Proz. gekauft — ein Kurs, der gar nicht existiert, weil in diesem hohen Preise das Bezugsrecht auf neue Phönixaktien für ein Butterbrot enthalten ist — wieder braucht der Besitzer nicht, wie der Reichsfinanzminister behauptet, 2,66 Proz. Vermögenssteuer zu zahlen, sondern er zahlt nur 0,86 Proz., indem er das übrige aus den Zinsen entnimmt. — Dem Arbeiter dagegen wird von seinem Arbeitseinkommen 10 Proz. einbehalten.

Mit den Beispielen ist schlagend bewiesen, daß die Vermögenssteuer nach den neuen Vorlagen das Vermögen selbst gar nicht oder so gut wie gar nicht angreifen. Deshalb müssen sie durch energischere Maßnahmen, vor allem durch eine wirkliche Erfassung der Goldwerte mit Beteiligung des Reiches an den Sachvermögen ergänzt werden.

Die Hungersnot in Georgien.

Von N. Tscheidse.

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist gegenwärtig in Berlin versammelt, um zur Hilfsaktion für das hungernde Rußland Stellung zu nehmen. An einem Teil seiner Beratungen haben auch die georgischen Genossen teilgenommen.

Der erschütternde Hilferuf, der aus Moskau an die Welt geht, verpflichtet das Proletariat aller Länder zu größter Hilfeleistung. Der Umstand, daß das Elend des russischen Volkes nicht nur durch ein Elementarereignis, sondern auch durch das jetzt in Rußland herrschende Regierungssystem hervorgerufen ist, darf die Hilfsaktion in keiner Weise beeinträchtigen, darf das Solidaritätsgefühl mit den leidenden russischen Volksmassen nicht abschwächen.

Es muß aber nicht nur Rußland allein geholfen werden, denn nicht nur das russische Volk ist in Todesgefahr.

Die georgische demokratische Republik, die im Februar d. J. ohne Kriegserklärung von den Armeen der Moskauer Regierung verräterisch im Bunde mit den türkischen Nationalisten überfallen wurde und jetzt militärisch okkupiert wird, leidet nicht minder Not. Auch in Georgien gibt es infolge der bolschewistischen Okkupation

kein Brot und keine Medikamente mehr.

Auch dort wüten, eingeschleppt von den Roten Truppen, Cholera, Pest und Flecktyphus. Die Besatzungstruppen plündern das Land buchstäblich aus. Es herrscht ein Terrorsystem wie in den schlimmsten Kriegsjahren. Die Gefängnisse sind mit Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften überfüllt, darunter Männer, die seit Jahrzehnten in der Arbeiterbewegung tätig sind und dieser ihre ganze Kraft gewidmet haben, wie die greisen Führer der georgischen Arbeiterbewegung Sylvester Djibladse und Isidor Ramischwilli, Gerassim Macharadse, Wlas Mgeladse, Tria u. a. Die Arbeiter sind einem wahren Zuchthausregime unterworfen, das ganze Land ist in ein riesiges Gefängnis verwandelt.

Was erfaßt werden konnte, wurde

nach Rußland abgeschoben:

Lokomotiven, Eisenbahn- und Straßenbahnwaggons, Manufakturwaren, Medikamente usw. Den Bauern wurde das Vieh geraubt; sie werden terrorisiert und bestellen daher ihre Felder nicht.

Gegenwärtig ist Georgien ein wahres Heereslager. Die bolschewistischen Truppen betrachten Georgien als erobertes Land, mit dem sie verfahren können wie es ihnen gutdünkt, und unter den gegebenen Verhältnissen sind sie auf Raub und Plünderungen angewiesen, indem die Moskauer Regierung ihnen zwar reichlich allerhand Kriegsgerät und Munition, aber kein Brot zustellen kann. Das georgische Volk steht wehrlos da, ein Objekt der Vergewaltigung, der Erniedrigung, der Knechtung und Plünderung.

Diese entsetzliche Not ist ausschließlich eine Folge der bolschewistischen Okkupation. Zu den Millionen und aber Millionen des russischen Volkes, die jetzt verhungern, hat die Moskauer Regierung noch drei Millionen Georgier hinzugefügt und hat sie durch Bande des Todes an Rußland gefesselt. Doch während das russische Volk heute nicht mehr in der Lage ist, sich mit eigener Kraft zu retten, und Hauptbedingung der Hilfsaktion für Rußland fremde Hilfe ist, wäre das georgische Volk bei alledem heute noch in der Lage, sich selbst aufzurichten und würde fremden Völkern nicht zur Last fallen, wenn ihm nur die Freiheit zurückgegeben würde, wenn die Moskauer Regierung von der Vergewaltigung dieses Landes endlich Abstand nehmen und ihre Truppen, die dort nichts zu suchen haben, zurückziehen würde!

Oder will Sowjetrußland, das alle Völker der Welt aufruft, ihm zu helfen, zu gleicher Zeit fortfahren, fremde Völker zu knechten und fremde Länder zu verwüsten? Die Arbeiterklasse hat ein Recht zu verlangen, daß mit dem System,

unter dem Deckmantel des Kommunismus imperialistische Raub- und Unterdrückungspolitik

zu treiben, endlich gebrochen wird.

Selbstverständlich darf das Rettungswerk nicht an politische Bedingungen geknüpft werden. Aber gesagt muß der Moskauer Regierung werden, was ihre elementarste Pflicht und Schuldigkeit ist! Die Moskauer Diktatoren sehen jetzt in vollster Deutlichkeit vor sich, zu welch entsetzlichen Zuständen ihr bisher beobachtetes Gewaltsystem geführt, wieviel Elend dieses System über die Volksmassen gebracht hat, und sie haben nicht einmal mehr die Entschuldigung des Irrtums für sich, wenn sie in Verstocktheit an diesem System festhalten.

Die georgische organisierte Arbeiterschaft wendet sich in ihrer verzweifelten Lage an das internationale Proletariat und bittet es, ganz unabhängig von der Hilfe, die dem russischen Volke zu leisten ist, auch dem in doppelter Not und Todesgefahr schwebenden georgischen Volke unmittelbar zu helfen.

Im Namen der Menschheit schließen wir uns dem Rufe an: Bedingungslose sofortige Hilfe für das verhungernde Rußland!

Im Namen der Gerechtigkeit fordert die georgische Arbeiterklasse von der Moskauer Regierung Einstellung der schamlosen Unterdrückungspolitik, sofortige Zurückziehung der bolschewistischen Truppen aus Georgien! Denn solange Georgien besetzt bleibt, wird dem verhungernden georgischen Volke kaum ernstlich geholfen werden können.

Die amerikanisch-russischen Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Hilfskomitee und Litwinow sollen abgebrochen sein, da noch nicht alle in Rußland verhafteten amerikanischen Bürger freigegeben seien. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Bis diese abgeschlossen ist, ruhen die Verhandlungen.

Die spanische Niederlage.

Madrid, 13. August. (DA.) General Navarro ist erst schwer verwundet in Gefangenschaft der Rif-Kabylen geraten. Der Kommissar für Marokko, General Berenguer, hat Unterhandlungen zu seiner Befreiung angeknüpft. Die Lage Melillas ist sehr kritisch geworden, da die Stämme der Beni und Sicar in der Umgebung, die sich bislang neutral verhalten hatten, zu den Aufständischen übergegangen sind. Trotzdem hofft man, Melilla halten zu können.

Kampf gegen die SPD. in Ostpreußen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Naumann (Ostpreußen) hat, wie die PPN. erfahren, folgende Kleine Anfrage an die Preußische Staatsregierung gerichtet:

„Am 21. März 1921 haben sozialdemokratische Mitglieder des Neidenburger Kreistages sich schriftlich an den Minister des Innern gewandt, um gegen die Wahl der Kreisausschußmitglieder und das dabei angewandte Wahlverfahren Einspruch zu erheben. Diese in Wahrnehmung berechtigter Interessen erhobene, wohlbegründete und in der Form sachliche Beschwerde hat die Staatsanwaltschaft in Allenstein auf Veranlassung des Landrats benutzt, um ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Landrats und zweier ihm politisch nahestehender Kreistagsmitglieder einzuleiten. Das sonderbare Verhalten der Allensteiner Anklagebehörde würde nur dann erklärbar sein, wenn sie in diesem Falle durch den Staatsanwalt Rabe vertreten wird und dieser dem Landrat von Mirbach engbefreundete Beamte seine amtliche Stellung dazu mißbraucht hat, um den ihm persönlich und politisch nahestehenden Landrat, der als scharfer und kleinlicher Gegner der Sozialdemokratie bekannt ist, einen persönlichen Dienst zu erweisen.

Wie stellt sich das Staatsministerium zur Beschwerde der Neidenburger Kreistagsmitglieder?

Hat der Landrat im Einverständnis mit einer ihm vorgesetzten höheren Dienststelle die fragliche Beschwerdeschrift zur Kenntnis der Allensteiner Staatsanwaltschaft gebracht?

Ist der Strafantrag von Staatsanwalt Rabe gestellt worden?

Wie beurteilt das Staatsministerium das Verhalten des Staatsanwalts?"

Diese Anfrage eines sozialdemokratischen Abgeordneten gewährt einen interessanten Einblick in die politischen Umtriebe ostpreußischer Beamter des republikanischen Preußens und in ihre Methoden zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, die sich in nichts verändert zu haben scheinen gegenüber der wilhelminischen Aera.

Die verunglückte Einheitsfront.

Beamte und Gewerkschaften.

Wir haben bereits gestern morgen kurz berichtet, daß die zwischen den Beamten und den Gewerkschaften geführten Verhandlungen zwecks Aufstellung einheitlicher Forderungen gescheitert sind. Nach den aus den verschiedensten Quellen kommenden Berichten ergibt sich das folgende Bild über den Gang der Verhandlungen, an denen teilnahmen Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsringes, des Deutschen Beamtenbundes, der drei großen Eisenbahnerorganisationen, des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter und andere Organisationen.

In weniger wichtigen Punkten wurde eine völlige Uebereinstimmung erzielt. Einmütig wurde die Beseitigung aller Unterschiede in den jetzigen Teuerungszulagen und in den Zuschlägen zu den Kinderbeihilfen, wie sie durch die Aktion im letzten Januar entstanden waren, gefordert. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring und der Gewerkschaftsbund verlangten für die Arbeiter eine Zulage von 1,50 M. pro Stunde oder eine

Erhöhung des Gesamteinkommens von 3600 M. pro Jahr.

Für die Beamten aller Kategorien wurde die gleiche Teuerungszulage von 3600 M. gefordert. Diese Summe sollte dem pensionsfähigen Einkommen zugerechnet werden. Der Beamtenbund hatte für die Beamtengewerkschaften einen Zuschlag von 8500 M. pro Jahr für alle Beamtenkategorien gefordert. Dagegen wurde von allen anderen Organisationen Einspruch erhoben, da diese Forderung als zu hoch gegriffen betrachtet wurde. In einer Kommission versuchte man eine Einigung zu erzielen. Die Vertreter des Beamtenbundes gaben nach und erkannten die Forderung von 3600 M. an. In der folgenden Plenarversammlung aber stellte er für seine Mitglieder eine Mindestforderung von 4200 M. auf. Der Versuch, zu einem Kompromiß zu kommen, scheiterte, wodurch die Verhandlungen ein recht unerfreuliches Ende fanden.

Nach dem Scheitern dieser Verhandlungen haben der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaftsring den zuständigen Instanzen für die gesamten Reichs- und Staatsarbeiter, -angestellte und -beamte folgende Forderungen übermittelt:

1. für Arbeiter: Gewährung einer Ausgleichszulage zum beweglichen Teuerungszuschlag in Ortsklasse B 10 Pf., C 20 Pf., D 30 Pf. und E 40 Pf. pro Stunde. — Gewährung einer weiteren allgemeinen Teuerungszulage in sämtlichen Ortsklassen in Höhe von 1,50 M. pro Stunde und entsprechende Zulagen für weibliche Arbeiter und Lehrlinge. — Erhöhung der Kinderzuschläge um 150 Proz. — Bereitstellung entsprechender Mittel zwecks Erhöhung der Bezüge der Rentenempfänger;

2. für Beamte: Angleichung der Teuerungszuschläge zum Grundgehalt und zum Ortszuschlag an die Sätze der Ortsklasse A, Gewährung einer gleichmäßigen pensionsfähigen Teuerungszulage von 3600 M. an alle Beamten einschließlich der Diätare und Pensionäre. — Angleichung des Teuerungszuschlages zu den Kinderzulagen an die Sätze der Ortsklasse A;

3. die neuen Teuerungsbezüge für alle Arbeiter und Beamte sind rückwirkend ab 1. Juli 1921 zu zahlen.

Der Deutsche Beamtenbund wendet sich mit einer Erklärung an die Oeffentlichkeit, in der er zu den gescheiterten Verhandlungen Stellung nimmt. Darin sagt er, daß für die Beamten die Höhe der Forderungen nicht so wichtig war, wie die ihrer Gleichheit für alle Gruppen. Eine Erhöhung des Prozentsatzes der Teuerungszulage bezeichnet er „mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage für die Beamtenschaft (als) völlig unannehmbar". Sehr scharf nimmt er Stellung gegen die Art, wie die Verhandlungen von den christlichen und freien Gewerkschaften geführt wurden. Er will aus diesen den Eindruck gewonnen haben, daß „diese Kreise bereits mit maßgebenden Stellen irgendwelche Abmachungen getroffen" haben und daß „nicht über die Wünsche der Beamtenschaft eine Einigung erzielt werden sollte, sondern daß die Vertreter sämtlicher Richtungen der Arbeitergewerkschaften die zuvor gefaßten Beschlüsse dieser Organisationen den Beamtengewerkschaften aufnötigen wollten".

Das Verhalten des Beamtenbundes wird vor allem von den Eisenbahnergewerkschaften sehr scharf verurteilt. Es wird von seiten der Arbeitergewerkschaften betont, daß sie nach sehr reiflicher Erwägung und unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhältnisse ihre Forderungen aufgestellt haben. Sie bewegen sich ausschließlich auf dem Boden der realen Verhältnisse.

Uns scheint, als mache der Deutsche Beamtenbund im Augenblick dieselben Krankheiten durch, die alle großen Gewerkschaften bestehen mußten. Die Tatsache allein, daß er innerhalb weniger Stunden um über die Hälfte in seinen Forderungen zurückgegangen ist, zeigt, daß diese nicht sehr reiflich erwogen worden sind. Dieses Nachgeben des Beamtenbundes und der dadurch erweckte Eindruck, daß hier vielleicht stark agitatorische Gründe mitsprechen, hat die anderen Gewerkschaften mit aller Wahrscheinlichkeit in der Ansicht bestärkt, daß ihre Forderungen weit überlegter und deswegen erfolgversprechender sind.

Der Deutsche Beamtenbund glaubt den Gewerkschaften den Vorwurf machen zu müssen, daß sie ihm ihre Forderungen „aufnötigen wollten". Demgegenüber mag betont werden, daß derartige diktatorische Bestrebungen in der Arbeiterbewegung niemals in Brauch waren. Man war, bei aller Verschiedenheit der Meinungen, immer und ernstlich bestrebt, eine Einigung zu erzielen, und man wird nicht sagen können, daß die Geschichte der freien Gewerkschaften Deutschlands reich ist an Streitfällen, die nicht durch Einigung erledigt wurden. Dieser Umstand erfüllt uns mit der Hoffnung, daß das Verhältnis zwischen den deutschen Beamten- und den Arbeiterorganisationen in Zukunft ein besseres wird. Dazu aber ist notwendig, daß die Beamten, die infolge der systematischen Ausschaltung aus allen Organisationen unter dem alten Regime, nur eine sehr kurze und bei weitem nicht so gründliche Schulung haben wie die organisierte Arbeiterschaft, gern und freudig bereit sind, von den Arbeitergewerkschaften zu lernen. Diese haben das größte Interesse daran, daß die Einheitsfront der Arbeiter, Angestellten und Beamten ersteht. Sie sind bereit, zur Erreichung dieses Zieles die notwendigen Opfer zu bringen, aber niemand wird von ihnen verlangen können, daß sie zu diesem Zweck ihre Vergangenheit verleugnen und sich zurückentwickeln in jenes Stadium, in dem sich heute die Beamten in ihrer großen Mehrzahl leider noch befinden.

Gewerkschaftsbewegung

Arbeitslosigkeit und Arbeitsstreckung.

Eine Aufforderung an die Betriebsräte.

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit hat der Vorstand des ADGB. die bereits bekannten 10 Punkte aufgestellt, die im wesentlichen auf den Forderungen basieren, die in einer im Dezember v. J. abgehaltenen gemeinsamen Versammlung der Betriebsräte und der Gewerkschaftskommission beschlossen worden sind. Die parlamentarische Behandlung dieser Forderungen fand am 7. Juli ihren Abschluß. Der Reichstag beschloß zunächst eine Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen um 20 bis 25 Proz. ab 1. August und eine sofortige Sonderbeihilfe, die im Durchschnitt 600 M. betragen soll. Damit wird für den Augenblick das Los der Arbeitslosen erleichtert.

Viel wichtiger aber als diese augenblickliche geldliche Unterstützung, die durch die steigende Lebensmittelteuerung sofort wieder überholt wurde, ist für die Arbeitslosen die Frage der Arbeitsbeschaffung und die Unterbringung von Arbeitslosen in Betrieben, in denen die Möglichkeit der Arbeitsstreckung vorhanden ist.

Um die praktische Durchführung dieser Frage zu prüfen, trat am 4. August eine beim Reichsarbeitsministerium zu diesem Zweck eingesetzte Kommission zusammen. Es wurde beschlossen, diese Kommission in Unterkommission zu gliedern, die innerhalb ihres Industriezweiges unter sich zusammentreten und die Frage der Durchführung der Arbeitsstreckung in den Betrieben zu prüfen haben. Wir richten deshalb an die Betriebsräte die Aufforderung, unverzüglich im Interesse ihrer arbeitslosen Mitkämpfer in ihrem Betriebe festzustellen:

1. ob die Räumlichkeiten die Aufnahme Arbeitsloser zulassen oder Schichtwechsel eingeführt werden kann,
2. ob die Arbeitszeit dann eventuell dementsprechend verkürzt werden könnte,
3. ob Ueberstunden gemacht werden.

Die Ergebnisse dieser Feststellungen sind unverzüglich der zuständigen Organisationsleitung mitzuteilen, die das Material sammelt und an die betreffende Kommission weiterleitet. Nur wenn sich die Arbeiterschaft der Notwendigkeit dieser Maßnahmen bewußt ist, können die vom ADGB. aufgestellten zehn Punkte durchgeführt werden, die durchaus geeignet sind, die Not der Arbeitslosen zu lindern und eine Verminderung der Arbeitslosigkeit herbeizuführen. Wir glauben, daß es nur dieses Appells bedarf, um der Kommission die ihr gestellte Aufgabe zu erleichtern.

Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale für den Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin.

Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend.

Betriebsräte und Kaufmannsgerichtswahl.

Am 28. August 1921 findet die Wahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht Groß-Berlin statt.

Die Betriebsräte haben die dringende Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die kaufmännischen Angestellten ihres Betriebes an diesem Tage bestimmt ihr Wahlrecht ausüben. Die wirtschaftsfriedlichen (gelben) Angestelltenorganisationen machen die erdenklichsten Anstrengungen, die kaufmännischen Angestellten zur Stimmabgabe für sich einzufangen. Dem gegenüber ergibt sich die dringende Verpflichtung für alle freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellte, für die freigewerkschaftliche Liste zur Kaufmannsgerichtswahl, der Liste des Zentralverbandes der Angestellten, lebhafte Propaganda zu betreiben. Die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter haben an dem Ausgang der Kaufmannsgerichtswahl das lebhafteste Interesse zu nehmen. Kann doch durch eine nicht einwandsfreie Arbeitnehmerinteressen dienende Besetzung des Kaufmannsgerichts eine Spruchpraxis herbeigeführt werden, die auf das Gewerbegericht rückwirkt. Derartigen Gefahren gilt es zu begegnen, und deshalb müssen alle Betriebsräte dafür sorgen, daß am 28. August 1921 die kaufmännischen Angestellten von ihrem Wahlrecht, das zugleich Wahlpflicht bedeutet, Gebrauch machen. Die freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter- und Angestelltenschaft hat bis zum 28. August 1921 die notwendige Propagandaarbeit zu leisten, daß an diesem Tage die freigewerkschaftliche Angestelltenliste mit überwältigender Mehrheit siegreich aus dem Wahlkampf hervorgeht.

Die Forderung an denkende Angestellte lautet: „Wählt die Liste des Zentralverbandes der Angestellten!"

Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale für den Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin.

„Regelung der Löhne notwendig."

Der Vorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft des deutschen Transport- und Verkehrsgewerbes hat sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Frage der Brotpreiserhöhung in Bezug auf Gewährung eines Lohnausgleichs beschäftigt und hat einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Vorstand der Zentralarbeitsgemeinschaft des deutschen Transport- und Verkehrsgewerbes erkennt allgemein an, daß eine nennenswerte Erhöhung der Lebenshaltungskosten, wie sie durch die Brotpreiserhöhung eintritt, eine entsprechende Regelung der Löhne als notwendig erscheinen lassen kann. Er hält es für sachlich unmöglich, den angeschlossenen Arbeitsgemeinschaften eine gleichmäßige Regelung zu empfehlen, weil die Verhältnisse in den einzelnen Gewerben und an den verschiedenen Plätzen durchaus verschieden sind.

Der Vorstand empfiehlt jedoch den angeschlossenen Organisationen, schleunig in eine Ueberprüfung der in Betracht kommenden Lohntarife durch gemeinschaftliche Verhandlungen einzutreten."

Nachklänge zum Zimmererstreik.

Nachdem der allgemeine Streik der Zimmerer Groß-Berlins beendet und das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisation wieder hergestellt und ausdrücklich vereinbart worden ist, daß Maßregelungen nicht stattfinden, weigern sich dennoch einzelne Fabrikbetriebe, unsere dort beschäftigt gewesenen Mitglieder wieder einzustellen. Aus diesem Grunde ist über alle diese Betriebe die Sperre weiter verhängt. Nähere Bekanntmachung der einzelnen Betriebe erfolgt umgehend.

Achtung! Roll- und Arbeitskutscher!

In dem Kontobuchbetrieb der Firma Ferd. Asbeim, Wildenowstraße 16, befinden sich die Transportarbeiter im Streik. Es wird nun versucht, Roll- und Arbeitsfuhren durch andere Fuhrwerke verrichten zu lassen. Wir ersuchen die Rollkutscher, jede Streikarbeit für diese Firma abzulehnen und Solidarität zu üben.

Deutscher Transportarbeiterverband, Bezirk Groß-Berlin.
Branche: Graphisches Gewerbe.

Gesperrte Lokale:

Nachstehende Lokale sind für organisierte gastwirtschaftliche Angestellte gesperrt: „Backermanns Höhe", Inh. Kremer, Potsdam, Leipziger Straße; „Schweizerhaus", Inhaber Birkholz, Reblitz; „Gasthaus am Walde", Inh. Splitt, Bornim, Potsdamer Str. 56. Die Inhaber dieser Lokale lehnen es ab, mit dem Zentralverband gastwirtschaftlicher Angestellten einen Tarif abzuschließen. Der Achtstundentag ist diesen Herren unbekannt; Löhne werden gezahlt, die mit den jetzigen Verhältnissen in keinem Einklang stehen. Die dort beschäftigten Kellner gehören der Organisation nicht an. Wir ersuchen alle organisierten Arbeiter, uns in dem Kampf gegen die Unternehmer unterstützen zu wollen.

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Zahlstelle Potsdam.

Zur Lohnbewegung in der Mannheimer Metallindustrie erfahren wir, daß die Verhandlungen zur Verständigung und zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages geführt haben.

Aussperrung der Bauarbeiter in Südbayern. Nach Mitteilungen des Deutschen Bauarbeiterverbandes haben die Arbeitgeber die Aussperrung der Bauarbeiter für ganz Südbayern beschlossen. Der Bauarbeiterverband macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß bei den Arbeitgebern, die sich diesem Standpunkt nicht anschließen, die Arbeit fortzusetzen ist.

Streik in der Hannoverschen Kaliindustrie. Die Belegschaft der Kaliwerke „Siegfried" 1 und 2 ist in Streik getreten. Die Werksleitung hat daraufhin auf Anweisung der Generaldirektion der ganzen Belegschaft gekündigt.

Streik in der Warschauer Metallindustrie. Der für Donnerstag angekündigte Streik der Warschauer Metallarbeiter setzte programmmäßig ein und dauert noch fort, so daß, nachdem fast alle größeren Warschauer Betriebe ihre Tore geschlossen haben, auch ein allgemeiner Stillstand in der Metallindustrie eingetreten ist. Die Arbeitsgemeinschaft verlangte eine 60prozentige Lohnerhöhung. Auf den ihnen gemachten Vorschlag von 26 Proz. hin traten sie in den Streik. Freitag streikten in Warschau 5000 Arbeiter, das ist ein Drittel der in den Eisen- und Maschinenfabriken Beschäftigten. An dem Streik beteiligen sich auch die christlichen Verbände. Diese haben der Aufforderung, mit der Arbeitsniederlegung bis zur Entscheidung des Obersten Rates über Oberschlesien zu warten, nicht Folge geleistet. Die in der Stadt umlaufenden, aber durchaus unwahrscheinlichen Gerüchte über eine für Sonnabend vorgesehene Proklamierung des Generalstreikes aller Arbeiter in ganz Polen, werden von dem sensationslüsternen „Przegland Wieczorny" zu der Behauptung benutzt, daß die ganze Streikbewegung von Berlin in Szene gesetzt sei, um das Ansehen Polens im Auslande, besonders im Augenblicke der Pariser Beratungen, herabzusetzen. Die Entwertung des polnischen Geldes und die rapid wachsende Teuerung zeigen die wahren Streikgründe in aller wünschenswerter Deutlichkeit.

Verband der Fabrikarbeiter. Die Obleute resp. Funktionäre der Betriebe werden dringend ersucht, die Wahllegitimationen zu der am 21. August stattfindenden Gewerbegerichtswahl vom Verbandsbureau abzuholen und für rege Wahlbeteiligung zu sorgen. Ebenso sind die Sammellisten für die Rußlandhilfe abzuholen. Helft den russischen Brüdern! — Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Angestellten. Magistratshilfskräfte: Mitgliederversammlung am 15. August, 7 Uhr, in der Bockbrauerei, Fidicinstr. 2/3. — Spedition: Funktionärversammlung am 15. August, 7½ Uhr, in Haverlands Festsälen, Neue Friedrichstr. 35. — Textil-Großhandel: Funktionärsitzung am 15. August, 7½ Uhr, im Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7/10. — Blusen- und Kleiderkonfektion: Mitgliederversammlung am 16. August, 5 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 58/59. — Einzelhandel: Fachgruppenversammlung am 17. August, 7 Uhr, im Lehrervereinshaus, Alexanderstr. 40/41.

Zentralverband der Schuhmacher. Montag, den 15. August, abends 5 Uhr, Branchenversammlung der Ballschuhmacher bei Backer, Weberstr. 17; für Schäftemacher, Stepper und Steppterinnen, abends 6 Uhr bei Hentschel, Köpenicker Straße 127a; Branchenversammlung der Friedrichsstädtischen Maßarbeiter, abends 6 Uhr bei Wilke, Sebastianstr. 39. Tagesordnung: Beschlußfassung über die zu stellende Teuerungszulage.

Zentralverband der Glaser. Montag, den 15. August, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Tariferhöhung. Erscheinen aller Kollegen ist Pflicht.

Gewerkschaftskommission. Unterkommission Bezirk 12. Steglitz. Montag, den 15. August, abends 7½ Uhr, Sitzung in der Schule, Groß-Lichterfelde, Dahlemer Straße. „Gewerbe- und Kaufmannsgerichtswahlen". Alle Delegierten werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Deutscher Werkmeisterverband. Betriebsobleute, Betriebsvertrauensleute und Funktionäre der Fachgruppe Metallindustrie: Versammlung am Donnerstag, den 18. August, abends 7 Uhr, im Restaurant Schultheiß, Neue Jakobstraße 24. „Kündigung des Tarifvertrages". Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen und ersuchen um Vorlegung der Legitimation. — Buchbinderei-Werkmeister: Dienstag, den 16. August, abends ½5 Uhr, findet im Restaurant „Handelsstätte", Friedrichstr. 16, eine öffentliche Versammlung statt. „Ablehnung unserer Forderung".

SPD.-Kupferschmiede. Alle auf dem Boden der Amsterdamer Internationale stehenden Kollegen werden ersucht, zu der am Montag 7 Uhr bei Schuster, Gartenstr. 161, stattfindenden Besprechung zu erscheinen. Mitgliedsbuch der Partei legitimiert.

Rohrleger. Dienstag 6 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Engelufer 15, Branchenversammlung. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Verantw. für den redakt. Teil: Dr. Werner Peiser, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 2 Beilagen.

Für Rheumatiker und Nervenleidende!

„Ueberraschende Wirkung mit Togal!"

Herr Falgowsky, Angerburg, Ostpr., schreibt u. a.: „Nachdem ich mir in Kurland während des Winterfeldzuges 1915 einen ganz tüchtigen Rheumatismus, hauptsächlich in den Oberschenkeln und Hüften, geholt habe, wurde ich in verschiedenen Lazaretten behandelt. Indessen hielten die Beschwerden und die größtenteils recht heftigen Schmerzen nach wie vor an. Nun wurden mir Togal-Tabletten empfohlen. Die Wirkung war für mich überraschend. Nach Gebrauch von täglich dreimal drei Tabletten nahmen die Beschwerden am dritten Tage merklich ab und hörten am fünften Tage vollständig auf. Seit Beginn der Kur her habe ich keinen Rückfall erlebt, im Gegenteil, ich kann wieder völlig aufgerichtet und ohne jegliche Schmerzen — wie schon seit langer Zeit nicht mehr — einhergehen." Ebenso wie bei Rheuma, wirkt Togal erfahrungsgemäß auch bei Ischias, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen. Hervorragende Aerzte verordnen Togal-Tabletten. Klinisch erprobt, in allen Apotheken erhältlich.

Tabak-Engros-Haus
speziell für Betriebe
Zigarren, Zigaretten und Tabak zu Engros-Preisen
(auch kleine Quantitäten)
Kantinen und solvente Herren erhalten Kredit
„HUKA" G. m. b. H., Berlin NO, Große Frankfurter Str. 125

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Katvani, Danziger Straße 1.

Extra-Preise **A. Wertheim** Montag bis Mittwoch

Kinder-Konfektion

Musseline Baumwolle, bedruckt, große Musterauswahl . . . . . Meter 11.50
Sportflanell für Blusen und Sporthemden . . . . . Meter 12.50
Zephir für Blusen und Hemden 80 cm breit . . . . . Meter 13.25
Serge Halbseide, grau, für Jackenfutter . . . . . Meter 19.50
Kinderschotten doppeltbreit, gute Qualität . Meter 22.50
Schul-Cheviot doppeltbreit, reine Wolle . . Meter 29 M
Reinwoll. Musseline mittelfarbig . . . . . Meter 36 M
Rippen-Velvet 70 cm br. in vielen modernen Farben . . . . . Meter 62 M

Waschsüdwester f. Knaben u. Mädchen, weiß u. farbig 14.75
Waschsüdwester große, für Backfische, weiß u. farbig 18.50
Sportmütze für Knaben, aus gut. Stoff 13.50
Sporthemd f. Knaben, halsfrei, Zephir, in allen Größen vorrätig, 60 cm lang 39 M

Hemd für Mädchen, Hemdentuch m. Langette, 40-90 cm lang 9.75 b. 24.75
Beinkleid f. Mädch. Hemdentuch m. Stick., 30-60 cm lang 16.25 b. 25.75
Nachthd. f. Mädchen Hemdent. mit Stick., 60-120 cm lang 32.75 b. 57.75
Taghemd f. Knaben Hemdent. mit Falten, 45-90 cm lang 13.75 b. 41.75
Nachthd. f. Knaben Hemdent. m. farb. Borte, 60-120 cm lg. 27.75 b. 55 M

Ullstein-Schnittmuster in allen 4 Geschäften

Schulanzug Jackenf., m. Falt. u. aufgesetz. Tasch., gut. grau gem. Stoffen, ca. 6 Jahre 158 M
jede weitere Größe 6 M, ab 9 Jahre 9 M mehr
Schulanzug i. Sportform m. Revers a. gut. Stoff, i. verschied. Dessins, für ca. 6 Jahre 195 M
jede weitere Größe 8 M, ab 9 Jahre 12 M mehr
Pelerine aus gutem oliv Strichloden 65 cm lang, für ca. 6 Jahre 110 M
jede weitere Größe 6 M, ab 9 Jahre 9 M mehr
Bozen-Mantel a. gut. oliv Strichloden, ca. 6 Jahre 148 M
jede weitere Größe 7.50, ab 9 Jahre 9 M mehr
Knaben-Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen von 125 M an

Kinderkleid aus bedruckt. Barchent m. farbig. Ripsbesatz, Gr. 50 45 M
jede weitere Größe 5 M mehr
Kinderkleid aus reinwollenem Cheviot in verschiedenen Farben mit Stickerei garn., Gr. 50 90 M
jede weitere Größe 10 M mehr
Barchentkittel mit Häkelei oder Sammetband garn. Größe 45-55 24 M
Kittel aus gutem Barchent, reich bestickt und behäkelt . . . . . Größe 45-55 25.50
Kindermantel aus gutem flauschart. Stoff, Raglanschnitt Größe 50 59 M
jede weitere Größe 7 M mehr

Sweaters für Kinder Baumwolle, 5 Größen . 16.50 b. 26 M
Sweat.-Hosen Baumwolle, 4 Größen . 24 M b. 28.50
Turnhosen für Mädch. marine Trikot, 5 Größen 14 M b. 21 M
Sporthemden f. Kind. blaugestr. Zephir mit Schillerkragen 5 Gr. 39 M b. 56 M
Hemdhos. für Kinder makof. Gr. 60 b. 100 cm 24 M b. 36.50

Schulstrumpf gute, haltbar. Qual. schw. od. lederfarbig Größe 4—10 Größe 4 6.50
jede weitere Größe 1 M mehr
Kinderstrumpf m. gestrickt, wollplattiert, schwarz, Größe 1—12 . . . . . Größe 1 9.75
jede weitere Größe 1.25 M mehr

Schulschürze gestr. Gingham mit Tasche
Länge 50 70 80 cm
Stück 21 M 25 M 29 M
Schulschürze gem. Köperstoff reich garniert
Länge 60 70 80 cm
Stück 28.50 30.75 36 M
Schulschürze gem. Kretonne m. Tasche u. einf. Bes.
Länge 60 70 80 cm
Stück 24.75 27.75 32.25
Knabenschürzen gestreift Kretonne
Länge 45 50 55 cm
Stück 10.50

Photogr. Ateliers Porträts Kinderaufnahmen

Schnürstiefel verschied. Ledersorten und Ausführungen, nur gute Qualität und Paßform

Größe	18—20	21—22	23—24	25—26	27—28	29—30	31—35
braun	42 M 52 M	49 M 59 M	60 M 65 M	66 M 76.50	98 M	132 M	145 M
schwarz	34.50	39 M	45 M 55 M	48 M 64 M	68 M	79 M	80 M 89 M

Billige Schul-Artikel

Wachstuchhefte (Ersatz) . . . . . Stück 1.25 bis 2.90
Schulhefte alle Liniaturen Stück 70 Pf. 85 Pf. Dtzd. 8 M 10 M
Oktavhefte Stück 15 Pf. 25 Pf.
Aufgabenhefte Stück 35 Pf.
Umsteckfederhalt. Stück . . . . . 10 Pf.
Federhalter Stck. 25 Pf. b. 2 M

Löschblätter 10 Stück 35 Pf.
Federhaltertaschen Leder, gefüllt . . . . . Stück 14 M
Bleistift A. W. Paber Stück 30 Pf. Dtzd. 3.25
Radiergummi Stück . . . . . 15 Pf. 25 Pf.
Reißnägel . . . . . Gros 1.25
Sicherheitsfüllfederhalter 14 kar. Goldfeder Stück 36 M

Schul-Tornister Lederimitat 9 M
Schultaschen f. Knaben u. Mädch. aus solidem Leder . . . . . 90 M
Schultaschen f. Knab. u. Mädch. Vollrindleder . . . . . 125 M
Frühstückstaschen aus solid. Leder, mit Metalleinsatz 12 M
Vollrindleder, mit Metalleinsatz . . 16.50
Schreib-Etuis mit Einteilung, aus solidem Leder . . . . . 15 M 11 M